



Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Einleitung.....	6
Übersicht der Bausteine.....	8
Leitbild.....	9
Schule und Umfeld.....	10
Grundlagen.....	12
Professionelle Zusammenarbeit.....	13
Team-Teaching.....	13
Jahrgangsteams.....	14
Team Wendekreis.....	15
Lernwelten entdecken.....	16
MifriN.....	17
Schülerhilfeprojekt.....	18
Schulentwicklung.....	19
Steuerung.....	19
Öffentlichkeitsarbeit.....	21
„Wer ist wer?“- Tafel.....	21
Schaukasten.....	22
Homepage.....	22
Tag der offenen Tür.....	23
Elternarbeit.....	24
Elterncafé.....	24
Mehrsprachige Elternbriefe.....	25
Eltern-ABC.....	26
Rucksackprojekt.....	26
Schulklima.....	28
Offene (Klassen)Türen.....	28
Klassenfahrten.....	29
Weihnachtsfeiern.....	29
Regel des Monats.....	30
Schulordnung.....	30
Zirkusprojekt "Hövelino".....	31
Teamausflug.....	32
Firmenlauf.....	33
„Blaue Schüssel".....	33
Übergänge gestalten.....	34
Übergang KiTa - Grundschule.....	34
Austausch Kita/Schule.....	34
Schulrundgang.....	35
Schulrallye.....	36

Schnupperunterricht.....	37
Schulspiel	37
Schlüsselkompetenzen stärken 1	38
Übergang Kita/Grundschule	38
Erstklässler-Screening.....	39
Übergang Grundschule – weiterführende Schule	40
Schulen im Team.....	40
Speed-Dating	41
Elterberatung und Information	41
Schlüsselkompetenzen stärken 2	42
Übergang Grundschule/weiterführenden Schule.....	42
Lernformen	43
Lernen in Altenessen und Umgebung	44
Wir gemeinsam im Stadtteil	44
Altenessen-Cup.....	45
Offene Tür "Palme 7"	46
Besuch der Bäckerei Peter	46
Kinderforum Rathaus.....	47
Schule Natur	48
Fr.O.H-Kurse.....	49
Unterricht	50
Diagnoseverfahren.....	50
Hausaufgaben	51
BuT-Lernförderung	52
Verstärkerpläne	53
Natur AG	54
Knobelaufgabe des Monats	54
Bildungsthemen	56
Bewegung, Sport und Spiel.....	57
Wettkämpfe/ Staffellauf.....	57
Sportfest	58
Mädchen Fußball-AG	58
Fußball-AG	59
Eislaufen.....	60
Radfahrtraining	60
Tanzen mit Wendy.....	61
Open Sunday.....	62
Gesundheit	63
Gesundes Frühstück.....	63
Schulobst.....	64
Zahnmobil	65
Medien.....	66
Tablets im Unterricht.....	66
Kids on line.....	67
Schulbücherei	68
Musik, Theater, Kunst.....	69
Kunstprojekte	69
Schulchor	70

Singpaten	71
Adventsbasteln	71
Theater-AG.....	72
Weihnachtstheater/Puppenspiel/Kinobesuch	73
JeKits	73
Religion	75
Religionsunterricht	75
St. Martin	75
Adventssingen.....	76
Schulgottesdienste	76
Selbst- und Sozialkompetenzen.....	78
Klassenrat/Klassenversammlung	78
Kinderparlament.....	79
Kindersprechstunde.....	79
Teamgeister	80
Gewaltfrei lernen.....	81
Mein Körper gehört mir.....	82
Die große Nein-Tonne.....	82
Coolness-Training	83
Türdienst.....	84
Milchdienst	84
Pausenengel.....	85
Pädagogische Stunde	86
Schulhund	87
Sprache	88
MIKS - Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung	88
Lesehausaufgaben	89
Lese-Tandem.....	89
Seiteneinsteigerförderung.....	90
Lese AG	91
Lesepaten.....	92
Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU).....	92
Sprachbegleiter.....	93
Fortbildungskonzept	94
Konzept zum Gemeinsamen Lernen	98
Begegnungsjahr	102
Vertretungskonzept	105

Vorwort

Eine vielfältige Gemeinschaft...

Das hier vorliegende Schulprogramm der Hövelschule wurde in einem mehrjährigen Prozess in den Jahren 2017 – 2019 vom gesamten Team erstellt. Es wurde vollständig neu erarbeitet.

Das Schulprogramm bildet den „Stand der Dinge“ an der Hövelschule im Jahr 2019 ab. Dabei ist uns bewusst, dass Vieles, was an unserer Schule geschieht, eine lange Tradition hat und Anderes neu und zukunftsweisend ist.

Besonders bei der Erarbeitung des Leitbildes hat das Team eine Dynamik entwickelt, mit deren Hilfe wir uns vergewissern konnten, was uns antreibt, welche Werte wir vertreten und welche pädagogischen Grundsätze uns wichtig sind. Sich bewusst zu werden, wie viele einzelne Maßnahmen wir mit Schülerinnen und Schülern¹ und deren Eltern, im Team und in außerschulischen Kooperationen bereits durchführen, hat uns erstaunt und uns spüren lassen, dass die Entwicklung der Hövelschule in den letzten Jahrzehnten viel Gutes hervorgebracht hat.

Uns ist aber auch klar geworden, dass wir uns immer wieder neuen Herausforderungen in sich verändernden gesellschaftlichen Strukturen stellen müssen. Daher wird der Katalog der Maßnahmen sich immer weiter entwickeln und verändern, sich aber immer an unserem Leitbild orientieren.

Dieses Schulprogramm ist für alle, die früher, heute oder künftig mit der Hövelschule – sei es als Schüler, als Eltern, als Mitarbeiter, als Kooperationspartner oder einfach als Interessierter – zu tun haben. Wir laden Sie ein, sich sowohl intensiv über unsere grundlegenden Ziele und Visionen zu informieren, als auch einfach im Katalog unserer Maßnahmen zu blättern und sich einen Überblick über unsere Angebote für Kinder und deren Eltern zu verschaffen.

Ein großer Dank geht an die Firma „context – interkulturelle Kommunikation und Bildung“ und hier insbesondere an Herrn Anno Kluß, der uns bei dem Prozess der Entwicklung dieses Schulprogramms nicht nur inhaltlich und strukturell begleitet sowie redaktionell unterstützt hat, sondern auch immer wieder wichtige Impulse gab, wenn es hier und dort mal hakte.

Ein weiterer Dank geht an die Mitglieder der Steuergruppe, die in intensiven Diskussionen und zahlreichen Besprechungen die pädagogischen Konferenzen vorbereitet und die grundlegende Struktur des Schulprogramms entwickelt haben.

Schließlich danken wir allen Mitarbeitern der Hövelschule, die an der Erstellung des Schulprogramms mitgewirkt, ihre Ideen und Vorstellungen eingebracht und somit dazu beigetragen haben, dass die hier beschriebenen Visionen, Ziele und Maßnahmen in der vielfältigen Gemeinschaft getragen und gelebt werden können, als die wir uns verstehen.

Essen, im Oktober 2019

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form benutzt. Es können dabei aber sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sein. Dies bezieht sich sowohl auf Kinder, Lehrer, Erzieher und weitere Mitarbeiter der Schule.

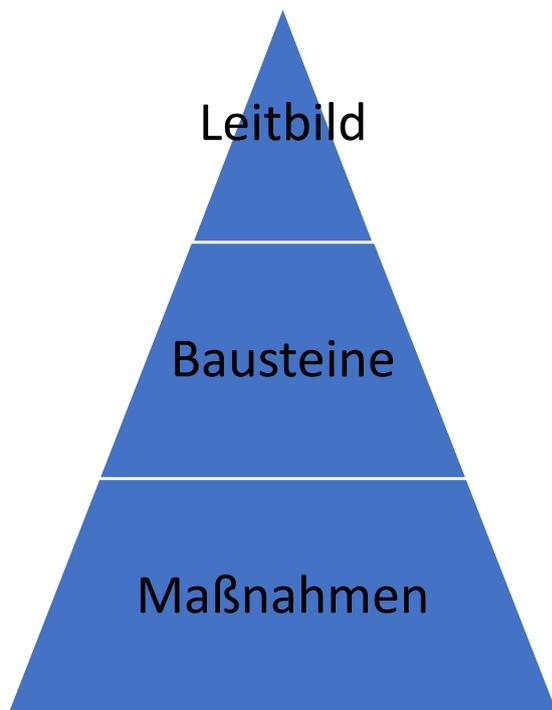
Einleitung

Motivation für den Entwicklungsprozess war, ein Schulprogramm zu erstellen, das sowohl in den Grundannahmen und Zielen als auch auf Ebene der einzelnen Maßnahmen vom gesamten Kollegium getragen wird und möglichst genau das wiedergibt, was an der Schule gelebt wird.

Die Diskussionen über die Ziele der einzelnen Maßnahmen und Bausteine diente dazu, den Maßnahmen eine gemeinsame Richtung zu geben. Die Beteiligten schafften Klarheit darüber, mit welchem Antrieb, welcher Energie die jeweiligen Maßnahmen verfolgt werden und wie diese Ziele zu den im Leitbild formulierten Grundsätzen passen.

Wie die einzelnen Elemente zusammenwirken, ist in folgendem Schema durch ein Beispiel dargestellt:

Schema



Beispiel

Leitbild, Abschnitt „Was wir tun“

Wir bereiten die Kinder auf eine selbstbestimmte Zukunft vor. Zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit geben wir ihnen Orientierung und Struktur. [...]

Baustein „Selbst und Sozialkompetenzen“

Ziele

Die Kinder werden in ihrer Selbstkompetenz gefördert, sodass sie Verantwortung für sich übernehmen sowie eigene Grenzen wahrnehmen und schützen. [...]

Maßnahme „Klassenrat/ Klassenversammlung“

Ziele

Die Kinder erlernen Kommunikationsstrategien und erleben, dass sie gehört und wertgeschätzt werden. [...]

Beschreibung

Unterschiedliche Formen des Klassenrats werden in allen Klassen durchgeführt. Beispiele für Elemente des Rates sind: Wochenabschlusskreis; Lob- und Wunschrunde. [...]

Das **Leitbild** stellt die Vision der Schule dar, beschreibt Werte, pädagogische Grundsätze, Motivation und das übergeordnete Ziel der Schule. Die einzelnen **Maßnahmen** sind zu thematischen Bausteinen zusammengefasst. Jeder **Baustein** wird durch die Beschreibung der Ziele eingeleitet, die mit *allen* Maßnahmen dieses Bausteins erreicht werden sollen:

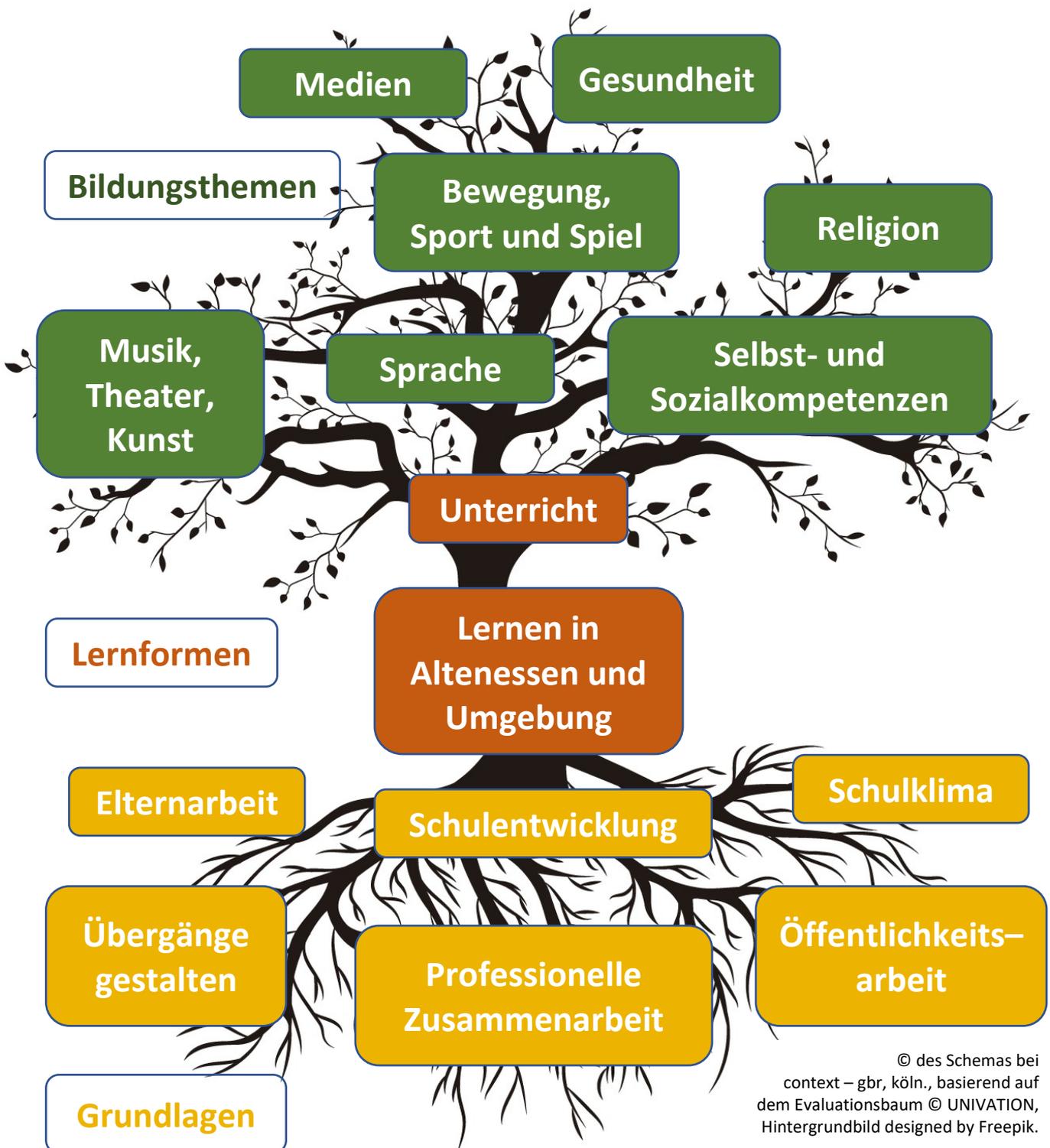
Welche Kompetenzen können Schüler an unserer Schule in den verschiedenen Bildungsbereichen entwickeln? Welche Chancen stellen wir Ihnen zur Verfügung? Welche Organisationsstruktur und welches Verhalten der Pädagogen an der Schule ist dafür nötig? Wie binden wir Eltern ein?

Zusätzlich werden für jeden **Baustein** Verweise auf das *Qualitätstableau NRW* gegeben. Dieses Qualitätstableau gilt als Referenzrahmen für Schulqualität und stellt für alle Schulen in Nordrhein-Westfalen das verbindliche Zielsystem dar. Damit wird deutlich gemacht, wie die Schule zur Qualität in den Inhaltsbereichen Lehren und Lernen, Schulkultur sowie Führung und Management beiträgt.

Für jede einzelne **Maßnahme** wird die relevante Ausgangslage an der Schule beschrieben: Welche (Lern-)Voraussetzungen haben die Schüler? Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? Was sind die Besonderheiten des Stadtteils? Anschließend werden die ganz konkreten **Ziele** genannt, die mit genau dieser Maßnahme erreicht werden sollen und wird durch eine möglichst plastische Beschreibung der eigentlichen Aktivitäten ergänzt. Schließlich werden zu jeder Maßnahme die Kooperationspartner genannt, die häufig erst die Durchführung dieser Aktivitäten ermöglichen. Gegebenenfalls folgt die aktuelle Reflexion des Kollegiums und ein möglicher Ausblick, was in Zukunft noch entwickelt oder angepasst werden sollte. Wenn nicht gesondert vermerkt, erfolgt die Evaluation sämtlicher Maßnahmen in einem regelmäßigen Turnus von drei Jahren durch das ganze Kollegium oder durch den Fokus der Steuerungsgruppe auf einen bestimmten Baustein der Schulentwicklung.

Übersicht der Bausteine

Zur besseren Übersicht haben wir die Bausteine in drei Abschnitte geordnet, die aufeinander aufbauen. In der Mitte stehen der Unterricht und das Lernen in der Umgebung der Schule im Stadtteil Altenessen. Grundlage für diese Lernformen sind Struktur, Kooperation und Kommunikation. Ergebnis aller pädagogischen Bemühungen an unserer Schule ist gemäß unseres Mottos *Bewegen – Begegnen – Bilden* die Lernentwicklung der Schüler in den verschiedenen Bildungsthemen. Diesen Aufbau stellen wir im Bild eines aufwachsenden Baumes dar:



© des Schemas bei context – gbr, köln., basierend auf dem Evaluationsbaum © UNIVATION, Hintergrundbild designed by Freepik.

Leitbild

Wer wir sind

Die Hövelschule ist ein Ort der Bildung, Bewegung und Begegnung für alle. Wir sind eine vielfältige Gemeinschaft, die einen Teil des Lebens- und Lernweges miteinander geht und gestaltet.

Was wir tun

Wir bereiten die Kinder auf eine selbstbestimmte Zukunft vor. Zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit geben wir ihnen Orientierung und Struktur. Dadurch ebnen wir ihnen den Weg, sich ihrer sozialen Verantwortung als wichtiger Teil der Gesellschaft bewusster zu werden.

Werte

In unserer Schulgemeinschaft gehen wir respektvoll und wertschätzend miteinander um. Jedes Kind hat Anrecht darauf, unbeschwert zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

Pädagogische Grundsätze

Wir unterrichten konsequent und liebevoll. Wir fördern die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen individuell.

Was uns weiter bringt

Unsere Arbeit ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung. Die Einzigartigkeit und Freude aller Mitglieder der Schulgemeinschaft nutzen wir dazu, Entwicklungen auf persönlicher, sozial-emotionaler und fachlicher Ebene zu erreichen. Unsere Arbeit wird motiviert durch Erfolgserlebnisse, positives Feedback, den Zusammenhalt im Team und gemeinsame Erlebnisse.

Schule und Umfeld

Bevölkerung

Unsere Schule liegt im Stadtteil Altenessen-Süd im Essener Norden. Die wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtteil Altenessen umfasst ca. 27.000 Personen, von denen 25,2% keine deutsche Staatsangehörigkeit und weitere 16,1% neben der deutschen noch eine weitere Staatsangehörigkeit² besitzen. Der Definition des Merkmals *Migrationshintergrund (MH)* folgend gehören neben den genannten Gruppen dazu auch die zweite Einwanderergeneration, d.h. Kinder aus Familien, bei denen mindestens ein Elternteil zugewandert ist, die in der genannten Statistik nicht gesondert ausgewiesen werden.

Die Bevölkerungsstruktur im Schulbezirk ist gemischt und uneinheitlich. Es gibt viele Familien und Alleinerziehende, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind. Der Anteil der Haushalte Alleinerziehender an allen Haushalten mit minderjährigen Kindern beträgt 29,6% (Stadt Essen 25,4%), die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an Personen im erwerbsfähigen Alter (18-64 Jahren) beträgt 46,9% (Stadt Essen 54,6%). Von den Nichtdeutschen sind in Altenessen-Süd nur 27,6 % sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Von den Personen unter 18 Jahren beziehen in Altenessen-Süd 53,7% existenzsichernde Leistungen außerhalb von Einrichtungen (Stadt Essen: 35,5%)³.

Es ist zu beobachten, dass viele Kinder in einem konfliktbeladenen Familiensystem aufwachsen. In Altenessen weisen 52,1% der Schulanfänger Gesundheitsstörungen in den schulrelevanten Entwicklungsbereichen (Körperkoordination, Visuomotorik und Sprache) auf, während diese Quote in der Stadt Essen 39,5% beträgt.

Schüler

Unsere Schüler kommen aus Familien mit vielfältigen kulturellen Hintergründen. Sie bringen Einflüsse aus vielen verschiedenen Ländern mit. Wir nutzen diese Einflüsse in unserem Schulalltag und bei Schulfesten.

Eltern

Unsere Eltern engagieren sich insbesondere bei Schulfesten. Zur Bindung der Eltern an unsere Schule bieten wir vielfältige Angebote an (siehe Baustein Elternarbeit):

- Das Elterncafé ist ein offener Treff mit verschiedenen Angeboten
- Der Elternkurs „Rucksack-Projekt“ bietet Anregungen und Unterstützung zu Fragen rund um den Schulalltag, zu Unterrichtsinhalten und zur Erziehung an.
- Die Elternsprechstunde bietet vertrauliche Einzelberatung durch unsere Schulsozialarbeiterin an.
- Zu Informationsabenden zu aktuellen Themen des Schulalltags und des Unterrichts wird mehrfach im Schuljahr eingeladen.

² Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen (2018). Stadtteile in Essen – Altenessen-Süd 2017. Internetabruf: https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/12/ein_blick_auf_stadtteile/Altenessen-Sued_25.pdf Abrufam 18.01.2018

³ ebd.

Förderverein

Der Förderverein der Hövelschule besteht seit 1999. Er hat ca. 20 Mitglieder. Die finanziellen Mittel werden überwiegend durch externe Sponsoren bereitgestellt. Regelmäßig werden Spenden von Eltern eingesammelt. Der Förderverein finanziert u.a. Honorarkräfte für die Lernförderung und für zusätzliche Angebote am Nachmittag.

Schulgebäude

Das Schulgebäude wurde 1962 errichtet. Der Schule stehen folgende Räume verteilt auf zwei Gebäude zur Arbeit mit den Schülern zur Verfügung:

12 Klassenräume, 1 Aula, 5 Betreuungsräume (Ganztag, 8-1), 1 Bücherei, 2 kleine Förderräume

Folgende Medien und Materialien stehen zur Verfügung:

- ein Beamer
- 28 Tablets
- pro Flur ein OHP
- pro Klasse ein Bluetooth-Lautsprecher
- Klassenbücherei in jedem Klassenraum
- Bücher zur Ausleihe in der Bücherei

In den Pausen können sich die Kinder im Spielecontainer vielfältige Spielgeräte ausleihen. Auf dem Schulhof stehen verschiedene Großspielgeräte zum Schaukeln, Klettern und Hangeln zur Verfügung.

Team

Das Team der Hövelschule besteht zur Zeit aus folgenden Personen:

1 Schulleiter, 1 Konrektor, 20 Grundschullehrer, 3 Sonderpädagogen, 2 Lehramtsanwärter, 1 Sozialpädagogischen Fachkraft, 1 Schulsozialarbeiterin, 4 Erzieher, 5 Honorarkräfte im Ganztag, 2 Honorarkräften in der 8-1-Betreuung, 4 Honorarkräften in der Lernförderung, 1 Sekretärin, 1 Hausmeister

Positionierung im örtlichen Schulangebot

Die Hövelschule ist mit 325 Schüler eine der größten Grundschulen in Altenessen-Süd. Seit mehreren Jahren hat die Schule mehr Anmeldungen als Schulplätze. Der Rat der Stadt Essen hat im Jahr 2018 beschlossen, die Hövelschule zu einer 4-zügigen Grundschule zu erweitern. Die Planungen dazu haben im Jahr 2018 begonnen.

Die Hövelschule versteht sich aus Tradition als „Schule im Stadtteil“. Wir wollen ein Ort der Bildung, Bewegung und Begegnung sein. Unsere Angebote für Kinder und deren Eltern orientieren sich an den Bedingungen und Bedürfnissen, die das Schulumfeld prägen. Die Hövelschule ist im Stadtteil Altenessen sehr gut vernetzt. Zahlreiche Kooperationspartner, wie das Jugendamt, Kindertagesstätten, Wohlfahrtsverbände, die Kirchengemeinden, Jugendeinrichtungen, die Universität Duisburg-Essen, Sportvereine, Theaterpädagogen, Künstler und viele andere mehr leisten durch ihre Angebote wichtige Beiträge für eine ganzheitliche Förderung und die Erhöhung der Bildungschancen der Kinder im Stadtteil Altenessen.

Grundlagen

In diesem Kapitel beschreiben wir alle Bausteine und Maßnahmen, die zwar nicht direkt mit dem Lernen der Kinder in Verbindung stehen, die aber für eine erfolgreiche Organisation der Lernprozesse eine grundlegende Bedeutung haben. Zu den Grundlagenbausteinen gehören die professionelle Zusammenarbeit zwischen Pädagogen unterschiedlicher Professionen (multiprofessionelles Team) innerhalb der Schule, als auch die Kooperation mit außerschulischen Partnerorganisationen. Durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit durch Schaukästen, Briefe und Homepage wird den Eltern und den Schülern dargestellt, was an der Schule geschieht. Eltern werden über die verschiedenen Aktivitäten der Elternarbeit besonders einbezogen.

Sowohl für Kinder, die neu an unsere Schule kommen, als auch für diejenigen, die die Schule nach vier Jahren wieder verlassen, ist es besonders wichtig, dass diese Übergänge gut gestaltet sind und keinen Bruch für das Kind darstellen. Daher investieren wir hier durch vielfältige Aktivitäten. Durch eine kontinuierlich gesteuerte und evaluierte Schulentwicklung halten wir das Konzept der Schule lebendig und passen es den sich ständig wandelnden Herausforderungen an.

Für das gute soziale Klima an der Schule, das unbedingte Voraussetzung für ein gutes Miteinander ist, sorgen einerseits eine sehr positive Grundstimmung im Kollegium, andererseits gezielte Aktivitäten, die auch Kinder und Eltern einbeziehen.

Professionelle Zusammenarbeit

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Innerhalb der Schule:
Das mutliprofessionelle Team tauscht sich in regelmäßigen Abständen aus um
 - die Effizienz zu steigern.
 - Standards zu sichern und die Qualität zu steigern.
 - Konflikte zu beraten.
 - die individuelle Förderung zu verbessern.
- Verbindung der Schule nach außen:
Das Team kooperiert mit vielen außerschulischen Organisationen und Professionen um langfristige Verknüpfungen zwischen Schule und Sozialleben der Schüler herzustellen.
- Fördermaßnahmen und langfristige Personalplanung werden miteinander verknüpft.

Qualitätsstabelleau NRW: 3.3, 4.2, 4.3, 4.6

Team-Teaching

Ausgangslage

Die Schüler bringen sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Die Anzahl der Schüler in den Klassen liegt in der regel zwischen 25 und 28.

Ziele

Die individuelle Förderung der Schüler wird durch Team-Teaching verbessert.

Beschreibung

Die Klassenlehrer werden – wenn nach dem Personalschlüssel möglich – im Unterricht durch weitere Grundschullehrer, Sonderpädagogen, Sozialpädagogische Fachkräfte oder Erzieherinnen unterstützt. Das Team kann für den Unterricht im Klassenverband, in Kleingruppen oder in Einzelförderung genutzt werden. Insbesondere für die ersten Klassen sind mehrere Team-Teaching-Stunden vorgesehen. Die Anzahl der Team-Teaching-Stunden richtet sich nach den der Schule zur Verfügung stehenden Lehrerstunden.

Reflexion

Die Klassen, die durch insgesamt hohe Schülerzahlen und Häufung von Schülern mit herausforderndem Verhalten „belastete“ sind, haben vom Team Teaching besonders profitiert. Eine vermehrte Doppelbesetzung im ersten Schuljahr erwies sich als sehr hilfreich.

Ausblick

Wenn es die personelle Ausstattung zulässt, sollen die ersten Klassen einen Co-Klassenlehrer bekommen.

Jahrgangsteams

Ausgangslage

Innerhalb einer Jahrgangsstufe arbeiten die Klassen parallel bzw. an den gleichen Themen. Klassenarbeiten müssen geplant und angefertigt werden, ebenso Arbeitsmaterial für Deutsch, Mathematik oder Sachunterricht. Zudem fallen spezifische, unterschiedliche (außer-)schulische Aktivitäten an. Daher besteht zwischen den Klassen eines Jahrgangs ein kontinuierlicher Abstimmungsbedarf.

Ziele

Die Unterrichtsvorbereitung soll für alle Beteiligten möglichst effektiv gestaltet werden. Überprüfungen werden nach vergleichbaren Standards durchgeführt und bewertet. Pädagogische Probleme und Konflikte können im Team beraten werden. Themen der Schulentwicklung, wie die Planung von Projekten oder der Einsatz von Methoden können im Jahrgangsteam besprochen werden. Durch die gemeinsame Planung und arbeitsteilige Durchführung aller Aufgaben (Hausaufgabenpläne, Arbeitsblätter für einzelne Themen) werden die Lehrer weiter entlastet.

Beschreibung

In den Jahrgangsstufenteams wird in regelmäßigen Abschnitten (mindestens einmal pro Monat, im Rahmen einer Dienstbesprechung) das Schuljahr geplant. Dazu gehören Klassenarbeiten, Hausaufgabenpläne, Auswahl der Themen für die einzelnen Fächer sowie Vorbereitung und Bereitstellung von Arbeitsmaterialien. Die Aufgaben werden untereinander besprochen und verteilt. Erarbeitetes Material wird untereinander bereitgestellt und später auch den nachfolgenden Teams zugänglich gemacht.

Reflexion

Die Arbeit in den Jahrgangsteams hat sich als sehr sinnvoll und effektiv erwiesen. Der Austausch mit dem weiteren pädagogischen Personal ist nicht organisiert und kommt daher zu kurz

Ausblick

Am Ende des Schuljahres 2018/19 wurden das Treffen der Jahrgangsteams zum multiprofessionellen „Team Treff“ ausgebaut. Der „Team Treff“ ist seit dem Schuljahr 2019/20 fester Bestandteil im Terminplan und findet 2-3 mal monatlich statt.

Team Wendekreis

Ausgangslage

Durch den hohen Anteil von Schüler aus besonders belasteten Familien gibt es seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit mit den Allgemeinen Sozialen Diensten des Jugendamts der Stadt Essen. Bei Fragen rund um Kindeswohlgefährdung, Verwahrlosung, Vernachlässigung, Erziehungsschwierigkeiten, sexueller Missbrauch, u.ä. gibt es immer wieder Verunsicherung und Unklarheiten, wann das Jugendamt einzuschalten ist.

Ziele

Durch die Kooperation mit dem Team Wendekreis erhalten Lehrer und Eltern einen weiteren Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema Kindeswohlgefährdung.

Beschreibung

Jeden Montag findet um 12:30 in der Schule eine offene Sprechstunde des Teams Wendekreis statt. Dort haben Lehrer und Eltern die Möglichkeit, sich individuell beraten zu lassen. Die Schwerpunkte sind Erziehungsberatung und die Vermittlung der Ratsuchenden an weitere Kooperationspartner. Nach Rücksprache mit der Klassenleitung wird ein Termin vereinbart. Bei Problemen mit Schülern hospitieren die Mitarbeiter des Teams Wendekreis oder führen gemeinsam mit Lehrern Elterngespräche.

Das Team Wendekreis bietet auch Gruppen zum Sozialkompetenztraining an (siehe „Coolness-Training“).

Kooperation

Das Team Wendekreis ist ein durch das Jugendamt anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, das u.a. Schulberatung anbietet. Die Maßnahme wird im Rahmen der Präventionsoffensive des Jugendamts der Stadt Essen finanziert.

Reflexion

Schon nach kurzer Zeit wurden die Angebote des Team Wendekreises von den Kollegen angenommen. Es fanden zahlreiche Gespräche mit und ohne Eltern statt. Die Angebote werden insgesamt als sehr hilfreich angesehen.

Ausblick

Geplant sind Infoveranstaltungen des Team Wendekreises zum Thema „Sexueller Missbrauch“ und „Kindeswohlgefährdung“ im Rahmen einer Lehrerkonferenz.

Lernwelten entdecken

Ausgangslage

Es fallen beim Übergang von der KiTa und der Grundschule unterschiedliche Lernschwächen auf, so dass eine erfolgreiche Schullaufbahn von Beginn an gefährdet ist. Als (drohende) Lernschwächen fallen z.B. auf: Legasthenie, Dyskalkulie, sprachliche Auffälligkeiten sowie motorische Schwierigkeiten (Fein- und Grobmotorik). Insbesondere bei Kindern aus bildungsfernen Familien kann durch mangelnde Unterstützung im Familienumfeld und fehlende Zugänge zu Fördermöglichkeiten schnell ein „Teufelskreis“ (aus mangelnder Motivation und Selbstbewusstsein in die eigenen Fähigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten) einer Lernfrustration entstehen. Diese kann eine Lernschwäche schon in frühen Jahren manifestieren und rapide verstärken.

Ziele

- Erkennen der eigenen Lernwelt; (Geschwindigkeit, Auffassungsvermögen, Konzentration etc.)
- Passgenaue und individuelle Lernförderung
- Resilienz-Förderung

Beschreibung

„Lernwelten entdecken“ findet direkt in den Räumen der Hövelschule statt. Im Rahmen der Lerntherapie werden verschiedene therapeutische Ansätze aus der Ergo- und Sprachtherapie fachübergreifend integriert und an den individuellen Förderbedarf des Kindes angepasst. Mind. 5 Kinder/Tag bekommen in einer 1:1 Betreuung eine individuelle lerntherapeutische Unterstützung.

Kooperation

Grundschulen und KiTas/Familienzentren der Bezirke V (Altenessen-Süd), Jugend- und Schulamt der Stadt Essen, Kommunales Integrationszentrum, Sozialdienste der Stadt Essen, Angebote des Essener Kinderschutzbundes, Deutscher Paritätische Wohlfahrtsverband und Wohlfahrtsverbände

Reflexion

Nachdem Start des Projekts im Schuljahr 2018/19 konnte ein positives Fazit gezogen werden. Die Kommunikation zwischen den Klassenlehrern, der Sozialpädagogischen Fachkraft und den Therapeuten lief schon nach kurzer Zeit gut. Räumliche und sonstige organisatorische Fragen konnten schnell geklärt werden. Die teilnehmenden Schüler profitieren von der Förderung.

Ausblick

Das Projekt wird auch im Schuljahr 2019/20 fortgeführt. Bei weiterlaufender Finanzierung soll die Maßnahme zu einem festen Bestandteil der individuellen Förderung werden.

MifriN

Ausgangslage

Seit einigen Jahren steigt die Zahl der Kinder aus Familien, die aus den EU Ländern Rumänien und Bulgarien nach Deutschland gezogen sind. Für eine erfolgreiche Integration bedarf es einer vielfältigen und umfassenden Unterstützung: Denn viele von ihnen kommen aus sozial schwierigen und bildungsungehobenen Verhältnissen, verfügen über einen niedrigen beruflichen Qualifizierungsstand und neigen auf Grund von Diskriminierungs-erfahrungen in ihren Herkunftsländern zu Misstrauen gegenüber staatlichen Einrichtungen, wie etwa Behörden oder auch Bildungseinrichtungen. Sprachliche Barrieren belasten die Integrationsarbeit und erschweren oder verhindern den Zugang zu einer gleichberechtigten Teilnahme für die Betroffenen.

Ziele

- Schulische Integration neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher
- Konfliktprävention und -mediation vor Ort in den Quartieren – und dient in diesem Zusammenhang auch als Ansprechpartner für Nachbarn im Umfeld.

Beschreibung

Mit Hilfe eines Streetworkers sowie einer Sprach- und Integrationsmittlerin, bzw. einer Schulmittlerin finden vielfältige Beratungs-, Gruppen- und Freizeitangebote statt. Insbesondere mit der Schulmittlerin Frau Turcu sind wir in engem Austausch. Sie leistet gegenseitige Unterstützung bei Fragen rund um Schulversäumnis, Schulmaterial, Einhaltung von Terminen, Schulordnung, etc.

Kooperation

VKJ – Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.; Kommunales Integrationszentrum der Stadt Essen.

Reflexion

Die Mitarbeiter des Projekts MifriN haben uns in vielfältiger Hinsicht intensiv unterstützt. Insbesondere bei Fragen rund um das Thema Schulversäumnis konnte viel Aufklärungsarbeit auf beiden Seiten geleistet werden.

Ausblick

Um das Interesse der Familien aus Rumänien und Bulgarien für das Schulleben noch stärker zu intensivieren, gibt es ab dem Schuljahr 2019/20 eine monatliche Sprechstunde von einer Mitarbeiterin des Projekts MifriN an der Hövelschule.

Schülerhilfeprojekt

Ausgangslage

Viele Kinder haben nicht die Möglichkeit in ihrer Freizeit viel zu unternehmen. Viele Kinder kennen ihren Stadtteil oder die Stadt nicht richtig, waren noch nie in der Gruga, in der Bücherei oder im Kino. Vielen fehlt eine erwachsene Bezugsperson, die ernsthaft an ihnen interessiert ist, ihnen zuhört und ihre Bedürfnisse wahrnimmt.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, sozial benachteiligte Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern. Pädagogisch-psychologisch interessierten Student/-innen können reflektierte Praxiserfahrungen sammeln.

Beschreibung

Ein Jahr lang trifft sich eine Studentin bzw. ein Student einmal pro Woche mit einem Kind, um etwas gemeinsam zu unternehmen. Das können Besuche im Zoo, im Kino oder der Stadtbücherei sein, aber auch ein gemeinsamer Ausflug in den Park oder ein gemeinsamer Spielenachmittag. Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Student und Kind aufzubauen sowie die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder kennenzulernen und aufzugreifen. Die Familien der teilnehmenden Kinder müssen sozialhilfeberechtigt sein. Die Finanzierung läuft über das Bildungs- und Teilhabepaket.

Kooperation

Das Schülerhilfeprojekt findet in Kooperation mit dem Kinderschutzbund und der Universität Duisburg-Essen statt. Die Schule trifft eine Vorauswahl an Kindern, die für dieses Projekt in Frage kommen und stellt den Kontakt zwischen Kindern und den Studenten her.

Reflexion

Die teilnehmenden Schüler profitieren von den Erlebnissen, die sie bei der Begleitung durch die Studenten machen. Die Kooperation mit der Universität und dem Deutschen Kinderschutzbund läuft gut. Die Vorauswahl der Studenten ist überwiegend gelungen.

Ausblick

Bei weiterlaufender Finanzierung soll das Projekt fortgeführt werden.

Schulentwicklung

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Durch ein klares Profil, das in Leitbild, Zielen und Maßnahmen dargestellt ist, bietet die Schule für Mitarbeiter, Schüler, Eltern und Kooperationspartner eine gute Orientierung für ihre Arbeit, ihr Lernen und ihre Kooperationsmöglichkeiten.
- Durch eine systematische und fortlaufende Schulentwicklungsarbeit richtet sich die Schule beständig an den sich ändernden Potenzialen (Voraussetzungen der Schüler, Potenziale von Kollegen sowie der Eltern) und Anforderungen (Lehrpläne und Vorgaben der Schulaufsicht, gesellschaftliche Entwicklungen) aus.
- In die Entwicklungsprozesse werden an entscheidenden Stellen das gesamte Kollegium, die Mitarbeiter des Ganztags sowie die Eltern mit einbezogen.
- Schulentwicklungsprozesse werden transparent gemacht.
- Eine Steuerungsgruppe trifft sich kontinuierlich um den Schulentwicklungsprozess voranzutreiben und zu evaluieren.

Qualitätstableau NRW: 2.1.4.1 / 4.1 / 4.2 / 4.7

Steuerung

Ausgangslage

Die Aufgabe von Schulen ist einerseits in einem klar definierten und gesetzlich festgelegten Bildungs- und Erziehungsauftrag verankert, andererseits verändern sich die Ausgangsbedingungen, unter denen es diesen Auftrag zu erfüllen gilt, ständig. Durch den demographischen Wandel, der u.a. durch starke Migrationsbewegungen gekennzeichnet ist, verändert sich die Schülerschaft, genauso wie durch den Willen, Kinder mit Behinderungen in Regelschulen zu fördern. Das Kollegium verändert sich ständig mehr oder weniger stark und wird zunehmend zu einem multiprofessionellen Team. Auch bauliche und räumliche Gegebenheiten und die Entwicklungen im Stadtteil spielen eine Rolle. Um die Brücke zwischen diesen sich ständig ändernden Bedingungen und dem bleibenden Auftrag der Grundschule zu schlagen, bedarf es kontinuierlicher Schulentwicklungsprozesse.

Ziele

Die Schulentwicklung an der Höverlschule ist so gestaltet, dass sie möglichst viele Akteure, also Lehrkräfte, weitere pädagogische Mitarbeiter, Eltern und ggf. Kooperationspartner beteiligt. Die Entwicklungsprozesse werden klar und transparent gesteuert. Dabei achten wir darauf, klare Entwicklungsziele zu vereinbaren und spürbare Ergebnisse zu erzielen, ohne die Beteiligten in ihrem Einsatz zu überfordern.

Beschreibung

Eine kontinuierlich eingerichtete Steuerungsgruppe strukturiert die Entwicklungsprozesse entlang eines Qualitätszirkels von Bestandsaufnahme, Zielsetzung, Maßnahmenentwicklung, Durchführung, Wirkungseinschätzung/Evaluation sowie ggf. Anpassung der Maßnahmen. Die Ergebnisse der Schulentwicklung werden kontinuierlich schriftlich im Schulprogramm niedergelegt, welches in vollem Umfang den aktuellen Stand der Schulentwicklung widerspiegeln soll. Die Steuerungsgruppe bezieht das gesamte Kollegium, alle pädagogischen Fachkräfte sowie ggf. Eltern in geeigneter Weise in die einzelnen Prozessschritte mit ein, die ihrerseits verpflichtet sind, an der Schulentwicklung mitzuwirken. Die Aufgabe der Steuerung ist auch, Prioritäten zwischen den einzelnen Entwicklungsvorhaben zu setzen, ein Thema nach dem anderen abzuarbeiten und damit für eine realistische Umsetzbarkeit zu sorgen.

Kooperation

Die Steuerungsgruppe wurde im Rahmen des Projekts „Interkulturelle Schulentwicklung“ der Stadt Essen von einer professionellen Prozessbegleitung unterstützt.

Reflexion

Die im Schuljahr 2016/17 neu eingerichtete Steuerungsgruppe hat in drei Jahren im wesentlichen den Prozess zur Neugestaltung des Schulprogramms gesteuert. Sieben Lehrer haben daran mitgearbeitet. Die Zusammensetzung ist im wesentlichen über die drei Jahre gleich geblieben. Für die anstehenden Schritte der Schulentwicklung werden mehrere kleinere Gruppen benötigt, in der sich die Multiprofessionalität widerspiegelt.

Ausblick

Ab dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20 wird die Steuerung der Schulentwicklung verändert. Nach dem die äußeren Strukturen (Jahrgangsteams, multiprofessioneller Team Treff) geschaffen wurden und die Schule ein neues Leitbild entwickelt hat sollen nun zum einen inhaltliche Kernaspekte (Unterrichtsentwicklung) wieder stärker in den Fokus der Schulentwicklung rücken. Zum anderen muss sich die Schulentwicklung schon frühzeitig mit dem geplanten Aus- um Umbau der Hövelschule im Rahmen der Erweiterung auf 4 Klassenzüge beschäftigen. Außerdem steht die Hövelschule – wie alle Schulen – vor grundlegenden Veränderungen im Bezug auf die Digitalisierung von Bildung. Auch darauf wollen wir uns einstellen und selbst Ideen entwickeln.

Es wird drei Schulentwicklungsgruppen geben. Die Gruppe „Unterrichtsentwicklung“ wird die Themen „Entwicklung schulinterner Arbeitspläne“ und „Entwicklung eines Leistungskonzeptes“ steuern.

Die Gruppe „Umbau/Ausbau/Erweiterung“ soll die Bereiche Nutzung und Gestaltung von Räumen, Nutzung und Gestaltung der Außenanlagen, Ideen zu unserem Schwerpunkt „Bewegung“ und Organisation der Betreuung (Hausaufgaben, Mittagessen, Angebote) steuern.

Die Gruppe „Medien“ soll die Bereiche Neugestaltung der Homepage, digitale Ausstattung der Schule und Entwicklung eines Medienkonzepts steuern.

Es wird zusätzlich eine übergeordnete Steuerungsgruppe eingerichtet. Sie soll die Schulentwicklungsgruppen anleiten, koordinieren und kontrollieren und für Transparenz und Informationsfluss zum gesamten Kollegium sorgen. Diese Steuerungsgruppe setzt sich zusammen aus der Schulleitung, je einem Vertreter der Schulentwicklungsgruppen, einem Protokollanten. Im Idealfall soll diese Gruppe durch externe Beratung (z.B. Fa. Context) begleitet werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Hövelschule ist mit ihrem Schulprofil und ihren zahlreichen Aktivitäten als Begegnungsort im Stadtteil bekannt.
- Interessierte erhalten wichtige Informationen zur Organisation der Hövelschule sowie Einblicke ins Schulleben.
- Die Hövelschule steht für die aktive Vernetzung und gestaltet die Weiterentwicklung des Stadtteils mit.

Qualitätstableau 3.6.1.1-3

„Wer ist wer?“-Tafel

Ausgangslage

Die Hövelschule ist eine große Grundschule mit vielen Mitarbeitern. Oft kommen Eltern oder andere Besucher in die Schule und begegnen Personen, deren Namen und Aufgabenbereich ihnen nicht bekannt sind. Auch die Kinder kennen oft nicht alle Lehrer an ihrer Schule.

Ziele

Interessierte informieren sich nach Bedarf und Interesse und können die Gesichter in der Schule den entsprechenden Namen und Wirkungsbereichen zuordnen.

Beschreibung

Die Infowand befindet sich im Treppenaufgang zum ersten Obergeschoss der Schule und trägt den Titel „Wer ist wer?“. Sie wird regelmäßig aktualisiert, wenn es zu Personalveränderungen im Team kommt.

Reflexion

Die „Wer ist wer?“-Tafel wurde schon von einigen Eltern dazu genutzt, Mitglieder des Teams, deren Namen sie nicht kennen zu identifizieren.

Ausblick

Im Treppenaufgang sollen auch die Mitglieder des Kinderparlaments sichtbar werden.

Schaukasten

Ausgangslage

Eltern fühlten sich nicht genug informiert und haben gleichzeitig Schwierigkeiten die üblichen Informationsmedien wie Elternbriefe oder schnelle mündliche Informationen zu verstehen.

Ziele

Alle Eltern sind transparent über aktuelle schulische Termine oder Mitteilungen informiert.

Beschreibung

Bei Erscheinung neuer schulischer Elternbriefe werden diese ausgehängt. Auch künstlerische Unterrichtsergebnisse der Schüler werden in monatlich wechselndem Rhythmus ausgehängt und damit besonders gewürdigt.

Reflexion

Der Schaukasten wird mittlerweile als eine wichtige Informationsstelle für Eltern angenommen.

Ausblick

Ein zweiter Schaukasten für „Informationen aus dem Stadtteil“ wurde installiert. Dort finden Eltern und andere Interessierte Informationen zu Angeboten aus Altenessen und Umgebung.

Homepage

Ausgangslage

Die Darstellung einer Organisation in die Öffentlichkeit geschieht mehr und mehr über die Präsentation einer Homepage im Internet. Sowohl Eltern als auch andere Interessierte suchen hier als erstes, wenn sie allgemeine oder aktuelle Informationen über die Schule haben wollen. Wir haben an der Hövelschule Personal mit den fachlichen Kompetenzen, eine Homepage zu erstellen und zu pflegen.

Ziele

Die Schule stellt sich öffentlich dar, um für das Umfeld (Eltern, Kinder, Vereine, weitere Interessenten...) transparent zu sein. Es werden sowohl allgemeingültige als auch aktuelle Informationen über die Schule zur Verfügung gestellt.

Beschreibung

Ab dem Schuljahr 2019/20 gibt es die Homepage www.hövelschule.de , die regelmäßig aktualisiert wird.

Kooperation

Essener Systemhaus (Weiterbildung), Strato (Provider)

Reflexion

Die alte Homepage entsprach nicht mehr unseren Vorstellungen.

Ausblick

Die neue Homepage befindet sich im Aufbau und soll in Zukunft für alle Schüler, Eltern und andere an der Hövelschule Interessierte eine moderne Auskunftsplattform sein.

Tag der offenen Tür

Ausgangslage

Eltern und (Vorschul-)Kinder haben Interesse, die Hövelschule kennenzulernen.

Ziele

Die Hövelschule präsentiert interessierten Eltern und Kindern Schul- und Unterrichtskonzepte.

Beschreibung

Alle Klassentüren und die Türen im Ganztage werden für die Besucher geöffnet. Die Lehrer und Erzieher zeigen den unterrichtlichen Alltag. Teilweise gibt es Angebote zum Mitmachen. Die Schulleitung steht den Besuchern für Fragen zur Verfügung. Eltern organisieren eine kleine Kaffee-Bar.

Kooperation

Elterncafé

Reflexion

Es haben in den letzten Jahren nur wenige Eltern den Tag der offenen Tür besucht. Diejenigen, die da waren, zeigten sich sehr interessiert.

Ausblick

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre sollen künftig auch einzelne Gruppen von Vorschulkindern aus den KiTas eingeladen werden. Diese können nach Möglichkeit von Erziehern begleitet werden. Es sollten noch mehr Mitmachangebote stattfinden.

Elternarbeit

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Alle Eltern der Schule können sich mit den Lehrern verständigen. Bei Bedarf wissen die Lehrer, wie sie akut, schnell oder längerfristig Unterstützung durch Dolmetschen bekommen können.
- Schriftliche Informationen sind für Eltern verständlich.
- Eltern informieren sich selbst über die Belange der Schule und ihrer Kinder.
- Eltern unterstützen sich gegenseitig.

Qualitätsstabelle NRW: 3.1.4.2, 3.2, 3.3.1.1

Elterncafé

Ausgangslage

Die Eltern der Schüler haben unterschiedliche Nationalitäten und weisen unterschiedliche Lebenshintergründe auf. Die Schule ist auf die Mithilfe einer engagierten, motivierten und kooperierenden Elternschaft angewiesen. Einige Eltern haben auch noch jüngere Kinder, die noch nicht die Schule bzw. die Kindertagesstätte besuchen.

Ziele

Das Elterncafé ist ein Ort für den Austausch zwischen Eltern untereinander und zwischen Schule und Elternschaft. Die Eltern werden über Möglichkeiten informiert, wie sie ihre Kinder im Lernen und die Schule insgesamt unterstützen können.

Beschreibung

Das Elterncafé wird von einer qualifizierten, durch den Kooperationspartner bezahlten Fachkraft geleitet. Durch Vorträge und diverse Bastelangebote wird ein breitgefächertes Spektrum an Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit den Kindern geboten. Durch eine Kinderbetreuung für Vorschulkinder ist allen Eltern die Möglichkeit gegeben, das Eltern-Café zu besuchen. Die Schulleitung besucht Eltern im Elterncafé in regelmäßigen, größeren Abständen.

Kooperation

Die Schule arbeitet mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) zusammen.

Die Schule stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und hat ein offenes Ohr für Probleme und Nöte der Eltern.

Reflexion

Das Elterncafé ist zu einem festen und verlässlichen Angebot für Eltern geworden. Regelmäßig besuchen 15 – 20 Mütter das Café. Es gab in den letzten Jahren immer wieder wechselnde Gruppenleiterinnen. Dadurch war es schwierig regelmäßige Angebote zu verschiedenen Themen im Elterncafé stattfinden zu lassen. Verlässlich sind die Mütter bei Organisation von Kaffee-Ständen bei Schulfesten und Einschulungsfeiern.

Ausblick

Trotz der hohen Anzahl an Teilnehmerinnen bleibt es ein Anliegen, auch neue Eltern zur Teilnahme zu bewegen.

Mehrsprachige Elternbriefe

Ausgangslage

Die Hövelschule hat ein multikulturelles Schulumfeld. Die Schüler haben viele unterschiedliche Nationalitäten. Viele Eltern mit nicht deutscher Herkunftssprache können sich deutlich besser in der eigenen Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken.

Ziele

Alle Eltern haben eine realistische Chance, über wichtige Abläufe, Notwendigkeiten oder Regeln der Schule informiert zu sein. Durch die Briefe werden möglichst alle Eltern erreicht.

Beschreibung

Die wichtigsten „Standard“-Schulbriefe werden in Arabisch, Türkisch, Rumänisch und Englisch übersetzt und dem Kollegium zur Verfügung gestellt. So können die Eltern in ihren jeweiligen Sprachen informiert werden.

Kooperation

Übersetzungsinstitut

Reflexion

Insbesondere die mehrsprachigen Briefe für die Elternsprechtage werden tatsächlich von den Kollegen benutzt.

Ausblick

Es soll überprüft werden, welche Briefe tatsächlich als standartmäßig angesehen werden und in verschiedenen Sprachen benötigt werden.

Eltern-ABC

Ausgangslage

Die meisten Eltern der neuen Erstklässler kennen unsere Schule zunächst nicht und haben zu Schulbeginn viele Fragen.

Ziele

Durch das Eltern-ABC stellen wir allen Eltern unserer neuen Erstklässler die wichtigsten Informationen zum Start ins Schulleben an der Hövelschule zur Verfügung.

Beschreibung

Das Eltern-ABC ist eine kleine Informationsbroschüre, die alle notwendigen Informationen enthält, welche die Eltern zum Schulstart ihres Kindes an der Hövelschule benötigen. Sie ist nach dem Alphabet untergliedert und beinhaltet zu jedem Buchstaben einen wichtigen Aspekt des Schulalltags. Diese Aspekte werden in kurzen Sätzen erläutert.

Reflexion

Das Eltern-ABC wird von den Eltern gut angenommen und hilft, Fragen rund um das Schulleben an der Hövelschule zu klären.

Ausblick

Das Eltern-ABC wird regelmäßig aktualisiert. Es soll übersetzt werden und in verschiedenen Sprachen angeboten werden.

Rucksackprojekt

Ausgangslage

Es gibt viele Eltern mit Migrationshintergrund, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen, um ihre Kinder im schulischen Bereich zu unterstützen. Insbesondere zu Beginn der Schullaufbahn, also im ersten Schuljahr, ist es daher wichtig, Eltern zu unterstützen und zu begleiten.

Ziele

- Durchgängige Sprachbildung,
- Förderung der Mehrsprachigkeit
- Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen
- Einbindung der Eltern als Bildungspartner

Beschreibung

In einer parallel zum Unterricht der ersten Klassen stattfindenden Elterngruppe sensibilisiert das Programm die Mütter und Väter für die Lernentwicklung ihrer Kinder und stärkt sie darüber hinaus in ihrer Elternrolle und Erziehungskompetenz. Die Eltern werden als Experten für die Erziehung ihrer Kinder sowie für das Erlernen der Familien-/Herkunftssprachen angesprochen. Sie treffen sich wöchentlich und werden durch eine Elternbegleiterin angeleitet, die speziell dafür ausgebildet ist. Unterstützt wird die Arbeit von und mit den Eltern durch die Rucksack- Schule-Materialien, die den Eltern Anregungen für täglich wechselnde Aktivitäten mit ihren Kindern geben.

Kooperation

Kommunales Integrationszentrum der Stadt Essen.

Reflexion

Das Rucksackprojekt seit dem Start im Schuljahr 2018/19 sehr gut angenommen. Das liegt in erster Linie an der Elternbegleiterin Frau Doudouhi, die ihre Aufgabe sehr ernst nimmt und guten Kontakt zu vielen Eltern hat. Im Schuljahr 2019/20 nehmen 12 Eltern an der Maßnahme teil.

Ausblick

Das Rucksackprojekt soll zu einem festen Bestand der Elternarbeit in der Hövelschule werden.

Schulklima

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Durch zahlreiche Aktivitäten schaffen wir eine Atmosphäre, die die Beziehungen zwischen allen Beteiligten des Schullebens – individuell und gemeinschaftlich – stärkt.
- Wir schaffen für das Team der Hövelschule und für unsere Schulgemeinschaft ein Gefühl von Zusammenhalt, Zugehörigkeit und Rückhalt in einer vertrauensvollen Umgebung.

Qualitätstableau 2.6.11 / 2.10.11 / 3.1.1.1-2 / 3.1.2.1 /

Offene (Klassen)Türen

Ausgangslage

Unterricht hinter ständig geschlossenen Klassentüren kann als Zeichen der Abschottung und Ausdruck von „Einzelkämpfertum“ angesehen werden. Dies entspricht nicht der Einstellung der Lehrer an der Hövelschule.

Ziele

Durch das Unterrichten bei offenen Klassentüren möchten wir Transparenz schaffen. Eltern, Lehrer, Schüler können einen Eindruck bekommen, was und wie die Kinder gerade lernen. Die Kinder werden zudem motiviert, leise zu arbeiten. Wir wollen erreichen, dass sich alle beim Betreten der Schule willkommen fühlen.

Beschreibung

Auch während des Unterrichts stehen die Klassentüren in der Regel offen. In Unterrichtsphasen, in denen Ungestörtsein wichtig ist können Klassentüren auch geschlossen werden.

Reflexion

Besucher der Hövelschule sind oft von der ruhigen Atmosphäre beeindruckt, wenn sie durch die Flure gehen. Für die Kollegen ist das Prinzip der offenen Klassentüren zur Selbstverständlichkeit geworden.

Ausblick

Das Prinzip der offenen Klassentüren wird beibehalten.

Klassenfahrten

Ausgangslage

Viele Schüler der Hövelschule waren noch nicht im Urlaub. Viele haben die Stadtgrenzen noch nicht verlassen.

Ziele

Das "Wir"-Gefühl der Klassengemeinschaft wird gestärkt. Die Kinder erweitern ihre Selbständigkeit, indem sie Zeit ohne Eltern verbringen.

Beschreibung

Die Lehrer der Klassenstufe organisieren den Aufenthalt, der in der Regel zwei Nächte in der Jugendherberge umfasst. Das Programm wird erlebnispädagogisch gestaltet.

Kooperation

DJH, Organisation und Begleitung durch die Lehrer. Vorstellung durch die Lehrer beim Elternabend.

Reflexion

Die Kinder sind begeistert. Wir machen die Erfahrung, dass sich eine Fahrt positiv auf das Klassenklima auswirkt. Zunehmend wird es schwieriger, dass die Eltern den Kindern erlauben teilzunehmen.

Ausblick

Mindestens einmal in der Grundschulzeit soll eine Klassenfahrt durchgeführt werden.

Weihnachtsfeiern

Ausgangslage

Viele Kinder kennen Weihnachtstraditionen nur aus dem Fernsehen.

Ziele

Die Kinder erleben Weihnachtsbräuche.

Beschreibung

Die Klassen richtet gemeinsam mit den Schülern ein Fest für die Eltern aus, bei dem gemeinsam Lieder gesungen, Spiele gespielt und Kekse gegessen werden.

Reflexion

Die Weihnachtsfeiern in den Klassen werden größtenteils sehr gut angenommen. Es kommen oft viele Eltern und Verwandte, auch wenn sie aus z.B. islamischen Familien kommen.

Ausblick

Eine generelle Vorgabe, ob und wie eine Weihnachtsfeier in den Klassen ausgerichtet wird, soll es nicht geben. Eltern sollen verstärkt in die Planungen und Durchführungen der Feiern einbezogen werden.

Regel des Monats

Ausgangslage

Viele Kinder beherrschen grundlegende Verhaltensregeln des Schullebens nicht bzw. halten sich nicht dran.

Ziele

Das Zusammenleben im Schulalltag wird für alle angenehmer.

Beschreibung

Jeden Monat wird besonders auf eine Regel geachtet, damit die Kinder diese verinnerlichen. Die Lehrer thematisieren die Regel des Monats im Klassenunterricht und achten verstärkt darauf. Die Regeln leiten sich aus den Schulregeln ab. Eine Kollegin bereitet monatlich eine neue Regel vor und gestaltet auch die Illustration. Schilder mit der Regel des Monats hängen an den Türen im gesamten Schulgebäude und an der Turnhalle.

Reflexion

Inwieweit diese Maßnahme direkt zur Verbesserung des Schulklimas beiträgt ist nicht auszumachen. Dennoch ist sie ein wichtiger Baustein, um für einen friedlichen und freundlichen Umgang miteinander zu sorgen.

Ausblick

Nach der Neugestaltung der Homepage ist eine Veröffentlichung der Regel des Monats auch dort denkbar.

Schulordnung

Ausgangslage

Die Hövelschule ist ein Ort, an dem viele Menschen zusammenkommen und sich begegnen.

Ziele

Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich alle Kinder und Erwachsenen, die hier lernen und arbeiten, wohlfühlen sollen. Um das zu erreichen, müssen alle aufeinander Rücksicht nehmen, Verantwortung für das eigene Handeln und Lernen übernehmen und sich an vereinbarte Regeln halten.

Beschreibung

Die Schulordnung regelt das Zusammenkommen und Begegnen von Menschen in der Hövelschule. Sie ist auf die besonderen Gegebenheiten in der Hövelschule ausgerichtet. Sie beschreibt ein wünschenswertes Verhalten von Kindern und Erwachsenen. Die Schulordnung beschreibt auch Maßnahmen, wenn Regeln nicht eingehalten werden. Um die Bedeutsamkeit hervorzuheben, soll sie von Eltern, Kindern und Lehrern unterschrieben werden. Sie wird jährlich zu Beginn des Schuljahres an alle Kinder verteilt. Die Schulordnung befindet sich im Anhang zu diesem Schulprogramm.

Reflexion

Inhaltlich wurde die Schulordnung im Schuljahr 2018/19 angepasst. Von der Form her hat sie sich bewährt.

Ausblick

Die Schulordnung wird weiter angepasst, wenn sich Gegebenheiten in der Hövelschule ändern.

Zirkusprojekt "Hövelino"

Ausgangslage

Kinder haben oft nicht die Möglichkeit, in der Freizeit kostenpflichtige kulturelle Angebote wahrzunehmen.

Ziele

Die Kinder lernen die Zirkuswelt und das Zirkusleben kennen. Ihr Selbstbewusstsein wird dadurch gestärkt, dass sie als Artisten ihre vorhandenen Fähigkeiten weiterentwickeln, Neues dazu lernen und dies anderen präsentieren. Dabei erfahren sie, wie wichtig es ist, Regeln verlässlich einzuhalten. Das Zirkusprojekt fördert das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Kindern, Lehrern, Erziehern und Eltern. Ein Geflecht von verschiedenen Aktivitäten führt zu gelungenen Zirkusvorstellungen als Abschluss.

Beschreibung

Seit 1998 gibt es an der Hövelschule ein Zirkusprojekt mit der Zirkusfamilie Sperlich. Der Zirkus kommt alle vier Jahre an die Schule, damit jedes Kind im Laufe der Grundschulzeit einmal die Zirkuswelt erleben kann. Zur Zirkuswoche gehören der Aufbau und Abbau des Zirkuszeltens, das Trainieren von unterschiedlichen Artistennummern (z.B.: Fakire, Jonglage, Clowns, Akrobatik...) sowie die Zirkusvorstellung. Hinzu kommen im Nachmittagsbereich verschiedene freiwillige Freizeitaktivitäten.

Kooperation

Die Zirkusprojektwoche wird von der Zirkusfamilie Sperlich durchgeführt. Weitere Kooperationspartner, wie KITAS, das Altenheim an der Altenessener Straße, u.a. sind möglich. Das gesamte Schulteam, interessierte Eltern und die Zirkusfamilie arbeiten Hand in Hand zusammen.

Reflexion

Die Kinder nehmen viele positive Erfahrungen aus der Zirkusprojektwoche mit. Nach jeder Zirkusprojektwoche findet im Schulteam eine Evaluation des jeweiligen Projektes statt, um diese für das nächste Projekt zu nutzen.

Ausblick

Die Zirkusprojektwoche soll weiter fester Bestandteil des Schullebens sein. Ob und wie der 4-jährige Rhythmus im Rahmen des Aus- und Umbaus der Hövelschule aufrechterhalten werden kann, wird geprüft. Denkbar ist eine Sonderprojektwoche zum 150-jährigen Schuljubiläum im Jahre 2024.

Teamausflug

Ausgangslage

Das Schulteam setzt sich aus vielen verschiedenen Personen unterschiedliche Professionen zusammen. Die Lehrer arbeiten unter anderem gemeinsam mit den Erzieherinnen aus dem Ganztags sowie den Sozialpädagogen oder den Sozialarbeitern zusammen.

Ziele

Das Zusammengehörigkeitsgefühl des gesamten Teams wird gestärkt.

Beschreibung

Regelmäßig (etwa einmal pro Schuljahr) findet ein Teamausflug statt, bei dem alle sich auch einmal außerhalb der Schule begegnen und etwas gemeinsam erleben können. Im Team wird im Vorfeld über ein Ausflugsziel (z. B. ein Museum, eine historische Innenstadt, ein Naturschutzgebiet) abgestimmt und der Tagesablauf wird organisiert. Der Ausflug findet dann im Anschluss an den Schulvormittag statt.

Reflexion

Das Team der Hövelschule erinnert sich gerne an die bisherigen Ausflüge und freut sich darauf, auch weiterhin gemeinsame Fahrten zu unternehmen.

Ausblick

Wenn möglich, soll das gesamte multiprofessionelle Team an den Ausflügen teilnehmen.

Firmenlauf

Ausgangslage

Wir sind ein motiviertes, sportambitioniertes Kollegium. Die Stadt Essen bietet jährlich den Firmenlauf an.

Ziele

Wir stärken den Zusammenhalt im Kollegium und sind den Kindern ein sportliches Vorbild. Wir vertreten unsere Schule in der Öffentlichkeit.

Beschreibung

Seit dem 1. Firmenlauf 2010 nimmt die Hövelschule jährlich am Firmenlauf teil.

Reflexion

Von Beginn an nimmt ein leistungsheterogener Teil des Kollegiums äußerst motiviert am Firmenlauf teil.

Ausblick

Auch in den nächsten Jahren soll am Firmenlauf teilgenommen werden.

„Blaue Schüssel“

Ausgangslage

Viele Lehrer sind von Zeit zu Zeit stark unterzuckert, so dass die Nerven blank liegen.

Ziele

Die Zufriedenheit und Produktivität des Kollegiums steigt.

Beschreibung

In der blauen Schüssel im Lehrerzimmer befinden sich nett gemeinte und leckere Mitbringsel, aber auch Überbleibsel von Klassenfeiern sowie verschmähte Kindergeschenke. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Jeder darf sich aus der blauen Schüssel bedienen und diese auch wieder befüllen. Im Gegensatz zur blauen Schüssel ist der kulinarische Inhalt der Ablagen Privateigentum der Kollegen und deshalb absolut tabu!!!

Reflexion

Die Blaue Schüssel ist fast nie vollständig leer. Das werten wir als Ausdruck guter Kollegialität.

Ausblick

Die „Blaue Schüssel“ bleibt!

Übergänge gestalten

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Kinder werden durch verschiedene Projekte emotional und sozial für die Übergänge in ihrer Schullaufbahn gestärkt
- Die Grundschule und die Eltern gestalten gemeinsam den Übergang zur weiterführenden Schule. Dabei stehen die Lehrenden den Eltern im Hinblick auf die Schulwahl beratend zur Seite.
- Die Lehrenden der Grundschule stehen in regelmäßigem Austausch mit Erziehern der Kitas, Lehrern anderer Schulen und Schulformen, sowie Mitarbeitern des Jugendamtes und anderer Institutionen, um den Kindern optimale Übergänge zu ermöglichen.

Qualitätstableau 3.6.1.1-3

Übergang KiTa - Grundschule

Der Übergang von der Kita zur Grundschule ist für Kinder ein besonders bedeutender Schritt. Durch die seit Jahren bestehenden Kooperationen mit verschiedenen Kitas im Umfeld der Hövelschule konnte ein Jahreskalender der Begegnung erstellt werden (siehe Anhang)

Durch gegenseitige Begegnungen wird der Übergang zur Grundschule sanft gestaltet. Bestehende Ängste werden abgebaut, Vorfreude entwickelt. Durch den Austausch zwischen Erziehern und Lehrern können wichtige Informationen über die Kinder weitergegeben werden.

In einem Jahreskalender sind sowohl zahlreiche Begegnungen von Vorschulkindern mit der Hövelschule, als auch zwischen Erziehern und Lehrern der jeweiligen Einrichtungen beschrieben: Schulralley, Tag der offenen Tür, Schulrundgang, Schulspiel und Schnupperunterricht sind Module für die Vorschulkinder. Förderdiagnosen und mehrere Austauschtreffen sind Module zwischen Erziehern und Lehrern. Die verschiedenen Module wurden sowohl von den Kindern als auch von den Erziehern und Lehrern als besonders wertvoll eingeschätzt.

Austausch Kita/Schule

Ausgangslage

Informationen über die Schulanfänger erhält die Grundschule zunächst nur durch die Tests bei der Schulanmeldung und durch das schulärztliche Gutachten. Weitergehende Informationen kann die Schule vor allem durch die Erziehern in den Kitas erhalten. Dem Austausch zwischen Kitas und Schule müssen die Eltern zustimmen.

Ziele

Die Schule erhält wichtige Informationen über die Schulanfänger. Dies ist hilfreich für eine passgenaue Förderung von Beginn an und für die Zusammensetzungen der neuen ersten Klassen.

Die Erziehern erfahren, wie ihre ehemaligen Vorschulkinder in Schule angekommen sind. Daraus können Hinweise für Eltern zur Unterstützung des Kindes (Logopädie, Ergotherapie) abgeleitet werden.

Beschreibung

Zweimal im Schuljahr treffen sich die Erklasslehrern und die Erzieher aus den Kitas zum Austausch über die Schulanfänger der Hövelschule.

Beim ersten Treffen im Frühjahr erhalten die künftigen Klassenlehrer wichtige Informationen über die Schulanfänger. Beim zweiten Treffen im Januar berichten die Klassenlehrer darüber, wie die Schulanfänger den Übergang in die Grundschule erlebt und verkraftet haben.

Kooperation

Kitas aus dem Schuleinzugsgebiet.

Reflexion

Der Kontakt mit den Erzieherinnen bietet eine gute Hilfe, die künftigen Schulkinder mit ihren Stärken und Schwächen kennenzulernen. Dies hilft auch bei der Klassenzusammensetzung. Die Erziehern erleben besonders das zweite Treffen im Januar als interessant und aufschlussreich.

Ausblick

Der Austausch mit den KiTas hat eine gute Form gefunden, die weitergeführt werden soll.

Schulrundgang

Ausgangslage

Die künftigen Schulanfänger sind sehr interessiert daran, ihre neue Schule kennenzulernen. Sie wollen wissen, wie es in einer Schule aussieht.

Ziele

Die Vorschulkinder lernen ein Schulgebäude kennen und können evtl. vorhandene Ängste abbauen.

Beschreibung

Im September/Oktobre lädt die Hövelschule alle Vorschulkinder der angrenzenden Kitas – verteilt auf mehrere Tage – ein, um das Schulgebäude, den Schulhof und die Turnhalle kennenzulernen. Die Kinder werden von Erziehern der Kitas begleitet. Die künftigen Patenkinder der 2. Klassen führen die Kinder in Gruppen durch das Schulgebäude.

Kooperation

Kitas im Schuleinzugsgebiet

Reflexion

Der Schulrundgang ist fester Bestandteil der Vorschularbeit in den Kitas geworden. Durch die Aufteilung der Vorschulkinder auf mehrere Gruppen, die auf unterschiedlichen Wegen durch das Gebäude geführt werden, lassen sich auch größere Teilnehmerzahlen bewältigen. Auch für die künftigen Patenkinder ist der Schulrundgang eine tolle Erfahrung.

Ausblick

Der Schulrundgang hat sich bewährt und wird weiterhin angeboten.

Schulrallye

Ausgangslage

Viele Erstklässler können sich zu Beginn ihrer Schulzeit noch nicht sicher im Schulgebäude orientieren. Sie kennen noch nicht die Wege zu den wichtigen Orten in der Hövelschule, wie z.B. Toiletten, Sekretariat, Ganztagsraum oder Turnhalle.

Ziele

Die Kinder lernen das Schulgebäude, den Schulhof sowie alle wichtigen Orte und Wege in der Hövelschule kennen, um sich schnell orientieren zu können.

Beschreibung

Mithilfe von Fotos in einem kleinen Heft machen sich die Erstklässler auf die Suche nach wichtigen Orten in der Hövelschule, wie z.B. Toiletten, Sekretariat, Schulleitung, Ganztagsraum oder Turnhalle. Dabei werden sie von ihren Paten begleitet.

Reflexion

Die gleichzeitige Durchführung Schulrallye aller 1. Klassen erwies sich als sehr wuselig.

Ausblick

Die 1. Klassen führen die Schulrallye an verschiedenen Tagen durch. Die Klassen werden von den Lehrern begleitet.

Schnupperunterricht

Ausgangslage

Die künftigen Schulanfänger sind sehr interessiert daran, ihre neue Schule kennenzulernen. Sie wollen wissen, wie es ist, ein Schulkind zu sein.

Ziele

Die Vorschulkinder erleben Schulunterricht und können evtl. vorhandene Ängste abbauen.

Beschreibung

Im Frühjahr lädt die Hövelschule alle Vorschulkinder ein, um für 90 Minuten am Schulunterricht einer Klasse teilzunehmen. Die Eltern erhalten eine Einladung. Wenn einzelne Kinder nicht von ihren Eltern begleitet werden können, werden sie von den Erziehern der Kita begleitet.

Kooperation

Kitas im Schuleinzugsgebiet

Reflexion

Die Organisation des Schnupperunterrichts über mehrere Tage und nur in den ersten Klassen erwies sich als kompliziert und zeitaufwendig.

Ausblick

Der Schnupperunterricht findet seit dem Schuljahr 2018/19 an einem Tag unter Beteiligung aller Klassen statt.

Schulspiel

Ausgangslage

Die künftigen Schulanfänger haben am Schnupperbesuch und am Schnupperunterricht teilgenommen. Die Schule hat das Verhalten der Schulanfänger in einer kleinen Gruppe noch nicht beobachten können.

Ziele

Die Vorschulkinder lernen Schule kennen und bauen Ängste vor dem Schulstart ab. Die künftigen Klassenlehrer lernen die Vorschulkinder in einer Unterrichtssituationen kennen und erhalten wichtige Informationen über das Verhalten, die Wahrnehmung sowie die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Beschreibung

Mit Material der „Starter-Box“ wird eine Unterrichtssituation simuliert. Die Kinder hören eine Geschichte, sollen Fragen dazu beantworten und im Anschluss Stab-Figuren aus der Geschichte basteln. Zwischendurch sollen sie eine motorische Gemeinschaftsaufgabe durchführen. Ein Lehrer führt die Kinder durch die Unterrichtssituation, mindestens zwei weitere Lehrer beobachten die Kinder und machen sich Notizen in ein Raster.

Kooperation

Kitas im Schuleinzugsgebiet

Reflexion

Die Schule erhält wichtige Eindrücke von den künftigen Erstklässlern. Der Zeitablauf des Schulspiels ist sehr eng getaktet.

Ausblick

Es soll überprüft werden, ob eine Entzerrung durch mehr Gruppen möglich ist.

Schlüsselkompetenzen stärken 1

Übergang Kita/Grundschule

Ausgangslage

Die Übergangsphase von der Kita zur Grundschule erleben viele Kinder als großen Schritt, der oft mit Vorbehalten und Ängsten verbunden ist.

Ziele

Im Übergang von der Kita zur Grundschule sollen Kinder im Rahmen eines Gesamtkonzeptes ineinandergreifender Förder- und Lernangebote in ihrer Emotionalität und in ihrem Sozialverhalten soweit gestärkt werden, dass sie den jeweiligen Anforderungen des für sie neuen pädagogischen Systems selbstsicher begegnen können.

Beschreibung

Pädagogisch geschulte Honorarkräfte erweitern durch gezielte Fördereinheiten Schlüsselkompetenzen der Vorschulkinder. Stärkung der Resilienz, Förderung basaler Kompetenzen wie Konfliktbewältigung, Umgang mit Frustration und Lernverhalten stehen dabei im Mittelpunkt. In der Schule angekommen, begleiten und ergänzen pädagogische Honorarkräfte den jeweiligen Fachunterricht projektorientiert, um aus den drei Teilbereichen musische, künstlerische und sportliche Förderung ein Gesamtprodukt zu erarbeiten. In gezielten Fördereinheiten sollen die Kinder durch soziale Interaktion zu einer Klassengemeinschaft zusammenwachsen und sich in dieser wohl fühlen. Jedes Kind soll lernen, sich als Mitglied der Gemeinschaft wahrzunehmen.

Kooperation

Anneliese-Brost-Stiftung, Grundschule am Wasserturm, Nordviertelschule, Hüttmannschule

Reflexion

Die Planung und Reflektion findet durch die Schulvertreter im Lenkungskreis statt. Datenbezogene Auswertung und Evaluation erfolgt durch die Projektkoordinatorin. Die Maßnahme erweist sich als besonders wertvoller Teil des Vorschuljahres.

Ausblick

Das Projekt soll weiterlaufen, ist aber abhängig von der Finanzierung durch die Anneliese-Brost-Stiftung.

Erstklässler-Screening

Ziele

Lehrer erhalten die Möglichkeit, komplizierte Fälle in professioneller Runde besprechen zu können. Durch die Zusammenkunft mehrerer Kooperationspartner soll entschieden werden, welcher Kooperationspartner der richtige für den jeweiligen Fall ist.

Beschreibung

Im Laufe des 1. Halbjahres eines Schuljahres findet ein Treffen zwischen Mitarbeiter des Jugendamtes, des JPIs, dem Team Wendekreis und den Lehrern statt. Die Klassenlehrer der jeweiligen ersten Klassen stellen Kinder vor, bei denen Auffälligkeiten z.B. im Bereich des Verhaltens, der Entwicklung oder der körperlichen Pflege beobachtet wurden. Es handelt sich zunächst um eine anonyme Fallvorstellung. Im Plenum wird der Fall besprochen und entschieden, welche Beratungsstelle die richtige ist und wie weiter vorgegangen werden soll.

Kooperation

Jugendpsychologisches Institut (JPI) der Stadt Essen, Team Wendekreis, Jugendamt - Allgemeiner sozialer Dienst (ASD)

Reflexion

In den letzten 3 Jahren wurden zahlreiche Fälle vorgestellt. Teilweise konnten Fälle von Kindeswohlgefährdung erkannt und an das Jugendamt weitergeleitet werden. In anderen Fällen konnten die Eltern an Beratungsstellen (z.B. JPI) übermittelt werden.

Ausblick

Das Screening wird von allen Beteiligten als sehr sinnvoll angesehen. Es soll zum festen Bestandteil der Kooperationsarbeit werden.

Übergang Grundschule – weiterführende Schule

Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule ist für viele Kinder ein weiterer großer Schritt in ihrer Bildungsbiographie. Oft ist er begleitet von Vorbehalten, Unsicherheiten oder Ängsten. Der Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Systemen hilft, den Übergang für die Kinder angstfreier zu gestalten und eine nahtlose, zielgerichtete Förderung zu gestalten.

Schulen im Team

Ausgangslage

Viele Schulen aller Schulformen im Stadtbezirk haben einen größeren Bedarf zu mehr Austausch untereinander.

Ziele

Vernetzung vieler Schulen im Stadtbezirk mit dem Ziel, gemeinsame Projekte voranzubringen und die Interessen der beteiligten Schulen zu vertreten.

Beschreibung

Drei- bis fünfmal treffen sich Schulleitung bzw. Abteilungsleitungen der Grund- und weiterführenden Schulen, um verschiedene Projektvorhaben für den Stadtbezirk voranzubringen und die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Schulformen zu stärken.

Kooperation

MKS, Karlschule, Bückmannshof, HS, Leibniz, Nord-Ost, GSN, Gertrud-Bäumer RS (Schulvertreter)
Teilnahme am Projekt Team (Schulvertreter)

Reflexion

Aus den Treffen der „Schulen im Team“ sind sehr effektive Maßnahmen, wie das „Speed-Dating“ oder der Austausch zwischen den Englischlehrern entstanden.

Ausblick

Weitere gemeinsame Projektvorhaben (Hospitationswochen für Lehrer)

Speed-Dating

Ausgangslage

Ablösung der Erprobungsstufenkonferenzen, Schulformen müssen sich austauschen.

Ziele

Zusammenarbeit auf folgenden Ebenen: fachlich bezogen auf Lern- und Leistungsentwicklung und auf die sozio-emotionale Entwicklung.

Beschreibung

Während eines Nachmittages treffen sich Lehrer der abgebenden Grundschulen mit den Lehrern der aufnehmenden weiterführenden Schulen, um über die Entwicklung der Schüler zu sprechen, die die Schule wechseln. Damit werden die bisher durchgeführten Erprobungsstufenkonferenzen für die Klassen 5 der weiterführende Schulen abgelöst.

Kooperation

MKS, Karlschule, Bückmannshof, HS, Leibniz, Nord-Ost, GSN, Gertrud-Bäumer RS
Teilnahme der abgebenden Lehrer am Speed-Dating (Gesamtschule Nord)

Reflexion

Mit diesem Veranstaltungsformat ist ein für alle Beteiligten zeitsparender, fokussierter Austausch möglich.

Ausblick

Ein weiterer Auf- und Ausbau des Netzwerkes ist geplant.

Elterberatung und Information

Ausgangslage

Mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 melden die Eltern nach einem Beratungsgespräch ihr Kind an einer weiterführenden Schule an. Dort wird nach Aufnahmekapazität entschieden, ob das Kind aufgenommen wird. Kinder unserer Schule besuchen als weiterführende Schulen Gesamtschule, Gymnasium, Hauptschule und Sekundarschule vorwiegend in unserem Stadtbezirk, aber auch in anderen Stadtbezirken.

Ziele

Vor allem durch Beratungsgespräche der Grundschule, aber auch durch Informationsveranstaltungen und Informationsbroschüren sollen die Eltern befähigt werden die weiterführende Schule für ihr Kind zu wählen, die den Fähigkeiten und Fertigkeiten ihres Kindes entspricht.

Beschreibung

Im Rahmen des Elternsprechtages finden im ersten Halbjahr des 4. Schuljahres die Beratungsgespräche zum Übergang zur weiterführenden Schule statt.

Reflexion

Die Eltern wurden bereits im Laufe der bisherigen Grundschulzeit mehrfach über den Leistungsstand ihres Kindes informiert, sodass der deutlich überwiegende Teil der Eltern mit den Empfehlungen der Klassenlehrer einverstanden ist.

Ausblick

Seit dem Schuljahr 2019/20 können die Eltern, deren Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf auch auf der weiterführenden Schule im Gemeinsamen Lernen unterrichtet werden sollen, keinen Schulwunsch mehr abgeben. Das Schulamt verteilt die Schüler auf die Schulen.

Schlüsselkompetenzen stärken 2

Übergang Grundschule/weiterführenden Schule

Ausgangslage

Die Übergangsphase von der Grundschule zur weiterführenden Schule erleben viele Kinder als großen Schritt, der oft mit Vorbehalten und Ängsten verbunden ist.

Ziele

Die Kinder lernen durch theaterpädagogische Inszenierungen Achtsamkeit für sich und andere.

Beschreibung

In gezielten Fördereinheiten vertiefen die Kinder die Schlüsselkompetenzen Selbst- und Fremdwahrnehmung, um gefestigt in ihrer Resilienz den Übergang zu bewältigen und um einen gefestigten Start in der neuen Klassengemeinschaft erleben zu können.

Kooperation

Theaterpädagogen, Anneliese-Brost-Stiftung, Grundschule am Wasserturm, Nordviertelschule, Hüttmannschule

Reflexion

Das Projekt läuft seit dem Schuljahr 2018/19 und wurde von den Schülern und Klassenlehrern sehr gut angenommen. Es wurde als wichtiger Beitrag zur Stärkung jedes einzelnen Kindes als auch der Klassengemeinschaft wahrgenommen.

Ausblick

Das Projekt läuft weiter, solange die Finanzierung durch die Anneliese-Brost-Stiftung gesichert ist.

Lernformen

Kinder lernen ganzheitlich, sowohl im Unterricht, als auch bei Exkursionen, im Stadtteil, durch die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften, bei Sportveranstaltungen und natürlich auch zu Hause. Uns ist wichtig, den Lernraum nicht auf das Schulgebäude zu beschränken, sondern auf den Stadtteil Altenessen zu erweitern und damit die Lebenswelt der Kinder aktionsorientiert einzubeziehen. Außerschulische Lernorte werden im Modul „Altenessen und Umgebung“ beschrieben, während Grundsätze des Unterrichts ein zweites Modul bilden.

Der Inhalt des Unterrichts stellt natürlich einen wesentlichen Teil der Ausrichtung der Schule dar, wird in diesem Schulprogramm aber nicht eigens aufgeführt, weil er in den schulinternen Arbeitsplänen beschrieben wird.

Die schulinternen Arbeitspläne werden ab dem Schuljahr 2019/20 neu erstellt. Dazu haben wir uns auf folgenden Fahrplan geeinigt:

1. Dokumentation der Unterrichtsplanung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht mit Hilfe eines Planungsrasters (Zeitraum, Themen, Überprüfung, Methoden, Medien, Hilfsmittel, Kooperationen) während des Schuljahres 2019/20
2. Planung und Reflexion im Team Treff (ca. alle 4 Wochen)
3. Zwischenergebnisse (mit Rückmeldung zur Arbeit mit der Vorlage) **bis zum 02.12.2019** an die Steuergruppe
4. Dokumentation **bis Juni 2020** fertig in digitaler Form und im Jahrgangsteam abgestimmt.
5. Erarbeitung eines Methodenkonzepts im Schuljahr 2020/21
6. Überarbeitung, Lehrplanabgleich Verweise auf das Methodenkonzept im Schuljahr 2020/21
7. einsatzbereite und verbindliche Arbeitspläne ab Schuljahr 2021/22

Lernen in Altenessen und Umgebung

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Kinder kennen sich in ihrem Stadtteil aus.
- Die Kinder nutzen die Freizeitangebote im Stadtteil.
- Die Kinder gestalten ihre Umgebung mit und schützen sie.

Qualitätsstabelle NRW: 3.1.3.1/ 3.6.1.1-3 / 3.7.1.1-2

Wir gemeinsam im Stadtteil

Ausgangslage

Die Hövelschule hat in vielen Jahren zahlreiche Kooperationen aufgebaut. Viele Institutionen beteiligen sich direkt oder indirekt am Schulleben und den Bildungsangeboten.

Ziele

Im gemeinsamen Feiern soll das funktionierende Netzwerk sichtbar werden. Die Schule und die Institutionen können sich und ihre Angebote den Kindern und deren Eltern präsentieren.

Beschreibung

Terminlich rund um den Weltkindertag (20.September) wird jährlich ein Fest für Kinder im Stadtteil Altenessen-Süd gefeiert. Ort ist jährlich wechselnd die Hövelschule und die Großenbruchsule. Beteiligt sind zahlreiche Institutionen, die mit den Schulen kooperieren. Diese Institutionen bieten verschiedene Spiel-, Spaß- und Lernstationen für Kinder an. Besucht wird das Fest von Kindern der Hövelschule, der Großenbruchsule und der umliegenden Kitas.

Kooperation

Jugendamt Essen - Allgemeiner Sozialer Dienst, AWO, umliegende Kitas, Großenbruchsule, VKJ, Universität Essen, Jugendhaus Palme 7, Johanniter, Zukunft Bildungswerk, u.a.

Reflexion

Zum ersten Fest im September 2018 kamen neben den Kindern und Eltern der Hövelschule auch sehr viele Besucher aus den angrenzenden Kitas und von der Großenbruchsule. Die beteiligten Kooperationspartner waren mit dem Verlauf des Festes sehr zufrieden. Sie können sich eine jährliche Wiederholung sehr gut vorstellen.

Ausblick

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Jahr 2018 an der Hövelschule soll dieses Fest jährlich stattfinden. Es soll sich im Jahreslauf etablieren und zu einer im Stadtteil festen Attraktion werden. Dazu soll es in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen im Netzwerk Altenessen-Süd bekannt gemacht werden.

Altenessen-Cup

Ausgangslage

Im Stadtteil Altenessen gibt es außer dem Altenessen-Cup keinerlei schulübergreifenden Sportaktivitäten. Die Hövelschule verfügt über die nötigen Voraussetzungen, um ein Fußballturnier durchführen zu können.

Ziele

Durch die Durchführung des Altenessen-Cups lernen sich die Schüler innerhalb des Stadtteils besser kennen und messen sich sportlich miteinander. Indem sie als Team der Hövelschule auftreten, wird das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit der Schule gestärkt.

Beschreibung

Der Altenessen-Cup findet seit dem Schuljahr 2016/17 statt. Dabei treten die Schulen des Stadtteils Altenessen bei einem eintägigen Turnier gegeneinander an. Jeweils ein Jungen- und ein Mädchenteam, bestehend aus den Teilnehmenden der Fußball-AGs. Die komplette Organisation des Turniers wird von der Hövelschule übernommen.

Kooperation

Projekt „Kicking Girls“, Uni Duisburg-Essen, Grundschulen im Stadtteil Altenessen und teilweise aus angrenzenden Stadtteilen.

Reflexion

Bislang hat das Turnier zweimal stattgefunden. Es wurde von den beteiligten Grundschulen als sehr positiv bewertet.

Ausblick

Der Fußballverein Rot Weiß Essen ist auf das Turnier aufmerksam geworden und möchte in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Essen die Ausrichtung und Organisation unterstützen. Dazu gibt es erste Überlegungen.

Offene Tür "Palme 7"

Ausgangslage

Nur wenige Schüler nehmen Freizeitangebote des Stadtteils außerhalb des Ganztags oder der Schule wahr.

Ziele

Die Jugendhilfe hat mit der „Palme 7“ eine Einrichtung geschaffen, in der Kinder sinnvolle Freizeitbeschäftigungen in Form von Sport, Spiel und Spaß unter professioneller Anleitung nutzen können. Den Schülern werden Möglichkeiten aufgezeigt, ihre Freizeit strukturiert zu gestalten.

Beschreibung

Die Kinder können täglich die offene Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit am Palmbuschweg besuchen. Dort nehmen sie teils mit, teils ohne Anmeldung unterschiedliche Angebote wahr. Die Schulklassen besuchen in regelmäßigen Abständen die Jugendeinrichtung, frühstücken dort kostenlos und lernen die Spielangebote kennen.

Kooperation

Anbieter der "Palme 7" ist die Jugendhilfe Essen GmbH.

Die Hövelschule stellt durch regelmäßige Besuche einen Kontakt zwischen der „Palme 7“ und der Schülerschaft her und wirbt für den Besuch der Einrichtung.

Reflexion

Die Regelmäßigkeit der Besuche von Klassen der Hövelschule in der Palme 7 schwankt. Die durchgeführten Besuche werden aber als durchaus positive Bereicherung und sinnvolle Kooperation angesehen.

Ausblick

In Konferenzen und Dienstbesprechungen sollen die Angebote der Palme 7 immer wieder vorgestellt werden.

Besuch der Bäckerei Peter

Ausgangslage

Die Schüler haben oftmals kein Wissen über die Herstellung von Lebensmitteln. Das Thema „Vom Korn zum Brot“ ist im Sachunterricht in der 3. Klasse üblich und kann hier praktisch erlebt werden.

Ziele

Die Schüler lernen Lebensmittel, ihre Herstellung und die Umwelt wertzuschätzen. Sie erhalten einen Einblick in den Produktionsablauf von Lebensmitteln.

Beschreibung

Bei einer Führung durch die gläserne Backstube lernen die Kinder alles Wichtige über das Bäckerhandwerk, werden selbst zum Bäcker und dürfen das Selbstgebackene mit nach Hause nehmen.

Kooperation

Bäcker Peter, ein lokaler Bäcker mit ca. 50 Filialen

Reflexion

Dieses Angebot hat sich als fester Bestandteil der außerschulischen Lernorte etabliert.

Ausblick

Läuft weiter.

Kinderforum Rathaus

Ausgangslage

Die meisten Schüler haben kaum Erfahrungen damit, wie Politik oder andere Formen der Mitbestimmung funktionieren. Sie kennen aber das System „Klassenrat“, in dem Anliegen und Probleme in der Klasse besprochen werden.

Ziele

Die Kinder sammeln erste Erfahrungen damit, wie Mitbestimmung, Demokratie und Politik auf lokaler Ebene funktionieren.

Beschreibung

Beim Besuch im Ratssaal lernen die Schüler ein Mitglied des Stadtrates kennen und bekommen Informationen über deren Aufgaben. Ausgehend von der Frage: "Wie kann ich etwas beeinflussen, wenn mir etwas nicht passt?" wird erklärt, wie Struktur und Abläufe von Lokalpolitik funktionieren. Abschließend gibt es Hinweise zu kinderfreundlichen Ämtern der Stadt.

Kooperation

Leiter des Kinderforums Essen. Das Kinderforum ist beim Jugendamt der Stadt Essen ansässig.

Reflexion

Das Angebot des Kinderforums wird von den vierten Klassen regelmäßig wahrgenommen. Für die Kinder ist es ein wichtiger Einblick in demokratische Strukturen auf kommunaler Ebene.

Ausblick

Unsere Schulsozialarbeiterin plant den Besuch des Kinderparlaments der Hövelschule im Kinderforum. Der Termin wird im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/20 stattfinden.

Schule Natur

Ausgangslage

Die Kinder, die unsere Schule besuchen, finden in ihrer fußläufigen Umgebung wenige Möglichkeiten zur gezielten Naturbegegnung.

Ziele

Durch den Besuch der "Schule Natur" im Grugapark ermöglichen wir den Kindern eine gezielte Begegnung mit der Natur. Nach dem Motto „Was ich kenne und liebe, das schütze ich.“ sollen sie an der Natur Freude empfinden und zur weiteren (eigenen) Erkundung von Natur angeregt werden.

Beschreibung

Die Schule Natur bietet unterschiedliche thematische Führungen an. Es besteht die Möglichkeit, ein aktuelles Thema des Sachunterrichts mit einem Besuch abzuschließen bzw. eine reale Begegnung zu ermöglichen (z.B. Bienen, Teich). Dabei stehen der Spaß am Entdecken und am Mitmachen sowie naturwissenschaftliches Lernen im Mittelpunkt. Das Programm „Wissen und Bewegung“ ist speziell auf die 1. Klasse zugeschnitten. Hier können die Kinder einander noch besser kennenlernen, die Natur gezielt entdecken sowie im Freien gemeinsam spielen. Hierbei stehen Teamspiele im Vordergrund. Die Kursleiter haben ein umfangreiches Wissen und können den Kindern gezielte Begegnung mit ausgewählten Bereichen der Natur ermöglichen.

Kooperation

Schule Natur im Grugapark

Reflexion

Nach jeder Führung besteht die Möglichkeit, den Kursleitern eine Rückmeldung zu geben. So kann das Angebot weiter an die Schulen angepasst werden. Die Regelmäßigkeit der Besuche von Klassen der Hövelschule in der Schule Natur schwankt. Die durchgeführten Besuche werden aber als durchaus positive Bereicherung angesehen.

Ausblick

In Konferenzen und Dienstbesprechungen sollen die Angebote der Schule Natur immer wieder vorgestellt werden.

Fr.O.H-Kurse

Ausgangslage

Die Hövelschule liegt in einem Stadtteil, in dem es immer wenige frei zugängliche Bewegungs- und Spielmöglichkeiten gibt. Es gibt auch wenig Gelegenheiten und Angebote bei denen die Kinder ihre „Frei(e)zeit“ auch außerhalb der eigenen Wohnung gestalten können.

Ziele

Die Hövelschule möchte eine Anlaufstelle für Kinder sein, die in ihrer Freizeit Bewegungs-, Spiel- und Aktionsangebote suchen.

Beschreibung

Lange bevor die „Offene Ganztagschule“ als Betreuungsangebot im Nachmittagsbereich in Essen eingeführt wurde, gab es an der Hövelschule bereits Kurse zur Freizeitgestaltung für Kinder am Nachmittag. Im „FR.eizeit.Ort.Hövelschule“ wurden Fotokurse, Sportangebote, Basteln, Handarbeit, Werken u.v.m. angeboten. Für diese zeitlich befristeten Kurse war eine vorherige Anmeldung notwendig. Im Jahr 2019 wurde das Konzept umgestellt hin zu offenen Angeboten. So bietet das Spielmobil des Open Sunday ein wöchentliches Bewegungsangebot auf dem Schulhof der Hövelschule an. Weitere offene Angebote wie Tanzen, Kochen oder Gesellschaftsspiele sind geplant.

Kooperation

Jugendamt Essen (Präventionsoffensive) , Universität Duisburg-Essen (Open Sunday)

Reflexion

Die Teilnehmerzahl an den Kursen war vor Einführung des Offenen Ganztags sehr hoch. Nach der Einführung war der Zulauf zu diesen Kursen stetig rückläufig, sodass nur noch wenig Kurse nachgefragt wurden.

Ausblick

Die „Neuaufgabe“ von Fr.O.H. soll durch Presse und Aushänge im Stadtteil bekannt gemacht werden.

Unterricht

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Kinder erreichen die Ziele der schulinternen Arbeitspläne
- Die Lehrenden gestalten den Unterricht entsprechend der alltäglichen Möglichkeiten kooperativ, individualisiert, differenziert, ganzheitlich und handlungsorientiert.
- Die Schule achtet das Erziehungsrecht der Eltern. Schule und Eltern arbeiten bei der Verwirklichung der Erziehungs- und Bildungsziele partnerschaftlich zusammen.

Qualitätstableau NRW: Inhaltsbereich 2

Im Rahmen des Schulprogramms wird der Unterricht nur unter übergreifenden Aspekten beschrieben. Selbstverständlich werden sämtliche Ziele und Kompetenzerwartungen der Lehrpläne auf die Schule angepasst, umgesetzt und in schulinternen Curricula verschriftlicht. (vgl. Qualitätstableau 2.1.3.1)

Diagnoseverfahren

Ausgangslage

In den unterschiedlichen Klassenstufen müssen die Schüler laut Lehrplan bestimmte Kompetenzen erreichen. Diese wurden und werden oft durch individuell von den Lehrkräften zusammengestellte und auf den Unterricht abgestimmte Lernzielkontrollen überprüft. Dabei fallen insbesondere bei VERA3 immer wieder Schüler auf, die noch besonderer schulischer Förderung in Mathematik und Deutsch bedürfen. Die verbindliche Durchführung von Diagnoseverfahren war nicht einheitlich geregelt.

Ziele

Durch verbindliche Diagnoseverfahren und die in den Jahrgangsstufenteams des Kollegiums abgesprochene Lernzielkontrollen sollen die erreichten Kompetenzen der Schüler frühzeitig überprüft werden, um auf die Ergebnisse abgestimmte Fördermaßnahmen einleiten zu können und eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Klassen zu schaffen.

Beschreibung

In den Fächern Mathematik und Deutsch werden festgelegte Diagnoseverfahren eingesetzt. In allen Klassenstufen sind das im Fach Deutsch die „Hamburger-Schreibprobe“, um die rechtschriftlichen Kompetenzen zu überprüfen. Um die Lesefähigkeit und -fertigkeit zu testen, bearbeiten die Kinder jährlich den „Stolperwörter-Lesetest“. Im Fach Mathematik werden die auf das Lehrwerk „Flex und Flo“ abgestimmte Diagnosehefte bearbeitet. Kinder, die in diesen Lernzielkontrollen auffallen, können im Anschluss in den Einzeltestverfahren KALKULIE-T oder ZAREKI-R getestet werden. Anhand dieser Einzeltestungen können dann gezielt Fördermaßnahmen abgeleitet werden.

Reflexion

Der Einsatz der „Hamburger Schreibprobe“ hat sich als sehr aufwendig und wenig effektiv erwiesen. Das vom gleichen Verlag angebotene Fördermaterial wurde vom Kollegium als für ihre Schüler ungeeignet angesehen.

Ausblick

Seit dem Schuljahr 2018/19 werden in den Jahrgangsstufen einheitliche Lernwörtertests geschrieben. Die Auswertung der Tests soll vereinheitlicht werden und als für alle Klassen einheitliches Diagnoseinstrument eingesetzt werden.

Hausaufgaben

Ausgangslage

Viele Schüler müssen die in der Schule behandelten Lerninhalte mit viel Übung festigen. Dabei fällt es dem Großteil der Kinder auch noch schwer, selbstständig zu arbeiten und sich die Arbeit sinnvoll einzuteilen.

Ziele

Durch die Organisation der Hausaufgaben in einem Wochenplan werden die Kinder von der ersten Klasse an bis zur vierten Klasse hin befähigt, ihre Hausaufgaben nicht nur selbstständig und ohne Hilfe, sondern auch selbstbestimmt in eigener Zeiteinteilung zu erledigen. Dabei üben und festigen sie nicht nur die Lerninhalte, sie lernen auch ihre Arbeit zu organisieren und werden somit grundlegend auf die weiterführende Schule und das weitere Leben vorbereitet, in dem eigenverantwortliches Arbeiten eine immer größere Rolle einnehmen wird.

Beschreibung

Von der ersten Klasse an sind die Hausaufgaben – nach kurzer Eingewöhnungszeit – in einem Wochenplan organisiert. Die Kinder erhalten am Montag die Hausaufgaben für die gesamte Schulwoche und können sich frei einteilen, wann sie welche Aufgaben erledigen. Ihre Aufgabe ist es, den Wochenplan bis Freitag bearbeitet zu haben. Dann wird er bei den Klassenlehrern abgegeben und von diesen kontrolliert. Die Inhalte der Wochenpläne werden innerhalb der Jahrgangsstufenteams erarbeitet und erwachsen aus dem Unterricht, so dass sie sich auf die bereits behandelten Inhalte beziehen und diese gezielt geübt werden können.

Der Umfang der täglichen Hausaufgaben beträgt in der 1. und 2. Klasse bis zu 30 Minuten, in der 3. und 4. Klasse bis zu 60 Minuten Arbeitszeit. In festgelegten Hausaufgabenstunden werden die Schüler bei der Erledigung der Hausaufgaben unterstützt. Die Kinder des Ganztages erledigen die Hausaufgaben täglich mit den Erziehern oder mit Lehrern der Schule.

Für einige ausgewählte hilfebedürftige Kinder der ersten Klassen, die den Ganzttag nicht besuchen, wurden von Montag bis Donnerstag insgesamt vier Stunden zu Erledigung der Hausaufgaben verankert. Sie werden ebenfalls von Lehrkräften geleitet.

Kooperation

Die Lehrer kooperieren in Jahrgangsstufenteams miteinander sowie mit den Honorarkräften der BuT-Lernförderung der Arbeiterwohlfahrt.

Für Kinder in der OGS oder in der BuT-Lernförderung koordiniert die Hövelschule die Hausaufgabenzeiten und stellt die Klassenräume zu diesen Zeiten zur Verfügung.

Reflexion

Die Arbeit mit Wochenplänen hat sich als sinnvoll erwiesen und ist mittlerweile bei Kindern und Eltern voll akzeptiert. Die Zusammenarbeit der Kollegen in der Jahrgangsstufe funktioniert gut. Die zeitliche und räumliche Organisation der Hausaufgabenzeiten stellt uns aufgrund der Raumknappheit jedes Jahr vor eine große Herausforderung. Es gibt eine stetig ansteigende Zahl von Schülern, die nicht im Ganztags und auch nicht in der BuT-Lernförderung sind, aber dennoch außerfamiliäre Unterstützung bei der Bewältigung der Hausaufgaben benötigen.

Ausblick

Seit dem Schuljahr 2019/20 können wir weitere zusätzliche Hausaufgabenbetreuungen auch für Nicht-Ganztagskinder anbieten.

BuT-Lernförderung

Ausgangslage

Viele Kinder der Hövelschule leben in Familien, die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) erhalten. Darunter sind viele Kinder, die zusätzliche Lernförderung benötigen.

Ziele

Die Kinder, die Anspruch auf Leistungen aus BuT haben, werden so gefördert, dass sie die Lernziele erreichen können.

Beschreibung

Im Anschluss an den Unterricht finden verschiedene Lerngruppen statt, in denen die Kinder gefördert werden, deren Eltern Lernförderung aus dem BuT beantragt haben. Dabei werden sie auch bei der Erledigung der Hausaufgaben unterstützt. Bei der Antragsstellung ist eine Einschätzung der Klassenlehrer zum Förderbedarf notwendig. Die Anträge müssen von den Eltern gestellt werden. Die AWO bietet dafür eine wöchentliche Beratungsstunde an. Die Organisation der Gruppen übernimmt die AWO, die auch Anbieter der Lernförderung ist.

Kooperation

AWO

Reflexion

Bei der Antragstellung sind viele Eltern auf Unterstützung angewiesen. Die Einteilung der Gruppen ist teilweise recht komplex, der reibungslose Ablauf ist abhängig vom Engagement der AWO-Mitarbeiter. Die Koordination der Lernförderung ist stark abhängig vom Einsatz der Honorarkraft Frau Filz von der AWO.

Ausblick

Die hohe Anzahl an Kindern aus Familien die Sozialleistungen beziehen wird das Angebot der Lernförderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket auf Jahre hinaus notwendig machen.

Verstärkerpläne

Ausgangslage

Schüler mit motivationalen Lern-, Leistungs- und Verhaltensschwierigkeiten erhalten häufig über einen langen Zeitraum Aufmerksamkeit hauptsächlich in Form von Ermahnungen und Kritik durch den Lehrer. Da das menschliche Bedürfnis nach Aufmerksamkeit durch andere größer ist als das Bedürfnis nach regelkonformen Verhalten. Diese Kinder wiederholen ihr unerwünschtes Verhalten, weil sie keine Handlungsalternativen zur Verfügung haben und trotz unerwünschtem Verhalten Aufmerksamkeit erhalten. Auf Dauer kann diese "Negativspirale" bei den Schülern zu einem negativen Selbstbild führen.

Ziele

Das positive Verhalten wird verstärkt und bekommt besondere Aufmerksamkeit. Die Schüler lernen regelkonformes Verhalten.

Beschreibung

Es gibt verschiedene Formen von Verstärkerplänen. Diese können individuell eingesetzt werden, sowohl für einzelne Klassen als auch für einzelne Schüler. Wichtig ist die Eindeutigkeit (Vertragsbedingungen und Ziele) des Plans, der regelmäßig angewendet wird und eine Belohnung mit sich bringt.

Reflexion

Verstärkerpläne werden insbesondere bei Kindern mit Lern-, Leistungs- und Verhaltensschwierigkeiten eingesetzt. Als wichtig hat sich gezeigt, auch die Eltern mit einzubinden.

Ausblick

Die Verstärkerpläne werden weiterhin eingesetzt. Eine Vorstellung verschiedener Beispiele soll im Rahmen von Dienstgesprächen erfolgen.

Natur AG

Ausgangslage

Der Stadtteil bietet wenig Raum für Naturerfahrungen. Nur wenige Familien unternehmen Ausflüge in die Natur oder verfügen über Gärten. Das Wissen über Natur und Umwelt ist daher bei vielen Kindern nur rudimentär vorhanden.

Ziele

Die Kinder begegnen der Natur. Dabei sammeln sie sinnliche und kognitive Erfahrungen. Die Kinder lernen durch eigenes Handeln die Natur wertzuschätzen .

Beschreibung

Zehn Kinder des zweiten Jahrgangs treffen sich seit Beginn des Schuljahres 2017/18 einmal wöchentlich außerhalb des Unterrichts. Das Vorwissen der Kinder wird aktiviert, Erfahrungen und Fragen werden ausgetauscht. Verschiedene jahreszeitliche, praktische Projekte (z.B. pflanzen, säen, pflegen...) werden gemeinsam durchgeführt. Die Natur-AG findet auf dem Schulhof und rund um das Schulgebäude statt.

Reflexion

Bei der ersten Durchführung fiel auf, dass bei eine Gruppengröße von 6 Kindern jedem Kind ausreichend Aufmerksamkeit gegeben werden kann. Seit dem Schuljahr 2018/19 wird dies umgesetzt.

Ausblick

Die Natur-AG hat sich als fester Bestandteil des außerunterrichtlichen Angebots etabliert und soll angeboten werden, wenn es die Personalsituation zulässt.

Knobelaufgabe des Monats

Ausgangslage

In der Schülerschaft gibt es mathematisch interessierte und begabte Kinder, die die Lerninhalte zügig erfassen und gestellte Aufgaben in weniger Zeit als andere bearbeiten.

Ziele

Die Knobelaufgabe des Monats motiviert alle Kinder durch den Wettbewerbscharakter sich mit weiterführenden mathematischen Inhalten auseinanderzusetzen. Sie bietet eine Differenzierung für den Mathematikunterricht und ermöglicht den Schülern, auch Aufgaben aus höheren Klassenstufen bearbeiten zu können.

Beschreibung

Den Lehrern wird monatlich eine nach den vier Klassenstufen differenzierte Lernaufgabe aus dem Bereich der Arithmetik oder Geometrie zur Verfügung gestellt. Diese kann im Unterricht im Rahmen der Freiarbeit, des Förderunterrichts oder innerhalb des Mathematikunterrichts im Sinne des „Enrichments“ eingesetzt werden.

Reflexion

Die Teilnahme an den Knobelaufgaben des Monats schwankt.

Ausblick

Das Angebot soll dennoch weiter bestehen bleiben. In Dienstbesprechungen soll verstärkt Werbung gemacht werden.

Bildungsthemen

Neben der üblichen Orientierung an Schulfächern verfolgen wir mit pädagogischen Maßnahmen, die sowohl im als auch außerhalb des Unterrichts stattfinden, sieben verschiedene Bildungsthemen, die sich quer durch alle Fächer ziehen können. Mit dem Thema Bewegung, Sport und Spiel ist ein Schwerpunkt gesetzt, der auch gesundheitsfördernd ist, durch die Maßnahmen im Modul Gesundheit aber noch ergänzt wird. Der Umgang mit Medien als Bildungsthema findet sich ebenso in allen Fächern wie Selbst- und Sozialkompetenzen, sowie das Thema Sprache und Mehrsprachigkeit. Auch die unterrichtlich verankerten Themen Religion und Musik, Theater und Kunst werden durch besondere Maßnahmen über den Unterricht hinaus gestärkt.

Mit der Orientierung an Bildungsthemen, die im Unterricht und anderen Lernformen in Altenessen und Umgebung umgesetzt werden, erfüllt die Schule die Anforderungen des Qualitätstableaus NRW, besonders unter den Aspekten der Kompetenzorientierung (2.2), der Orientierung an den Schülern und des Umgangs mit der Vielfalt der Schüler (2.6) sowie der Förderung der Bildungssprache (2.7). Das Lern- und Bildungsangebot wird grundsätzlich standortbezogen und differenziert gestaltet (2.3). Da diese Qualitätsmerkmale für alle Bildungsthemen gelten, werden sie bei den folgenden Bausteinen nicht gesondert aufgeführt.

Bewegung, Sport und Spiel

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Schüler kennen ihre motorischen Stärken und Schwächen, kennen verschiedene Sportarten und sind motorisch handlungsfähig und sicher.
- Die Schüler lernen im Sport in der Gruppe respektvoll und motiviert zusammen zu arbeiten.
- Die Schüler lernen fair zu gewinnen und zu verlieren und gewinnen dadurch an Empathiefähigkeit und Frustrationstoleranz.

Wettkämpfe/ Staffellauf

Ausgangslage

Wir haben Schüler, die die motorischen Voraussetzungen erfüllen. Wir haben die Sporthalle, das Trainingsgelände und die Zeit. Wir haben Trikots.

Ziele

Die Schüler repräsentieren die Hövelschule beim Staffellauf der Stadt Essen. Damit wird auch ihr Zugehörigkeitsgefühl zur Schule gefördert. Die Schüler werden öffentlich für ihre gezeigten Leistungen gewürdigt.

Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2015/16 nimmt die Hövelschule mit ausgewählten Schülern am Staffellauf der Stadt Essen teil. Am Wettkampf nehmen 20 Schüler beim 50m-Sprint teil plus vier 600m-Läufer und Ersatzläufer. Begleitet werden sie von Sportlehrern der Hövelschule. Der Staffellauf findet traditionell im Stadion "Am Hallo" statt. Zu diesem Zweck wird das Team ein- bis zweimal wöchentlich auf dem Sportplatz trainiert.

Kooperation

Sportbund der Stadt Essen (Vorsitzender: Michael Schwarz)
Anmeldung der Sportler/Schule

Reflexion

Von Anfang an sind die Schüler höchst motiviert, am Staffellauf teilzunehmen. Sie schätzen die Möglichkeit, das besondere sportliche Ambiente erfahren zu dürfen. Sie sind äußerst motiviert, möglichst gute sportliche Leistung zu erbringen und ihre Schule zu vertreten.

Ausblick

Auch in den folgenden Jahren wird die Hövelschule am Staffellauf teilnehmen.

Sportfest

Ausgangslage

Wir haben die Sportanlage, um ein Fest für die ganze Schule durchführen zu können. Die Kinder sind durch den Lehrplan des Sportunterrichts auf die Aktivitäten des Sportfestes vorbereitet.

Ziele

Die Kinder überprüfen ihr leichtathletisches Können in drei Disziplinen und werden dafür durch Urkunden wertgeschätzt. Das Ergebnis des 50m-Sprints wird dazu genutzt, das Staffelteam zu bilden.

Beschreibung

Alle Schüler nehmen jährlich an den Bundesjugendspielen teil, die an unserer Schule Sportfest heißen. Sie absolvieren die drei Disziplinen 50m Sprint, Schlagballweitwurf und Weitsprung.

Kooperation

Platzwart, Eltern.

Organisation des Ablaufs und der benötigten Materialien. Wettkampfrichter wurden organisiert.

Reflexion

Die gute Organisation des Sportfestes führt zu einem so reibungslosen Ablauf, dass viele Klassen schon weit vor dem geplanten Ende mit den Wettkämpfen fertig waren.

Ausblick

Für das Sportfest im Schuljahr 2019/20 soll ein Erweiterungsprogramm geplant werden.

Mädchen Fußball-AG

Ausgangslage

Im Freizeitbereich gibt es keine Angebote für reinen Mädchenfußball. Uns stehen Sportplatz und Sporthalle zur Verfügung. Trikots mit entsprechender Beflockung sind ebenfalls vorhanden.

Ziele

Mit diesem Angebot bringen wir den Schülerinnen eine sonst eher bei Jungen beliebte Sportart nahe. Sie lernen sich als fähige Spielerinnen kennen. Sie treiben motiviert gemeinsam Sport und festigen ihr Zugehörigkeitsgefühl zur Hövelschule. Diese vertreten sie dann bei Wettkämpfen.

Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2016/17 kann eine Auswahl von Schülerinnen (2. - 4. Klasse) wöchentlich in der Sporthalle bzw. auf dem Fußballplatz trainieren. Geleitet wird die AG von einer externen Trainerin des Projekts „Kicking Girls“.

Kooperation

Uni DUE, Projekt "Kicking Girls"

Reflexion

Es besteht großes Interesse an der Fußball-AG. Dies konnte durch die zweimalige Teilnahme am Altenessen-Cup noch gesteigert werden.

Ausblick

AG läuft weiter.

Fußball-AG

Ausgangslage

Wir haben eine Sporthalle und einen Fußballplatz, die uns zur Verfügung stehen. Die Schüler sind hoch motiviert und bringen größtenteils Vorerfahrungen mit. Trikots mit entsprechender Beflockung sind vorhanden.

Ziele

Die Schüler verbessern ihr fußballerisches Können. Sie haben Spaß und festigen als Team ihr Zugehörigkeitsgefühl zur Höverlschule. Diese vertreten sie dann bei Wettkämpfen.

Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2016/17 kann eine Auswahl von Schülern aus den 3. und 4. Klassen wöchentlich in der Sporthalle oder auf dem Fußballplatz trainieren. Geleitet wird die Fußball-AG von einem Sportlehrer.

Reflexion

Es besteht ein hohes Interesse an der Fußball-AG. Es konnten bereits sportliche Erfolge verbucht werden (Pokal, Stadtmeister).

Ausblick

Die AG läuft weiter. Seit dem Schuljahr 2018/19 können auch die Ganztagskinder teilnehmen.

Eislaufen

Ausgangslage

Die Schüler haben im Bereich "Rollen/Gleiten" unterdurchschnittliche Kompetenzen, die privat auch nicht gefördert werden. Die Eishalle Essen-West bietet den Sportlehrern die Möglichkeit, den Schülern diesen Bereich nahe zu bringen.

Ziele

Die Schüler verbessern ihre motorischen Fähigkeiten, haben Spaß und erlernen eine neue Sportart. Die dafür genutzten Kompetenzen werden auf andere Sportarten im Freizeitbereich angewendet.

Beschreibung

Angeleitet durch einen Eislauftrainer erlernen die Schüler erste Grundtechniken des Eislaufens. Das Angebot wird von der Eislaufhalle Essen-West organisiert. Das Angebot gilt für Klassen aller Jahrgangsstufen.

Kooperation

Eissporthalle Essen-West, Schulamt der Stadt Essen (Organisation des Bustransports)

Reflexion

Die Schüler haben seit Klasse 1 große Fortschritte im Eislaufen gemacht. Die Aktivität ist mit viel Motivation und einer tiefgreifenden motorischen Entwicklung verbunden. Durch den Kontakt zur Eishalle erweitern die Schüler ihre Freizeitmöglichkeiten.

Ausblick

Diese Maßnahme läuft weiter. Es besteht die Überlegung, die Teilnahme an einem Eislaufkurs für alle Schüler verbindlich einzuführen.

Radfahrtraining

Ausgangslage

Die Radfahrausbildung ist Bestandteil des Lehrplans. Viele Kinder können kein Fahrrad fahren. Nicht jedes Kind besitzt ein eigenes Fahrrad.

Ziele

Die Kinder lernen das Fahrrad als Verkehrsmittel kennen und können bei Abschluss sicher Fahrrad fahren. Die Verkehrssicherheit der Schüler wird angebahnt.

Beschreibung

Die Schüler üben das Fahrradfahren ab Klasse 2 zunächst auf dem Schulhof. Auch in Klasse 3 wird das Radfahrtraining auf dem Schulhof durchgeführt. Im 4. Schuljahr besuchen die Klassen dann die Jugendverkehrsschule. Die Radfahrausbildung in der Grundschule endet mit der Übungs- und Abschlussfahrt im Straßenverkehr rund um die Hövelschule.

Kooperation

Jugendverkehrsschule, Polizei Essen

Das Fahrradtraining ist in die Verkehrserziehung im Sachunterricht eingebunden. Die Schüler werden zur Jugendverkehrsschule und beim Training vor Ort begleitet. Auch die Eltern beteiligen sich an der Radfahrausbildung.

Reflexion

Der Ablauf und die Organisation der Radfahrausbildung ist fester Bestandteil in den einzelnen Jahrgängen. Die Unsicherheiten der Kinder beim Radfahren nehmen zu.

Ausblick

Die Radfahrausbildung sollte früher starten.

Tanzen mit Wendy

Ausgangslage

In jeder Klasse gibt es Kinder, die sich motorisch als auch sozial noch weiterentwickeln können. Es gibt viele Kinder, die gerne tanzen.

Ziele

Durch das Projekt „Tanzen mit Wendy“ wird das Sozialgefüge und das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe verbessert. Außerdem wird die Grobmotorik gefördert. Durch die Vorführung eines gemeinsamen Tanzes wird die Darstellungsfähigkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Beschreibung

Eine professionelle Tanzlehrerin führt die Kinder im Ganztags spielerisch an das Tanzen heran und übt mit ihnen kontinuierlich an einer gemeinsamen Tanzchoreographie, die zum Projektende den anderen Klassen vorgeführt wird.

Kooperation

Die Hövelschule stellt die Klassenräume für die Tanzstunden. Die Lehrer unterstützen die Tanzlehrerin bei ihrer Arbeit. Zum Projektabschluss wird den Kindern ermöglicht, den einstudierten Tanz zu einem besonderen Anlass vorzuführen. Die Maßnahme wird gefördert durch das Projekt „Kultur und Schule des Landes NRW.“

Reflexion

Zweimal wurde das Projekt im Rahmen der Ganztagsbetreuung durchgeführt. Für die Kinder ist es ein willkommenes Angebot, sich zu bewegen und zu tanzen.

Ausblick

Wenn die Finanzierung durch das Projekt „Kultur und Schule“ weiterläuft, soll das Angebot auch weiter stattfinden.

Open Sunday

Ausgangslage

Im Stadtteil Altenessen-Süd gibt es nur wenige öffentliche Spielplatzflächen, auf denen sich Kinder in ihrer Freizeit bewegen können. Viele Kinder haben daher wenige Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Ziele

Ziel des „Open Sundays“ ist es, ein offenes und inklusives Bewegungsangebot für alle Kinder der 1. Bis zur 6. Klassen zu schaffen.

Beschreibung

Die Sporthallen und Schulhöfe an Grundschulen werden an Sonntagen häufig nicht genutzt. Das Projekt „Open Sunday“ möchte dies ändern. An Sonntagen in den Herbst- und Wintermonaten wird die Sporthalle, im Frühling und Sommer der Schulhof für Bewegung und Spiel geöffnet. Die Kinder können sich in ihrem unmittelbaren Sozialraum austoben, begleitet wird dieses von erwachsenen Pädagogen, Studierenden und jugendlichen Coaches.

Kooperation

Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen, Verein Integration durch Sport und Bildung e.V.

Reflexion

Der Open Sunday ist für die Kinder der Hövelschule mittlerweile ein fester Begriff. Die jeweiligen Termine an der Hövelschule werden sehnsüchtig erwartet. Hohe Teilnehmerzahlen von im Winter 80 bis 90 Kindern und im Sommer von über 100 Kindern bestätigen dies. Aus dem Projekt „Open Sunday“ sind weitere Elemente im Baustein „Bewegung, Spiel und Sport“ erwachsen. So bietet das Spielzeitmobil ein wöchentliches Bewegungsangebot im Rahmen des Ganztags an. Neu sind auch die Ferienangebote des Open Sunday, die auf dem Schulhof der Hövelschule stattfinden.

Ausblick

Im Schuljahr 2019/20 wird das Angebot des Open Sundays ausgeweitet. So findet er nun von November bis Ende Januar wöchentlich immer sonntags in der Turnhalle der Hövelschule statt.

Gesundheit

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Schüler kennen Grundsätze der Körperpflege, der gesunden Ernährung und einer gesunden Lebensweise.
- Die Schule bezieht Eltern in die Gesundheitsthematik mit ein und bietet ihnen Beratung an.
- Bewegung und Sport sind wesentliche Teile der Gesundheitsbildung (siehe Baustein Sport und Bewegung).

Siehe Qualitätstableau 3.5.2.1 / 3.5.1.2

Gesundes Frühstück

Ausgangslage

Viele Kinder ernähren sich zu Hause ungesund.

Ziele

Durch praktische und thematische Unterrichtseinheiten erlangen die Schüler ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und haben ein gesundes Frühstück dabei.

Beschreibung

Die Kinder erhalten kostenlose Schulumilch zum Frühstück. Gesüßten Kakao oder andere Milchmischgetränke bieten wir nicht an. Beim gemeinsamen Frühstück wird auf gesunde Ernährung geachtet. In jedem Schuljahr wird die sogenannte Ernährungspyramide im Sachunterricht besprochen.

Kooperation

Projekt Schulobst.

Der Lehrer informiert beim Elternabend über gesundes Frühstück.

Reflexion

Trotz der immer wiederkehrenden Unterrichtseinheiten zum Thema gesundes Frühstück, gibt es noch einige Kinder, die kein oder überwiegend ungesundes Frühstück mit zur Schule bringen.

Ausblick

Die Teilnahme am Projekt „Brotzeit“ ist geplant. Bei dem Projekt wird Kindern ohne Frühstück morgens vor dem Unterricht ein nahrhaftes Frühstück angeboten.

Schulobst

Ausgangslage

Der Obst- und Gemüseverzehr bei Kindern liegt noch deutlich unter der von Nahrungsexperten empfohlenen Menge. Das EU-Schulobstprogramm NRW wird seit dem Frühjahr 2010 vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen organisiert. Bauernhof Maaßen gehört zu den Lieferanten, die die Hövelschule mit frischem Obst versorgen.

Ziele

Das Ziel des EU-Schulobstprogrammes, den Schülern leckeres Obst und Gemüse ans Herz zu legen und schon im frühen Kindesalter ein gesundes Ernährungsverhalten zu fördern.

Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2010/11 wird die Hövelschule an festgelegten Tagen in der Woche kostenfrei mit ausreichend frischem Obst und Gemüse vom Bauernhof Maaßen beliefert. Zum Unterrichtsbeginn wird das Obst und Gemüse von Eltern für jede Klasse zurecht geschnitten und in Frischhalteboxen verteilt, sodass es zur Frühstückspause verzehrt werden kann.

Kooperation

Eltern, Bauernhof Maaßen. Die Schule organisiert die Mitwirkung der Eltern.

Reflexion

Seit dem Schuljahr 2017/18 wird das Schulobst durch Eltern zubereitet. Auch im Schuljahr 19/20 wurde noch nicht an allen Tagen eine ausreichende Anzahl an Eltern erreicht. An den Tagen, an denen anschließend ein Elternangebot stattfindet, läuft es problemlos.

Ausblick

Es soll nach weiteren Elternangeboten gesucht werden.

Zahnmobil

Ausgangslage

Die Zahnpflege der Kinder nimmt stetig ab. Kinder beherrschen die ausreichende Pflege ihrer Zähne nicht.

Ziele

Verbesserung der Zahnhygiene.

Beschreibung

Als Präventionsmaßnahme besucht jede Klasse des 1.-3. Schuljahres jährlich das Zahnmobil, das auf dem Schulhof Halt macht. Die Kinder üben das richtige Putzen ein und bekommen Hygieneartikel geschenkt.

Kooperation

Stadt Essen - Gesundheitsamt

Sensibilisierung im Sachunterricht; Verknüpfung mit dem Thema "gesunde Ernährung".

Reflexion

Das Projekt Zahnmobil hat sich zu einem festen Bestandteil des Schulangebots etabliert.

Ausblick

Das Projekt wird weitergeführt.

Medien

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Schüler sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Medien und lernen die Wirkung dieser Medien kennen.
- Die Schüler nutzen die Medien zielgerichtet und zweckgebunden. Dabei gehen sie sorgfältig mit ihnen um.
- Die Schüler reflektieren ihren Umgang mit Medien.
- Die Schule bezieht Eltern in die Medienerziehung mit ein und bietet ihnen Beratung an.

Siehe Qualitätstableau 2.2.12/ 2.2.3.1

Während die Nutzung traditioneller Medien (CD-Spieler, Video, Printmedien, etc.) seit vielen Jahren im schulischen Alltag selbstverständlich ist, gehört für viele Kinder vor allem der Umgang mit digitalen zu ihrem außerschulischen Alltag. Handys, Computer, Spielkonsolen, Internet, Tablets und vieles mehr werden von den Kindern oft täglich (mehrmals) genutzt und sind aus ihrer Lebenswelt kaum mehr wegzudenken. Dies impliziert neue Anforderungen im technischen, bildungspolitischen und sozialen Bereich, welchen sich auch die Schule als Ort des Lernens stellen muss. Um den Kindern der Hövelschule grundlegende und nachhaltige Medienkompetenzen zu vermitteln, wird seit dem Schuljahr 2019/20 ein standortspezifisches Medienkonzept für die Hövelschule entwickelt. Dazu wurde eine eigene Schulentwicklungsgruppe „Medien“ eingerichtet. Die hier aufgeführten Maßnahmen beschreiben den Stand der Medienerziehung an der Hövelschule im Jahr 2018.

Tablets im Unterricht

Ausgangslage

Viele Schüler werden zu Hause oder in ihrer Freizeit mit digitalen Medien konfrontiert oder nutzen sie selbst. Der Umgang ist dabei nicht immer reflektiert oder angemessen. Die Entwicklung geht hin zu einer zunehmend technisierten Welt, auf die die Kinder vorbereitet werden müssen. Über die Koffer der verfügbaren Tablets ist auch das nötige W-LAN vorhanden.

Ziele

Durch den gezielten Einsatz der Tablets im Unterricht sollen die Kinder befähigt werden, basale Kompetenzen im Bezug auf die Einsatzmöglichkeiten zu erwerben und sie somit angemessen nutzen zu können.

Beschreibung

Durch die Stadt Essen und das Alfried-Krupp-Medienzentrum wurden der Hövelschule insgesamt 28 Tablets in zwei Tabletkoffern zur Verfügung gestellt. Diese mobilen Einheiten werden in jeder Klasse einmal in der Woche in einer festen Stunde eingesetzt. Dazu ist ein Stundenplan ausgearbeitet worden. In den verbleibenden Stunden der Woche sind die Tablets flexibel einsetzbar und werden reichlich genutzt. Dabei sind die Einsatzmöglichkeiten zahlreich. Mit ihnen kann der Umgang mit dem Internet geschult werden. Außerdem können die Kinder zahlreiche Lernprogramme nutzen, um ihre Leistungen in den einzelnen Fächern zu verbessern oder Lerninhalte zu festigen. Mit Apps, die durch das Medienzentrum zur Verfügung gestellt werden, wird den Kindern ermöglicht, Referate

vorzubereiten und diese auch zu präsentieren. Der Medienbeauftragte kann bestimmte weitere Apps beim Medienzentrum bestellen, damit diese auf den Tablets installiert werden. Regeln zum Umgang mit den Tablets und dem Internet werden innerhalb des Kollegiums abgesprochen.

Kooperation

Die Hövelschule arbeitet mit der Stadt Essen und im besonderem dem Alfried-Krupp-Medienzentrum zusammen, welche die Tablets zur Verfügung gestellt haben und sie regelmäßig warten.

Reflexion

Insgesamt gibt es zu wenige Tablets an der Schule um allen Kindern einen ausreichenden und sinnvollen Umgang mit den Geräten zu vermitteln. Das Kinderparlament schlägt die Einrichtung einer Tablet-AG vor.

Ausblick

Seit dem Schuljahr 2019/20 gibt es eine Tablet-AG. Im Rahmen der Erweiterung der Schule werden weitere Tablets notwendig.

Kids on line

Ausgangslage

Kinder werden mit vielen, oft ungefilterten Informationen aus der medialen Welt konfrontiert.

Ziele

Mit diesem Wissensspiel sollen sich Kinder im Grundschulalter spielerisch neue Informationsquellen erschließen. Dabei sollen die bildungsstärkeren Kinder der Schule darin gefördert, einen selbständigen und sinnvollen Umgang mit Medien zu erlangen. Durch herausfordernde Aufgaben wird ihre Motivation gesteigert.

Beschreibung

Das Telefonquiz wendet sich an Kinder in Grundschulen, im offenen Ganztage und Jugendfreizeit-Einrichtungen. Zu sechs Fragebereichen werden je zwei Fragen an die Teilnehmer gestellt, die in 45 Minuten zu recherchieren sind. Die erzielten Punkte werden an fünf Spieltagen in Tabellen fortgeschrieben und so der Sieger ermittelt. Eine große Abschlussfeier mit allen teilnehmenden Schulen gibt es in der Weststadthalle.

Kooperation

Jugendhilfe Essen

Reflexion

Das Angebot wurde gut von Eltern und Kindern angenommen. Die Abschlussfeier ist für Schüler ein tolles Erlebnis. Nach einem 8. Platz im Jahr 2017 und einem 7. Platz im Jahr 2018 folgte ein toller 6. Platz im Jahr 2019.

Ausblick

Das Angebot wird weitergeführt.

Schulbücherei

Ausgangslage

Viele Kinder haben wenige eigene Bücher zu Hause und nutzen selten die Angebote öffentlicher Bibliotheken. Der Alltag wird immer mehr durch elektronische Medien geprägt.

Ziele

Durch das Angebot der Schulbücherei wird das Interesse an Büchern geweckt. Die Kinder erfahren, dass Bücher spannend und interessant sein können. Sie entwickeln Lesemotivation und erweitern ihre Lesefähigkeit. Sie lernen Bücher wertzuschätzen und damit sorgfältig umzugehen.

Beschreibung

Die Schüler der Hövelschule können sich zu festgelegten Zeiten Bücher ausleihen um sie zu Hause zu lesen.

Reflexion

Die Schulbücherei wurde in den letzten Jahre nur selten besucht. Der Bücherbestand war überaltert und nicht ansprechend für die Schüler. Bücher in anderen Sprachen waren nicht vorhanden. Eine Vergrößerung der Schulbücherei ist gewünscht.

Ausblick

Die Schulbücherei wird unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit von zwei Teilnehmerinnen am Projekt „Mehrsprachigkeit in der Interkulturellen Schulentwicklung (MIKS)“ überarbeitet. Neue, attraktive Bücher sollen angeschafft werden. Das Ausleihsystem soll digitalisiert werden.

Musik, Theater, Kunst

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Schüler entdecken und entwickeln folgende Kompetenzen:
 - Ausdrucksfähigkeit
 - Künstlerische Kompetenzen
 - Individuelle Begabungen
 - Kreativität
- Die Schüler
 - haben miteinander Freude und Spaß
 - entwickeln ein Gemeinschaftsgefühl
 - gewinnen praktische Erfahrungen
 - erleben Kulturorte wie Theater/ Kino
 - präsentieren sich nach außen
 - gestalten das kulturelle Schulleben mit

Neben den hier aufgeführten wiederkehrenden Maßnahmen beteiligt sich die Hövelschule immer wieder auch an einmaligen Projekten aus dem Bereich Musik, Kunst und Theater. So u.a.:

- "Klingende Körper und tanzende Stimmen" (Kompositionsprojekt in Kooperation mit der Philharmonie Essen), 2018/19
- „Sprache durch Kunst“ (Kooperation mit dem Folkwang Museum), 2019/20
- „Sing Bach“ (Mitsingprojekt in Kooperation mit der Stiftung Chor Forum Essen), 2019
- „Was geht ab?“ (Theaterprojekt in Kooperation mit dem Theater Sago) 2019

Kunstprojekte

Ausgangslage

In unserem Stadtteil gibt es nur wenige „fröhliche“, bunte Ecken, die die Kinder mitgestaltet haben. Immer wieder stehen gemeinsame Kunstprojekte im Mittelpunkt des Schullebens.

Ziele

Wir ermöglichen den Kindern, ihre Schulumgebung mitzugestalten. Die Kinder finden Selbstbestätigung beim Gestalten und werden sich eher für die Erhaltung und Pflege der Mühen ihrer Arbeit einsetzen.

Beschreibung

Projekte, die in den letzten Jahren an der Hövelschule durchgeführt wurden:

- Die Kinder gestalteten bunte Figuren aus Holzplatten und Farbe. Diese wurden an Mauern und Zäunen auf dem Schulgebäude aufgehängt.
- Der Schulhofboden wurde mit verschiedenen Spielfeldern bemalt (z.B. „Felder Hopsen“).
- Im Sommer 2018 fand das Kunstprojekt „Riesenbuntstifte“ statt. Hierbei gestalteten je zwei Kinder gemeinsam einen übergroßen „Buntstift“ aus Holz. Anschließend wurden alle Stifte zu zwei Skulpturen zusammengesetzt, die dann auf dem vorderen Schulhof aufgestellt wurden.
- Zum Abschied bemalten die Schüler der 4. Klassen Sitzbänke mit ihren Handabdrücken.

Kooperation

Mit verschiedenen Künstlern, Grün und Gruga

Reflexion

Die Kunstprojekte haben einen bleibenden Wert, weil die entstandenen Werke Teil der Schulhofgestaltung geworden sind.

Ausblick

Im Rahmen des Ausbaus der Hövelschule wird auch der Schulhof neu gestaltet. Dabei wollen wir darauf achten, dass vorhandene Kunstwerke bestehen bleiben und neue Flächen für neue Werke entstehen.

Schulchor

Ausgangslage

Musik spielt im Leben vieler Kinder eine wichtige Rolle. Für den überwiegenden Teil unserer Schüler steht dabei das Hören von Musik im Mittelpunkt. Selbst aktiv Musik zu machen kommt bei vielen außerhalb von Schule nicht vor. Im Stadtteil gibt besonders wenige Möglichkeiten, kostenfrei und unter guter Anleitung gemeinsam zu singen.

Ziele

Die Kinder verbessern ihre musikalischen Fähigkeiten. Sie haben Freude, gemeinschaftlich zu singen und erleben die eigene körperliche Aktivität als sinnvolle und berührende Freizeitbeschäftigung. Sie lernen verschiedene Arten von Liedern in unterschiedlichen Sprachen kennen und erfahren ihre Singstimme auf neue Weise.

Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2017/18 besteht für die Schüler der Schule ein Angebot, wöchentlich in der Aula in Gemeinschaft zu singen. Die Kinder können sich – nach einigen Schnupperstunden – jeweils zum Beginn eines Schuljahres oder zum Halbjahr für mindestens ein halbes Schuljahr an- bzw. abmelden. Der Schulchor besteht im Moment aus ca. 30 Kindern. Es gibt im Jahreslauf verschiedene Auftrittsmöglichkeiten für den Schulchor.

Reflexion

Bei zahlreichen Auftritten (Einschulungsfeier, Martinsfest, Abschlussfeiern, Weihnachtsfeiern und Schulfesten) konnte der Schulchor die Zuschauer begeistern. Er ist zu einem festen Angebot an der Hövelschule geworden.

Ausblick

Das Angebot läuft weiter.

Singpaten

Ausgangslage

Die Kinder unserer Schule haben außerhalb ihrer Familien wenig Kontakt zu älteren Menschen. Sie haben durch ihre Familien nur wenig älteres Liedgut kennengelernt.

Ziele

Die Kinder kommen in Kontakt mit älteren Menschen. Durch das gemeinsame Singen erleben sie Spaß und erleben es als generationenübergreifendes Element. Sie lernen älteres Liedgut kennen.

Beschreibung

Seit vielen Jahren besuchen die Singpaten, eine Gruppe älterer Menschen, die Hövelschule, um gemeinsam mit den Kindern der Hövelschule zu singen. Einmal im Monat bringen sie Instrumente mit und singen gemeinsam mit den Kindern älteres Liedgut. In der Adventszeit begleiten sie das wöchentliche Liedersingen in der Turnhalle.

Reflexion

Das Projekt besteht schon seit vielen Jahren. Es hat zwischenzeitlich wechselnden Erfolg gebracht. Es hängt stark von der Begleitung und Koordinierung durch den betreuenden Lehrer ab.

Ausblick

Seit dem Schuljahr 2018/19 wird das Projekt von einem festen Lehrer betreut und koordiniert. Es soll solange weiterlaufen, wie die Singpaten das Angebot aufrechterhalten können.

Adventsbasteln

Ausgangslage

Feste feiern gehört zum Alltag der Kinder dazu. Es sind wichtige Einschnitte im Alltag. Sie lassen Rituale und Traditionen aufleben und geben Anlass zur Besinnung, Erinnerung, Freude und Dankbarkeit. Sie unterbrechen und rhythmisieren die Zeit im Schuljahr zugleich.

Ziele

Die Schüler lernen die Traditionen und Bräuche ihrer eigenen und fremder Religionen kennen. Sie lernen in der Gemeinschaft vielfältige soziale Kompetenzen. Basale Fähigkeiten zur Förderung der sensomotorischen Integration werden geübt und vertieft.

Beschreibung

Das Adventsbasteln stimmt alle Beteiligten an der Hövelschule in die christliche Weihnachtszeit ein. Die Kinder können sich unterschiedliche Bastelangebote nach ihren Interessen frei auswählen und bewegen sich dabei selbstständig durch das gesamte Schulgebäude. Die vier Jahrgangsstufen werden in zwei Gruppen eingeteilt. Das Basteln findet somit abwechselnd statt. Gleichzeitig wird ein Betreuungsangebot ermöglicht, das ebenfalls das Thema Adventszeit aufgreift.

Kooperation

Eltern als Helfer

Reflexion

Es hat sich gezeigt, dass das Betreuungsangebot für die zweite Gruppe nicht effektiv organisiert war und es deshalb zu Konfliktsituationen kam.

Die Einteilung der Kinder in zwei Gruppen konnte im Schuljahr 18/19 aufgehoben werden, weil insgesamt mehr pädagogische Mitarbeiter Bastelangebote angeboten haben.

Ausblick

Dieses Angebot mit langer Tradition solle weitergeführt werden.

Theater-AG

Ausgangslage

Die Hövelschule verfügt über eine eigene Aula mit einer Bühne. Seitdem dieser Raum zur Verfügung steht, wird an der Hövelschule Theater gespielt. Dieses Projekt ermöglicht den Kindern und Eltern in Altenessen Kultur zu erleben und aktiv mitzugestalten.

Ziele

Die Kinder erhalten in der Theater-AG die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, sich kreativ zu entwickeln sowie ihre Sozialkompetenz zu erweitern. Insbesondere erhalten sie die Chance, sich selbst und andere aus einer anderen Perspektive und in anderer Rolle wahrzunehmen. Durch die Erarbeitung eines Theaterstückes erleben die Kinder ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das losgelöst ist vom Klassenverband.

Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2009/10 wird an der Hövelschule eine Theater AG im Nachmittagsbereich angeboten, die sich über ein ganzes Schuljahr erstreckt. Dabei wird ein Theaterstück gemeinsam erarbeitet, geprobt und gestaltet. Die Kinder gestalten teilweise auch das Bühnenbild, die Kostüme und die musikalische Untermalung. Zum Ende des Schuljahres wird das Theaterstück in mehreren Aufführungen der gesamten Schülerschaft und Elternschaft der Hövelschule präsentiert.

Kooperation

Eltern der teilnehmenden Kinder

Reflexion

Die Theater-AG wurde in den letzten Jahren nicht mehr regelmäßig angeboten. Zuletzt gab es im Jahr 2017 eine Aufführung. Es hat sich gezeigt, dass das Angebot stark vom Engagement einzelner Kollegen abhängt. Es ist mit viel zusätzlichem Zeit- und Materialeinsatz verbunden.

Ausblick

Im Rahmen des Ausbaus der Hövelschule wird die Aula zukünftig nicht mehr als Übungs- und Aufführungsraum zur Verfügung stehen. Es bleibt abzuwarten, ob und in welchem Rahmen dieses tolle Angebot weitergeführt werden kann.

Weihnachtstheater/Puppenspiel/Kinobesuch

Ausgangslage

Die Kinder haben wenige Möglichkeiten, die kulturellen Angebote der Stadt zu nutzen.

Ziele

Wir erleichtern den Kindern exemplarisch den Zugang zu kultureller Bildung.

Beschreibung

Zum gemeinsamen Jahresabschluss besuchen wir mit der gesamten Schule im Dezember das Weihnachtstheaterstück im Grillo-Theater, einen Kinofilm in der Lichtburg oder wir laden ein Puppentheater in die Schule ein.

Reflexion

Die Schüler der Hövelschule nehmen immer mit großer Freude an dem Angebot teil. Um die Theaterkarten im Grillo muss sich frühzeitig (vor den Sommerferien) gekümmert werden.

Ausblick

Die Maßnahme hat sich etabliert und soll weitergeführt werden.

JeKits

Ausgangslage

Kinder haben über die Medien Kontakt mit Singen, Tanzen und Instrumenten. Aufgrund sozio-ökonomischer Voraussetzungen nehmen sie außerschulisch selten aktiv an musischen Projekten (Chor, Tanz, Erlernen eines Instruments) teil.

Ziele

Mit dem JeKits Programm werden alle Kinder der Schule erreicht. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Musizieren. Die Kinder sollen erste grundlegende Erfahrungen im Instrumentalspiel, Singen oder Tanzen gewinnen. Sie lernen sich mit musischen Mitteln auszudrücken.

Beschreibung

JeKits ist ein kulturelles Bildungsprogramm in Grundschulen des Landes NRW. Das erste JeKits-Jahr startet im 1. Schuljahr. Wir führen dieses Projekt gemeinsam mit der Folkwang Musikschule durch. Ein Lehrer der Musikschule kommt für den JeKits-Unterricht in die Schule und erteilt eine Stunde im Klassenverband. Der Unterricht findet im Tandem mit einem Lehrer innerhalb der Stundentafel statt und ist für alle Kinder verpflichtend und kostenfrei.

Das zweite JeKits-Jahr bietet eine Weiterführung und Vertiefung für Interessierte an. Der Kurs erweitert die Kompetenzen, die im 1. Jahr angebahnt wurden und findet außerhalb des Unterrichts statt. Die Teilnahme ist kostenpflichtig, eine Befreiung ist auf Antrag möglich.

Reflexion

Bis zum Schuljahr 2018/19 haben wir den Schwerpunkt „Instrumente“ angeboten. Nur sehr wenige Schüler führen den Instrumentalunterricht im Laufe der Grundschulzeit oder sogar darüber hinaus weiter.

Ausblick

Ab dem Schuljahr 2019/20 wechseln wir zum Schwerpunkt „Tanzen“.

Religion

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Wir fördern die Akzeptanz von Vielfalt und Unterschiedlichkeit durch gemeinschaftliche Erlebnisse, indem wir ((inter-)kulturelle und christliche) Traditionen und Bräuche pflegen.
- Die religiösen Veranstaltungen rhythmisieren das Schuljahr und sind Anlass zur Freude und Besinnung. Sie sind offen für Eltern und Kooperationspartner.

Religionsunterricht

Gleichberechtigt zum evangelischen und katholischen Religionsunterricht wird seit dem Jahr 2018 auch islamischer Religionsunterricht (IRU) erteilt. Fachlehrer ist unser Arabischlehrer. Organisiert und koordiniert wird der Einsatz durch das Schulamt der Stadt Essen.

St. Martin

Ausgangslage

Sankt Martin ist ein Fest im christlichen Jahreskreis.

Ziele

Wir wollen den Kindern und ihren Familien das christliche Fest gemeinsam nahe bringen. Dabei ist uns der Aspekt des Teilens wichtig.

Beschreibung

Es werden während der Schulzeit in der Klasse Laternen gebastelt. Am Martinstag wird mit der Patenklasse gemeinsam ein Brezel geteilt. Nachmittags treffen sich alle auf dem Schulhof am Martinsfeuer zum gemeinsamen Martinssingen. Dabei werden die Laternen der Kinder präsentiert und die Martinsgeschichte aufgeführt. Eltern verkaufen Brezel, Würstchen und Getränke.

Reflexion

Ein weiteres gemeinsames Fest mit hoher Besucherzahl und positiver Rückmeldung. Die im Jahr 2018 aufgrund des Wetters kurzfristig geplante Organisation einer Laternenausstellung wurde von den Eltern und Schüler sehr positiv aufgenommen. Eine Musikalische Begleitung fehlte.

Ausblick

Das Fest soll etabliert werden. Die Laternenausstellung soll fester Bestandteil des Festes werden. Zur musikalischen Begleitung werden die Bläserklassen des benachbarten Leibnizgymnasiums eingeladen.

Adventssingen

Ausgangslage

Advent und Weihnachten sind Feste im christlichen Jahreskreis.

Ziele

Wir wollen den Kindern durch das Adentssingen die vorweihnachtlichen Rituale nahe bringen. Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse sowohl in der Klasse als auch in der Schule.

Beschreibung

An den vier letzten Donnerstagen vor Weihnachten findet in der Sporthalle ein gemeinsames Singen statt. Dabei präsentieren jeweils drei Klassen z.B. Lieder, Gedichte oder Tänze. Während des traditionellen Liedes "Oh Tannenbaum" wird der Schulweihnachtsbaum mit Selbstgebasteltem geschmückt.

Kooperation

Musikalisch unterstützen uns dabei die Singpaten.

Reflexion

Das Adventssingen ist mittlerweile zu einer jährlichen, festen Tradition geworden. Der neu entstandene Schulchor bereichert das Singen in der Turnhalle.

Ausblick

Diese Tradition soll weiterlaufen.

Schulgottesdienste

Ausgangslage

Immer weniger Kinder besuchen einen Gottesdienst. Häusliche religiöse Bildung nimmt immer mehr ab.

Ziele

Aufrechterhaltung christlicher Werte.

Beschreibung

Einmal im Monat besuchen die Religionskinder mit den Religionslehrern den ökumenischen Gottesdienst. Darüber hinaus gibt es schulische Einschulungs- und Abschlussgottesdienste und den Weihnachtsgottesdienst.

Kooperation

Evangelische und katholische Kirchengemeinden.

Reflexion

Ökumenische Begegnung funktioniert gut.

Ausblick

Eine Beteiligung unseres islamischen Religionslehrers am Einschulungs- und Abschlussgottesdienstes wird geprüft.

Selbst- und Sozialkompetenzen

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Schüler werden in ihrer Selbstkompetenz gefördert, sodass sie Verantwortung für sich übernehmen sowie eigene Grenzen wahrnehmen und schützen.
- Die Schüler werden in ihrer Sozialkompetenz gestärkt, indem sie Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen sowie fremde Grenzen wahrnehmen und schützen.
- Die Schüler erweitern ihre Selbst- und Sozialkompetenz, indem sie ihr Verhalten reflektieren, Handlungsalternativen entwickeln und anwenden.

Klassenrat/Klassenversammlung

Ausgangslage

Viele Schüler haben Entwicklungsbedarf im sozial-emotionalen Bereich. Sprachliche Defizite erschweren friedvolle Konfliktlösungen im Schulalltag.

Ziele

Die Kinder erlernen Kommunikationsstrategien und erleben, dass sie gehört und wertgeschätzt werden. Die Klassengemeinschaft wird gestärkt, mit dem Ziel, dass sich alle in der Gruppe wohlfühlen. Die Kinder gestalten die Schule aktiv mit.

Beschreibung

Unterschiedliche Formen des Klassenrats werden in allen Klassen durchgeführt. Beispiele für Elemente des Rates sind u.a. Wochenabschlusskreis oder Wunsch- und Lobrunde. Die Gemeinsamkeiten der Konzepte sind, dass Kinder über sich und andere nachdenken und versuchen, diese Gedanken zu verbalisieren.

Reflexion

Eine Form des Klassenrats hat mittlerweile in fast allen Klassen seinen Platz gefunden. Er erweist sich als wichtiges Element zur Bildung und Pflege der Klassengemeinschaft.

Ausblick

Die unterschiedlichen Formen der Klassenversammlungen werden noch schriftlich festgehalten.

Kinderparlament

Ausgangslage

Die Schüler nehmen das Schulleben an der Hövelschule aus ihrem eigenen Blickwinkel wahr. Dieser ist oft ein anderer als der der Erwachsenen. Die Schüler haben viele eigene Ideen, Vorschläge und Beschwerden, die die Gemeinschaft innerhalb der Hövelschule betreffen.

Ziele

Die Schüler werden an der Gestaltung des Schullebens beteiligt. Sie bringen Ideen, Wünsche und Beschwerden vor, mit denen sich die Schulleitung beschäftigen wird.

Beschreibung

Einmal im Halbjahr trifft sich das Kinderparlament mit dem Schulleiter. Aus jeder Klasse sind zwei Kinder im Parlament vertreten. Die Treffen mit dem Schulleiter werden gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Mit den Ergebnissen der Sitzung beschäftigt sich im Nachgang die Schulleitung bzw. die Lehrerkonferenz.

Kooperation

Schulsozialarbeiterin der Hövelschule

Reflexion

Das Kinderparlament besteht seit dem Schuljahr 2018/19. Es hat in seinen ersten Sitzungen viele Aspekte des Schullebens an der Hövelschule beleuchtet und konkrete Verbesserungsideen eingebracht. Davon wurden schon zahlreiche Ideen umgesetzt (Fahrradstränder, Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof, Einrichtung einer Tablet-AG, u.a.)

Ausblick

Das Kinderparlament soll zu einem festen Bestandteil der Schulkultur an der Hövelschule werden.

Kindersprechstunde

Ausgangslage

Zwischen den Schülern der Hövelschule kommt es ab und zu zu Konflikten. Manche Kinder haben Sorgen, die sie nicht mit anderen Kindern oder mit dem Klassenlehrer besprechen möchten. Manche Kinder haben Ideen und Vorschläge für das Schulleben. Wieder andere suchen einen erwachsenen Gesprächspartner zum Reden.

Ziele

Die offene Kindersprechstunde bietet den Schülern im geschützten Rahmen die Möglichkeit, Dinge mit einem Erwachsenen zu besprechen, die für sie wichtig sind. Die Sprechstunde soll auch ein Ort sein, um Sorgen zu besprechen und loszuwerden.

Beschreibung

Im Rahmen der Schulsozialarbeit bietet unsere Sozialarbeiterin eine offene Kindersprechstunde an. Diese findet wöchentlich statt.

Kooperation

AWO, Projekt Schulsozialarbeit 3.0

Reflexion

Das Angebot läuft seit dem Schuljahr 2018/19 und wird insgesamt gut angenommen. Regelmäßige Erinnerungen in den Klassen an dieses Angebot sind gerade in den ersten Monaten eines Schuljahres sinnvoll.

Ausblick

Das Angebot soll etabliert werden fester Bestandteil der Aufgaben unserer Schulsozialarbeiterin werden.

Teamgeister

Ausgangslage

Die Schulklasse als soziale Gruppe, die Sicherheit gibt, ist gut dafür geeignet, um als Lernort für das soziale Miteinander zu dienen.

Ziele

Wir fördern die sozialen, emotionalen und kommunikativen Kompetenzen als Lebenskompetenzen unserer Schüler. Damit entsteht auch ein respektvolleres Miteinander in der Grundschule. Es ist als Ergänzung des Projekts „Gewaltfrei lernen“ zu sehen.

Beschreibung

Das Programm umfasst für die Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 je einen Lehrerband sowie Arbeitshefte für alle Schüler. Innerhalb eines Schuljahres werden die einzelnen Themen eines Heftes mit den Kindern erarbeitet. Die Übungen sind lebensnah gestaltet und können durch passende Spiele ergänzt werden. Die Hefte bauen aufeinander auf und vertiefen die in der 1. Klasse angebahnten Kompetenzen in der 3. Klasse. Folgende Themen werden aufgegriffen: Gemeinschaft, Kommunikation, Selbstvertrauen, Gefühle, Familie, Freunde sowie Entscheidungen.

Das Lehrerkollegium wurde im Jahr 2018 durch eine schulinterne Fortbildung mit dem Programm Teamgeister vertraut gemacht.

Reflexion

Die Durchführung des Programms wurde im Schuljahr 2018/19 begonnen. Einzelne Themen und Übungen wurden als durchaus sinnvoll und lebensnah bezeichnet. Eine konsequente und vollständige Durchführung fand aufgrund des zeitlichen Aufwands nicht in allen Klassen statt.

Ausblick

Im Schuljahr 2019/20 wird das Projekt in den Klassen 3 eingeführt und aufbauend fortgesetzt. Zum Abschluss des Schuljahres soll das Projekt insgesamt evaluiert werden.

Gewaltfrei lernen

Ausgangslage

Im Zusammenleben an der Hövelschule können auch Konflikte unter den Schülern entstehen. Insbesondere in den Pausen war ein erhöhtes Vorkommen von Konflikten zu beobachten, die häufig auch handgreiflich ausgetragen wurden.

Ziele

Die Kinder lernen in Konflikten mit geschickten Körperreaktionen sich zu behaupten. Sie erfahren Techniken der Deeskalation bei Provokationen und Beleidigungen. Sie finden Konfliktlösungen über Aussprachen und Wiedergutmachungen. Die erlernten Techniken werden einheitlich in der ganzen Schule angewendet.

Beschreibung

In drei Doppelstunden erfahren Kinder mit ihren Klassenlehrern Spiele, Übungen, Tipps und einfühlsame Gruppengespräche. Sie selbst benennen klassenweise Probleme und Themenwünsche, sind daher hoch motiviert und erhalten konkrete Hilfen.

Kooperation

Projekt „Gewaltfrei Lernen“, Berlin

Reflexion

Im Schuljahr 2018/19 wurde das Projekt mit allen Klassen durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass die erlernten Techniken bei vielen Kindern noch nach einem Jahr präsent waren.

Ausblick

Das Projekt hat sich im Schulleben verankert und soll durch jährliche Auffrischkurse über einen langen Zeitraum bei Kindern, Lehrern und Eltern präsent bleiben.

Mein Körper gehört mir

Ausgangslage

Kinder wachsen mit körperlicher Nähe auf - und die tut eigentlich immer gut. Aber manche - Erwachsene missbrauchen das Vertrauen der Kinder. Und gerade im nahen sozialen Umfeld verschwimmen die Grenzen zwischen Zärtlichkeit und Missbrauch sehr langsam.

Die Dunkelziffer des sexuellen Missbrauchs von Kindern ist zehnmal höher als die gemeldeten Fälle. Viele Opfer schämen sich oder haben Angst. Die Aufklärung und Prävention von sexuellem Missbrauch gehört zu den Aufgaben der Schule.

Ziele

Die Kinder wissen, wie sie sich in unsicheren Situationen verhalten können

Beschreibung

Im szenischen Theaterspiel werden den Kindern der Klasse 3 und 4 ganz praktische Strategien vermittelt. Was kannst du tun, wenn jemand deine körperlichen Grenzen überschreitet? Wie bekomme ich Hilfe bei sexueller Gewalt? „Wenn du ein Nein-Gefühl hast, geh zu jemandem und erzähl ihm davon!“ So lautet unsere wichtigste Botschaft. Deshalb nehmen die Kinder am Ende nicht nur Gefühle und Geschichten mit nach Hause, sondern auch eine Telefonnummer, unter der sie Menschen erreichen, die ihnen weiterhelfen können.

Kooperation

Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück. Deutscher Kinderschutzbund Essen (Teilfinanzierung)

Reflexion

„Mein Körper gehört mir“ ist ein seit Jahren etablierter Baustein im Schulkonzept der Hövelschule. Er hilft den Kindern und Lehrern sich mit dem Thema sexueller Missbrauch auseinanderzusetzen.

Ausblick

Wird weitergeführt.

Die große Nein-Tonne

Ausgangslage

Erwachsene kontrollieren ihre negativen Emotionen und verbergen sie teilweise sogar ganz. Dadurch versäumen sie, Kindern den Umgang mit diesen Gefühlen vorzuleben – und Jungen und Mädchen entgeht eine wesentliche Lektion fürs Leben: Nur wer seine Empfindungen wahrnehmen, zulassen und äußern kann, hat die Chance, eine starke und selbstbestimmte Persönlichkeit zu entwickeln.

Ziele

Mit *Die große Nein-Tonne* werden Kinder sensibilisiert, schon sehr früh auf ihre Gefühle und Ängste zu achten. Kinder lernen, ihre Empfindungen wahrzunehmen, zu verstehen und zu verteidigen.

Beschreibung

Im szenischen Theaterspiel wird den Kindern der Klassen 1 und 2 der Umgang mit Gefühlen und Ängsten vermittelt. Mit viel Fantasie, einer kindlichen Sprache und einem richtig schönen Mitsing-Lied wird den Kindern die Angst vor dem Nein-Sagen genommen und Selbstvertrauen vermittelt. Indem wir von alltäglichen Situationen erzählen und sie in Bildern darstellen, fällt es schon den Kleinen leicht, Gefühle wieder zu erkennen. Die Kinder des Programms werden zu Vorbildern und machen Mut, der eigenen Wahrnehmung zu vertrauen.

Reflexion

Als Vorläufer des Projekts „Mein Körper gehört mir“ hat sich die Maßnahme mittlerweile als fester Bestandteil etabliert.

Ausblick

Wird weitergeführt

Coolness-Training

Ausgangslage

Einige Schüler zeigen Auffälligkeiten (Aggressivität, Schüchternheit) und soziales Fehlverhalten in verschiedenen Situationen.

Ziele

Das Sozialkompetenztraining dient als Mittel der Gewaltprävention und zur Stärkung des Selbstvertrauens.

Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2017/18 lernen ausgewählte Kinder im sportlichen und spielerischen Miteinander neben Teamfähigkeit, Kommunikation und der Zuverlässigkeit auch ihre Aggressionen zu kontrollieren und sich angemessen in verschiedenen Lebenssituationen zu verhalten. Sie lernen, dass sie Verantwortung für ihr Handeln haben und zum Klassenfrieden beitragen können. Das Training wird wöchentlich durchgeführt und dauert jeweils 60 Minuten. Es wird je eine Gruppe von 12 Kinder der 1./2. Klasse und der 3./4. Klasse geschult.

Kooperation

Das Coolness-Training wird von jeweils zwei fachlich qualifizierten Mitarbeitern des Teams Wendekreis durchgeführt.

Die Klassenlehrer wählen die Kinder für das Coolness-Training aus. Sie stehen im regelmäßigen Austausch mit den Übungsleitern.

Reflexion

Die Maßnahme hat sich als hilfreicher Baustein im Bereich Gewaltprävention erwiesen. Es hat sich gezeigt, dass die Kommunikation mit den Trainern sinnvollerweise von einer festen Ansprechperson im Kollegium koordiniert wird.

Ausblick

Die Einrichtung weiterer Gruppen, z.B. speziell für Mädchen wurde diskutiert. Aus inhaltlichen, räumlichen und zeitlichen Gründen wurde die Idee aber nicht weitergeführt.

Türdienst

Ausgangslage

Schüler halten sich hin und wieder während der Pausen verbotener Weise im Schulgebäude auf. Dabei ist keine Aufsicht durch Lehrpersonal gegeben. Die Schüler übernehmen gerne Verantwortung.

Ziele

Die Schüler übernehmen Verantwortung und sorgen für die Sicherheit ihrer Mitschüler.

Beschreibung

Die Klassenlehrer weisen je zwei Schüler der vierten Klassen zum Türdienst zu, die dann drei Türen beaufsichtigen. Die Schüler sorgen dafür, dass alle Kinder in den Pausen das Schulgebäude verlassen und halten die Türen nach Ende der Pause auf.

Reflexion

Es finden sich immer genügend Kinder, die den Türdienst gerne übernehmen.

Ausblick

Wird weitergeführt.

Milchdienst

Ausgangslage

Die Hövelschule wird regelmäßig mit Schulmilch beliefert, die an die Klassen verteilt werden müssen.

Ziele

Die Schüler übernehmen Verantwortung

Beschreibung

Sechs Schüler verteilen vor der 1. Stunde die Milch an die Klassen und sammeln nach der Schule die Milchboxen wieder ein.

Reflexion

Es finden sich immer genügend Kinder, die den Türdienst gerne übernehmen.

Ausblick

Wird weitergeführt.

Pausenengel

Ausgangslage

Während der Pausen kommt es immer wieder zu Situationen zwischen den Schülern, die zu Konflikten führen.

Ziele

Das Hauptziel ist eine friedfertiger Atmosphäre auf dem Pausenhof zu schaffen. Darüber hinaus ist es Ziel des Projektes, Schülern personale und soziale Grundkompetenzen wie die folgenden zu vermitteln: Höflichkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit, Kreativität, Zivilcourage, Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Integration. All diese Kompetenzen sind für die schulische Erziehungsarbeit bzw. für die Anforderungen im späteren Berufsleben von großer Bedeutung.

Beschreibung

Grundsätzlich wird Schülern des dritten Schuljahres dieses Projekt angeboten. Die älteren Schüler entwickeln so Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit den „kleineren“. Die Schulsozialarbeiterin Frau Kamp, übernimmt die Ausbildung der Pausenengel. Die Aufgaben der Pausenengel im Überblick:

- Sie schaffen ein friedfertiges Miteinander auf dem Pausenhof
- Ihren Mitschülern helfen sie bei den kleinen Schwierigkeiten
- Sie reden mit ihren Mitschülern, wenn diese das möchten
- Sie gehen den Lehrkräften bei der Aufsicht zur Hand
- Sie heben Abfälle auf und entsorgen diese
- Sie pflanzen Neues im Pausenhof und schützen die Grünanlagen
- Sie schützen und erhalten die Pausenanlagen mit Sport- und Spielgeräten
- Sie führen Aktions- und Spielpausen durch
- Sie überlegen sich, wie die Pause für alle erholsam gestaltet werden kann
- Sie sind aufmerksam und sehen viele Dinge, wie die Pause für ihre Mitschüler schöner gestaltet werden kann.

Kooperation

Schulsozialarbeiterin Frau Kamp (AWO)

Reflexion

Das Projekt hat im April 2018 in dieser Form begonnen. Die teilnehmenden Kinder zeigten sich sehr engagiert und motiviert. Die Durchführung als AG am Nachmittag war teilweise ungünstig, weil viele andere AGs gleichzeitig stattfanden.

Ausblick

Die Pausenengel-AG soll in die Mittagsschiene verschoben werden, damit mehr Kinder daran teilnehmen können.

Pädagogische Stunde

Ausgangslage

Bei wiederholten und/oder erheblichen Regelverstößen gegen die Klassen- und Pausenordnung müssen die Kinder an der pädagogischen Stunde teilnehmen.

Ziele

Die Kinder reflektieren ihr eigenes Verhalten und lernen daraus Lösungswege abzuleiten.

Beschreibung

Verstößt ein Kind wiederholt und/oder erheblich gegen die Klassen- oder Pausenordnung der Hövelschule, so bestimmt der Klassenlehrer bzw. die Pausenaufsicht, dass es an einer "pädagogischen Stunde" teilnehmen muss, die möglichst noch am selben Tag stattfinden soll. In einem separaten Raum wird der Vorfall mit dem Kind besprochen und es erhält Gelegenheit, den Vorfall in Ruhe zu schildern. Eventuell erledigt es eine Wiedergutmachung. Das Kind bleibt bis zum Ende der Stunde im Raum. Diese Zeit darf nicht zum Nacharbeiten von nicht erledigten Aufgaben genutzt werden. Die Teilnahme an der pädagogischen Stunde wird dokumentiert und den Eltern mit Aufforderungen zur Kenntnisnahme und per Formbrief mitgeteilt.

Reflexion

Es ist nicht ausreichend, nur die Regelverstöße zu besprechen. Das Konzept sollte dahingehend überarbeitet werden, dass Bewegungsanteile hinzukommen, die Frustrations- und Aggressionsabbau bewirken.

Ausblick

Die Maßnahme Pädagogische Stunde wird ersetzt durch die Einführung eines „Trainingsraums“ im Schuljahr 2019/2020

Schulhund

Ausgangslage

Veränderungen in familiären Strukturen und steigender Medienkonsum führen u.a. zu vermehrt auftretenden Schwierigkeiten bei Konzentration und Sozialverhalten bei Kindern. Dies merken wir auch im Unterricht.

Ziele

Durch die Anwesenheit des Schulhundes sollen Ängste, Unausgeglichenheit, Einsamkeit, Sprachstörungen und Aggressivität bei Kindern abgebaut werden. 87

Beschreibung

Der als Begleithund ausgebildete Labrador Retriever „Janosch“ lebt bei unserer Kollegin Frau Dargel. Er besucht seit Oktober 2019 wöchentlich die Hövelschule und wird schwerpunktmäßig in der Klasse eingesetzt in der Frau Dargel Klassenlehrerin ist. Zusätzlich bietet Frau Dargel eine wöchentliche Hunde-AG an der Kinder aus den Klassen 1 und 2 teilnehmen können.

Reflexion

Die Maßnahme läuft seit Oktober 2019 und wird in regelmäßigen Abständen reflektiert.

Ausblick

Frau Dargel wird ab dem Frühjahr 2020 im Rahmen von VOBASOF zur Sonderpädagogin ausgebildet. Der Einsatz des Schulhundes im Rahmen ihrer Tätigkeit als Sonderpädagogin wird als pädagogisch sehr sinnvoll eingeschätzt.

Sprache

Mit diesem Baustein werden folgende *Ziele* erreicht:

- Die Schüler können sich angemessen in unterschiedlichen Situationen mit unterschiedlichen Menschen sprachlich verständigen.
- Die Schüler verfügen über eine Lesekompetenz, mit der sie selbständig ihren Alltag bestreiten können.
- Vision: Die Schüler werden zu lustvollen Lesern.

MIKS - Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung

Ausgangslage

Viele Schüler wachsen mehrsprachig auf. Oftmals werden im Schulalltag aber nur die sprachlichen Defizite wahrgenommen. Im Schuljahr 2017/18 wurden vier Kollegen als Multiplikatoren fortgebildet. Sie entwickelten Unterrichtsvorhaben, die dann vom Kollegium erprobt und evaluiert wurden.

Ziele

Der Sprachschatz der Kinder wird hör- und sichtbar gemacht. Die positive Selbstwahrnehmung im Hinblick auf die Mehrsprachigkeit der Kinder wird gefördert. Die geplanten Vorhaben werden im Schulalltag etabliert.

Beschreibung

Bisher umgesetzte Vorhaben: Sprachenportrait, Mini-Sprachkurs, Mehrsprachige Wörterliste, Sprachvergleich im Rahmen einer Bilderbuchbetrachtung, Erstellung eines digitalen oder analogen Klassenwörterbuches sowie Neukonzeption der Schulbücherei im Hinblick auf die Mehrsprachigkeit der Kinder und Eltern. Die Multiplikatoren haben beim letzten gemeinsamen Termin der Fortbildung alle Vorhaben schriftlich fixiert und Klassenstufen zugeordnet.

Kooperation

Landesweite Koordinierungsstelle des Kommunalen Integrationszentrums NRW (LaKi)

Reflexion

Die Unterrichtsvorhaben wurden 2018/19 im Kollegium vorgestellt und im Unterricht umgesetzt. Dabei zeigte sich bei einigen Kollegen ein zeitliches Problem.

Ausblick

Die Unterrichtsvorhaben sollen im Rahmen der Entwicklung neuer schulinterner Arbeitspläne fest verankert werden. Dabei soll auf einen angemessenen zeitlichen Aufwand geachtet werden.

Lesehausaufgaben

Ausgangslage

Die Kinder sind unterschiedlich weit in ihren Lesekompetenzen. Eltern lesen den Kindern wenig vor und üben zu wenig mit ihnen.

Ziele

Die Kinder verbessern ihre allgemeine Lesekompetenz sowie insbesondere das sinnerfassende Lesen. Durch die verbindliche Lesehausaufgabe üben mehr Kinder.

Beschreibung

Seit 2014 erhält jedes Kind wöchentlich eine Lesehausaufgabe (1.-4. Klasse). Die Lesehausaufgabe wird montags mit dem Hausaufgabenplan ausgeteilt.

Reflexion

Wir erhalten ein positives Feedback von den Eltern, besonders der ersten Klasse, die dankbar für Übungsmaterialien sind.

Ausblick

Die Maßnahme wird fortgeführt und evtl. vernetzt mit der Maßnahme „Lesetandem“.

Lesen-Tandem

Ausgangslage

Das flüssige Lesen ist eine wichtige Voraussetzung für das verstehende Lesen. Wer Texte flüssig lesen kann, der versteht in der Regel auch mehr vom Textinhalt – und umgekehrt.

Ziele

Die Kinder verbessern ihre Lesegeschwindigkeit und können Texte so besser verstehen.

Beschreibung

Das flüssige Lesen wird durch Lautleseverfahren geübt. Das Vorlesen eines leseschwächeren Schülers (Sportler) wird durch einen lesekompetenteren Schüler (Trainer) begleitet, der Lesefehler verbessert oder chorisch mit seinem Partner liest. Nach einem Lesetest zu Beginn des Halbjahres werden die Schüler in Sportler und Trainer eingeteilt. Das Training umfasst Lesenzeiten von 3mal die Woche 15 – 20 Minuten.

Kooperation

Universität Duisburg Essen

Reflexion

Die Maßnahme läuft seit dem Schuljahr 2019/20.

Ausblick

Nach ausführlicher Reflexion soll die Maßnahme fester Bestandteil der Leseausbildung in der Hövelschule werden.

Seiteneinsteigerförderung

Ausgangslage

Die Hövelschule zählt zu den Grundschulen in Essen, die mehr als 70% Schüler mit Migrationshintergrund unterrichten. Die Zahl der neu zugewanderten Kinder ohne oder mit geringen Sprachkenntnissen und Kindern, die durchaus schon länger in Deutschland leben und wenig Kontakt zur deutschen Sprache haben, ist relativ hoch. Sie beläuft sich zur Zeit auf ca. 40 Schüler. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Herkunftsländern mit verschiedenen kulturellem Hintergrund, unterschiedlichen Religionen und Bildungsstand. Es besteht ein rechtlicher Anspruch zur zusätzlichen Förderung dieser Kinder im Umfang von zwei Jahren.

Ziele

Die Schüler erlernen die deutsche Sprache als Voraussetzung zur Teilnahme am regulären Klassenunterricht. Darüber hinaus sollen sie die deutsche Kultur und deren Normen und Werte kennenlernen, um ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.

Beschreibung

Die Schüler sind entsprechend ihrer sprachlichen Leistung den Jahrgangsklassen zugeordnet. Sie werden zu festgelegten Zeiten außerhalb des Klassenverbandes in Kleingruppen von bis zu acht Kindern mit ca. 15 Stunden wöchentlich gefördert. Momentan gibt es 4 Seiteneinsteigergruppen. Die Seiteneinsteiger werden entsprechend der sprachlichen Leistungsfähigkeit in verschiedenen Stufen gefördert. Nach dem Ergebnis der Eingangsdiagnostik und in Absprache mit dem Klassenlehrer wird das Kind einer der vier Förderstufen für die Seiteneinsteigerförderung zugewiesen. Der Übergang in eine andere Seiteneinsteigergruppe ist je nach individueller Sprachentwicklung möglich. Die restlichen Wochenstunden nehmen sie am Klassenunterricht teil. Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a.: Lernen der deutschen Sprache (Laut-Buchstabenzuordnung, Bildung eines Grundwortschatzes, Entwicklung von Lesekompetenz); individuelle Vermittlung von Unterrichtsinhalten in weiteren Fächern (Mathe, Sachunterricht, Musik, Kunst, Sport); Stärkung des Gemeinschaftsgefühls (Singen von Liedern, gemeinsame Spiele, Einüben kleiner Theaterstücke); Kennenlernen und Einhalten von Schul- und Verhaltensregeln; Lernen von Akzeptanz und Respekt anderen Kulturen und Lebenssituationen gegenüber.

Kooperation

Verein MiFrin e.V.

Reflexion

Zuvor wurden die Seiteneinsteiger in Gruppen eingeteilt, die ihrer Jahrgangsstufe entsprechen. Aufgrund der großen Heterogenität der Kinder im Bereich Sprache kam es oft zu Konflikten. Auch waren manche Gruppen mit mehr als 15 Kindern sehr groß, andere mit weniger als vier Kindern sehr klein. Unter den bestehenden räumlichen und personellen Bedingungen kann die Förderung dieser Schüler insgesamt nur als unzureichend bezeichnet werden.

Ausblick

Durch die weiterhin große Anzahl von Schülern ohne oder mit nur sehr wenig Deutschkenntnissen bleibt die Seiteneinsteigerförderung ein bedeutender Faktor an der Hövelschule.

Lese AG

Ausgangslage

Die Kinder haben unterschiedliche Voraussetzungen und Fähigkeiten im Bereich Lesen.

Ziele

Wir wollen Kinder, die sich gerne mit Büchern und deren Inhalten beschäftigen, individuell fördern.

Beschreibung

Einmal pro Woche treffen sich Kinder der dritten Klassen, um gemeinsam zu lesen. Dies geschieht mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Ausleihe in der Bücherei soll das Interesse an altersgemäßer Literatur wecken. Kinder üben das Vorlesen mit dem Ziel, älteren Leuten im Altenheim zur Weihnachtszeit vorzulesen. Eine Lektüre wird gemeinsam gelesen, um Inhalte zu erschließen. Die Nutzung der Website "Antolin" soll die Lesegenauigkeit steigern und die Lesemotivation fördern.

Reflexion

Die Lese-AG ist fester Bestandteil der außerunterrichtlichen Angebote.

Ausblick

Die Lese-AG soll, wenn es die personelle Situation zulässt in jedem Schuljahr angeboten werden.

Lesepaten

Ausgangslage

Lesen ist eine grundlegende kulturelle Fähigkeit. Im Zeitalter der elektronischen Medien kommt das Lesen von Büchern häufig zu kurz.

Ziele

Wir wollen den Kindern Spaß am Lesen vermitteln. Sie sollen jeden Text sinnentnehmend lesen können.

Beschreibung

Während der Schulzeit besuchen die Lesepaten den Unterricht der Klassen. Kind und Lesepate ziehen sich in eine ruhige Ecke zurück und lesen gemeinsam.

Kooperation

Eltern, Großeltern, ehrenamtliche Helfer, Lehrer und Lesepaten sprechen gemeinsam ab, mit welchen Kindern sie welche Texte lesen.

Reflexion

Die Akquirierung von Lesepaten ist schwieriger geworden. Bei der Auswahl der Lesepaten sollte sorgfältig darauf geachtet werden, dass sie den Kindern bei Lese- und Verständnisschwierigkeiten ein Hilfe sein können.

Ausblick

Die Eltern der Rucksackgruppe haben sich bereit erklärt als Lesepaten zu fungieren. Es soll geprüft werden, inwiefern sie geeignet sind.

Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)

Ausgangslage

Die Hövelschule besuchen viele Kinder mit Migrationshintergrund. Türkisch und besonders Arabisch sind Sprachen, die in vielen Familien zu Hause gesprochen werden.

Ziele

Durch den Unterricht in der Herkunftssprache können die Kinder: die eigene Identität verstärken; Sensibilität für Sprachen im Allgemeinen entwickeln; ihre Muttersprache in Wort und Schrift beherrschen; andere Sprachen verstehen lernen; in ihrer Mehrsprachigkeit gefördert werden; ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit fördern.

Beschreibung

Das Schulamt der Stadt Essen organisiert Herkunftspachlichen Unterricht in den Sprachen Türkisch und Arabisch an der Hövelschule. Er findet nachmittags statt. Der Unterricht richtet sich an alle Schüler, die die sprachlichen Voraussetzungen erfüllen, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit. Die Teilnahme ist freiwillig, nach Anmeldung für ein Schuljahr aber verbindlich. Die Teilnahme wird auf dem Zeugnis dokumentiert und in Klassen 3 und 4 benotet.

Kooperation

Kommunales Integrationszentrum der Stadt Essen, Schulamt der Stadt Essen.

Reflexion

Die Teilnehmerzahl im HSU Türkisch ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen.

Ausblick

Es sollte überprüft werden, ob die Hövelschule das Angebot für Türkisch noch aufrechterhalten kann.

Sprachbegleiter

Ausgangslage

Vielen Schülern, die eine andere Muttersprache als deutsch haben, fällt es oft schwer dem Unterricht zu folgen und Arbeitsanweisungen, Gespräche bzw. Aufgaben zu verstehen.

Ziele

Die Kinder nehmen aktiv am Unterricht teil und sind in der Lage mitzuarbeiten.

Beschreibung

Sprachbegleiter begleiten die Kinder während des Unterrichts in ihren Klassen. Sie sprechen die entsprechenden Muttersprachen der Kinder und können den Kindern bei Verständnisproblemen helfen und einzelne Wörter, Sätze oder ganze Sachverhalte in die entsprechende Muttersprache übersetzen. Außerdem kann der Sprachbegleiter bei Elterngesprächen dolmetschen. Zur Zeit (Mai 2018) arbeitet eine arabischsprachige Sprachbegleiterin an der Hövelschule.

Kooperation

Kommunales Integrationszentrum, Schulamt der Stadt Essen

Reflexion

Nachdem im Schuljahr 2018/19 längere Zeit kein Sprachbegleiter zur Verfügung stand, kann die Hövelschule seit dem Schuljahr 2019/20 wieder auf diese Unterstützung zurückgreifen. Der Sprachbegleiter erweist sich als sehr wichtige Hilfe im Unterricht und bei Elterngesprächen.

Ausblick

Solange die Maßnahme von Seiten des Kommunalen Integrationszentrums angeboten wird soll sie an der Hövelschule fortgeführt werden.

Fortbildungskonzept

Bedeutung von Fortbildung

Fortbildung für Lehrende und pädagogische Mitwirkende (Sozialarbeiter, Erzieher, Sozialpädagogische Fachkräfte u.a.) ist für die Schulentwicklung sowie für die Qualitätsentwicklung und -sicherung von großer Bedeutung. Sich stetig ändernde gesellschaftliche Anforderungen, neue Erkenntnisse über erfolgreiches Lehren und Lernen, sich wandelnde Entwicklungsbedingungen von Schüler sowie neue technologische Herausforderungen verlangen von allen Beteiligten, ihr Wissen und Können den sich ändernden Bedarfen für die schulische Arbeit kontinuierlich anzupassen.

Aufgaben der Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung fasst in wiederkehrenden Zeitabständen (Schuljahr/Halbjahr) die fachlichen Bedürfnisse und Interessen, wie die Fähigkeiten und Kompetenzen der Unterrichtenden sowie der Arbeitskreise (Erzieher, Sozialarbeiter, Sozialpädagogische Fachkräfte), zusammen. Sie schließt persönlich motivierte Fortbildung, also die individuelle Fortbildung, nicht aus, stellt jedoch die Interessen der Schule, also die systemische Fortbildung, in den Vordergrund. Die individuelle Fortbildung dient neben der systemischen als Expertisierung des Einzelnen und lässt das Kollegium ebenfalls davon profitieren.

Die schulinterne Fortbildung und die individuellen Fortbildungsbedürfnisse werden an den Zielen der Schule und der Schulentwicklungsplanung orientiert, durch die Steuergruppe abgestimmt und initiiert. Damit ist die Verantwortung für die gesamte berufs begleitende Fortbildung aller Mitwirkenden auch in die Verantwortung der Schulleitung gelegt.

Rechtliche Grundlagen

Das Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen bildet die gesetzliche Grundlage für die Fortbildung der Lehrer. Es bestimmt, dass ...

- die Lehrer an der Gestaltung des Schullebens, der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mitwirken (SchulG § 57 Abs. 2).
- die Lehrer verpflichtet sind, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen. Die Genehmigung von Fortbildung während der Unterrichtszeit setzt in der Regel voraus, dass eine Vertretung gesichert ist oder der Unterricht vorgezogen bzw. nachgeholt oder Unterrichtsausfall auf andere Weise vermieden wird (SchulG § 57 Abs. 3).
- der Schulleiter im Rahmen der von der Lehrerkonferenz gemäß § 68 Abs. 3 Nr. 3 beschlossenen Grundsätze über Angelegenheiten der Fortbildung entscheidet und auf die Fortbildung der Lehrer hinwirkt. Dazu gehört auch die Auswahl von Teilnehmern an Fortbildungsveranstaltungen. Der Lehrerrat ist nach § 69 Abs. 2 zu beteiligen (SchulG § 58 Abs. 6).

Allgemeine Dienstordnung (ADO)

Schulen können mit Zustimmung der Schulkonferenz zwei Unterrichtstage pro Schuljahr zur schulinternen Fortbildung für das gesamte Kollegium (Pädagogischer Tag) verwenden. Einer dieser Tage ist thematisch-inhaltlich in enger Abstimmung und im Einvernehmen mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht zu gestalten. Die Fortbildungstage sind zu Beginn des Schuljahres festzulegen.

Gemeinsame Verantwortung als Grundprinzip

Die gesetzlichen Grundlagen zur Fortbildungsverpflichtung für Lehrer erachtet die Hövelschule gleichzeitig als Maßstab zur Fortbildung für alle weiteren Mitwirkenden im System Schule. Somit tragen alle unterschiedlichen Gruppen gemeinsam Verantwortung. Unter dem Anspruch lebenslangen Lernens stellt die schulinterne Fortbildung eine besondere Möglichkeit der Weiterentwicklung des ganzen Kollegiums dar und wird durch pädagogische Ganztage realisiert. Dies ist als wichtigstes Instrument der Fortbildungsplanung anzusehen.

Fortbildungsziele

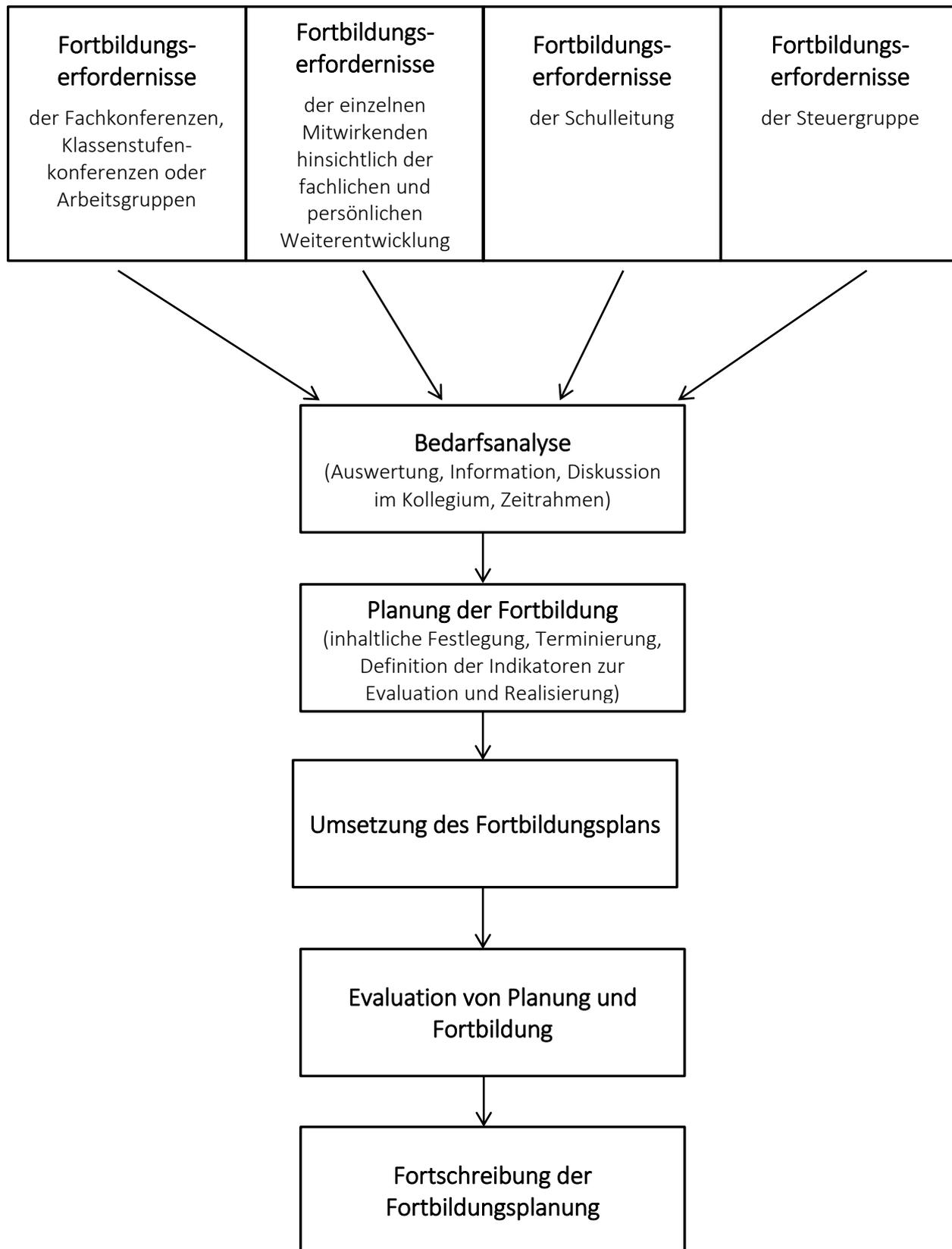
- Profilierung der Hövelschule im Stadtteil Altenessen
- Schulentwicklung allgemein
- Kennenlernen und Umsetzung neuer pädagogischer Ansätze
- Konkrete Hilfen für den Unterricht
- Gemeinsame Vorgehensweise in der Gewaltprävention
- Erreichung von transparenter multiprofessioneller Zusammenarbeit und Teambildung
- Verbesserung der fachlichen Kompetenz
- Schaffung einer gemeinsamen Zielorientierung

Organisation

- Die Fortbildung ist am Schulprogramm, am Qualitätskonzept und aus den Verbesserungsmaßnahmen der Evaluation orientiert.
- Fortbildungen werden auf Grundlage einer Bedarfsermittlung im Fortbildungsplan für einen bestimmten Zeitraum verankert.
- Im Fortbildungsplan wird die Finanzierung aus dem Schulbudget nach Kalenderjahr festgeschrieben.
- An der Infotafel und durch Mails werden alle Mitwirkenden über Angebote informiert.
- Die regelmäßige Teilnahme an Facharbeitskreisen gilt als Fortbildung und ist wünschenswert.
- Die Teilnahme an einer Fortbildung im Schuljahr ist für jeden Lehrer verbindlich.
- Inhaltlich werden die Themen der Fortbildungen mit dem Fachbeauftragten abgesprochen.
- Künftige Klassenlehrer der Klasse 1 nehmen an einer Fortbildung zum Thema Anfangsunterricht in Deutsch oder Mathematik teil.
- Fortgebildete verpflichten sich zu einer zeitnahen Multiplikation.
- Unterrichtsausfall wird durch den Einsatz pädagogischer Mitwirkenden aufgefangen.
- Individuelle Fortbildungen von Lehrern und anderen pädagogischen Mitwirkenden werden angezeigt und die Teilnahme in der Akte dokumentiert.

Prozessgestaltung

Die Abläufe der Prozessschritte von der Fortbildungsplanung bis zur Evaluation werden in der folgenden Abbildung dargestellt:



Durchgeführte Fortbildungen

- Teamgeist – Soziales Lernen in der Grundschule: Ein Programm zur Förderung soziale und emotionaler Kompetenz, August 2018
- Gewaltfrei Lernen – Soziales Lernen von Teamwork und Konfliktfähigkeit in Schulen, September 2018
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit Teil 1, Februar 2019
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit Teil 2, August 2019

Geplante und laufende Fortbildungen

- Das Gemeinsame Lernen an der Hövelschule, das AOSF Verfahren, Oktober 2019
- Unser Leistungskonzept, Februar 2020
- Konzentrationsschwäche, Mai 2020

Konzept zum Gemeinsamen Lernen

Zahlen und Daten (Schuljahr 2019/20):

Schüler/innen insgesamt:	316
Schüler/innen aus Familien mit Sozialleistungen:	152
Schüler/innen mit Migrationshintergrund:	266
Schüler/innen im Gemeinsamen Lernen:	28
Seiteneinsteiger:	41
Stunden für das Gemeinsame Lernen:	58
Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase:	2

Allgemeine Ausgangslage:

Die Hövelschule liegt im Stadtteil Altenessen-Nord. Viele Kinder der Schule leben in sozialbenachteiligten Familien. In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Zahl der Kinder extrem steigt, die

- die im pädagogischen Sinne noch nicht schulfähig sind
- die ein fehlendes / anderes Regelbewusstsein haben als im Schulalltag gewünscht
- die aufgrund motorischer Unruhe und hoher Konzentrationsschwankungen dem Unterricht nur schwer folgen können

Gemeinsame Verantwortung als Grundprinzip

Grundsätzlich erfordert das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf eine Grundhaltung, die die gemeinsame Verantwortung aller Professionen im Team der Hövelschule für alle Schüler zum Ausdruck bringt.

Das Ziel besteht darin, die unterschiedlichen Kompetenzen zusammenzuführen, damit sie letztlich allen Schülern zu Gute kommen.

Das Tragen der umfassenden Verantwortung äußert sich hingegen nicht nur in der Arbeit im Klassenteam, sondern ist eine über den Schultag reichende, insbesondere für die Kinder, spürbare Einstellung. Sie bildet eine Voraussetzung für eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen fühlen kann.

Präventive Maßnahmen

Für die präventive Förderung von Kindern mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf in der Schuleingangsphase wird in erster Linie die Sozialpädagogische Fachkraft eingesetzt. Die Förderung findet integriert im Klassenverband oder in kleinen Fördergruppen statt.

Seit 2019 nimmt die Hövelschule an dem Projekt „Lernwelten entdecken“ teil. In Kooperation mit der Frühförderstelle des DKSB findet wöchentliche Sprach-, Ergo-, und Lerntherapie in den Räumen der Hövelschule statt. Diese Therapien finden in Einzelförderung statt.

Die Sonderpädagogen werden zur Förderdiagnose bei der Schulanmeldung und bei neu angemeldeten Kindern während des Schuljahres eingesetzt um von Anfang an Förderbedarfe zu ermitteln und ggf. Fördermaßnahmen in die Wege zu leiten.

Verschiedene Maßnahmen und Projekte im Bereich Sozialkompetenztraining ergänzen die präventive Förderung der Schüler (siehe Katalog „Konkrete Maßnahmen/Unterstützung“).

Gemeinsames Lernen (gemäß AO-SF)

Im Rahmen der Inklusion findet Gemeinsames Lernen in den Förderschwerpunkten ES, LE, SQ und GG statt. Das Ziel ist es, Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf die Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen.

Die Sonderpädagoginnen unterstützen und beraten Schüler (Erstellen von differenzierten Arbeitsmaterialien, bei der Absprache von individuellen Zielen, bei der Schaffung von unterstützenden Strukturen), Eltern (Vernetzung mit außerschulischen Institutionen) und Kollegen (Beratung, Unterstützung bei Konflikten).

Während des Unterrichts steht ein Hauptteil der Stunden der Sonderpädagoginnen für Doppelbesetzungen zur Verfügung. Diese kommen Schülern sowohl mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zugute, zum Beispiel durch gezielte inhaltliche Erklärungen oder nonverbale und verbale Verstärkungen. Möglich, wenn notwendig steht ein Teil der Stunden zur Kleingruppen- und Einzeldifferenzierung zur Verfügung.

Förderplanung

Die Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf erhalten einen Förderplan, der zweimal im Jahr fortgeschrieben und evaluiert wird. Die Inhalte des Förderplans werden regelmäßig an Elternsprechtagen mit den Eltern und in individuellen Gesprächen mit den Schülern besprochen.

Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung

Ziel unserer Unterrichtsgestaltung ist es, dass die Schüler solche Situationen vorfinden, in denen sie ihren Verhaltens- und Lernzielen entsprechend ihre individuelle Förderziele bewältigen können. Die Rückmeldung des dann angemessenen Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ermöglicht den Aufbau eines positiven Selbstbildes, von Selbstvertrauen, von Lernmotivation, Anstrengungsbereitschaft und weiteren Fähigkeiten zur erfolgreichen Bewältigung sozialer und schulischer Anforderungen.

Neben den unten beschriebenen Maßnahmen und Unterstützungsangeboten im Unterrichtsalltag ermöglichen ausgewählte und durch die Sonderpädagoginnen eingesetzte Interventionsstrategien dieses erfolgreiche Lernen. Folgende Interventionen werden dabei möglichst aktiv so eingesetzt, dass unsere Schüler die Anforderungen der Situation erfüllen können (siehe auch ES-ABC):

- Loben
- Spiegeln
- Umlenken
- Umgestalten
- Grenzen setzen
- Strukturieren
- Regeln und Rituale
- Motivation durch Materialien
- Verstärken erwünschten Verhaltens

Katalog von Maßnahmen und Unterstützungen im Unterrichtsalltag

auf Schülerebene

- Förderplanung
- Verstärkerpläne
- Individualziele sichtbar auf dem Tisch befestigt

auf Klassenebene:

- Klassenregeln als Grundlage für alle Kinder der Klasse
- Sozialziele- Center
- Klassenrat
- Pausenbegleitung durch Mitschüler

auf Schulebene:

- Schulordnung
- Trainingsraum mit dauerhafter Besetzung
- Pausenengel
- Gewaltfrei Lernen
- Teamgeist
- Coolness-Training

Kooperationspartner

- Team Wendekreis
- Polizei Altenessen
- Projekt MifriN
- Jugendamt Altenessen

Maßnahmen bei Verstößen gegen Schulregeln

Es gibt neben der Schulordnung drei übergeordnete Schulregeln, die die Basis des Zusammenlebens in der Hövelschule sind:

Jede Person in der Schule hat das Recht auf eine respektvolle Ansprache.

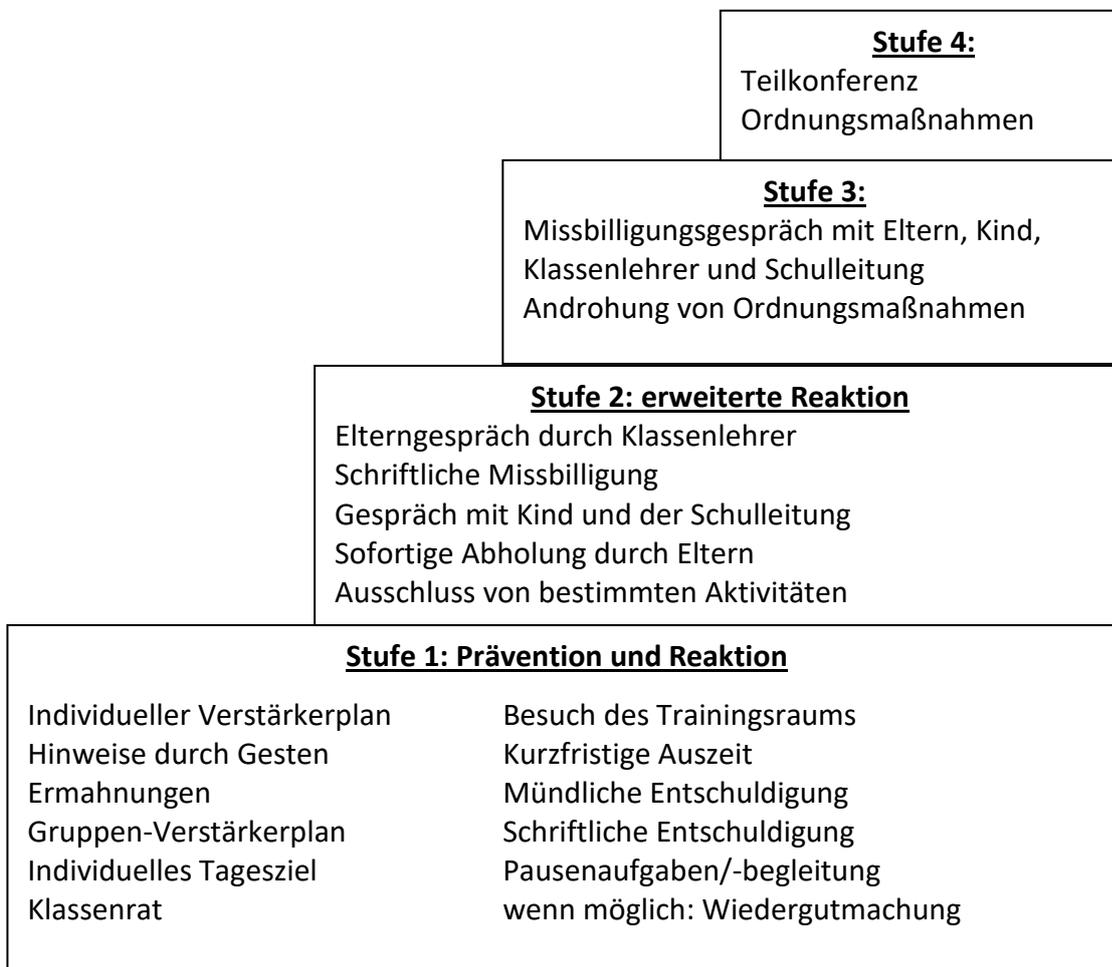
Jede Person in der Schule hat das Recht sich sicher zu fühlen.

Jede Person in der Schule hat das Recht auf ungestörtes Lernen und Arbeiten.

Diese fassen letztlich die bereits existierenden Schulregeln zusammen.

Wenn Schüler Regeln und Grenzen überschreiten, werden sie mit den Konsequenzen ihres Verhaltens konfrontiert und erfahren Sanktionen bzw. leisten Wiedergutmachungen.

Bei Verstößen gegen diese Regeln gilt folgender, festgelegter Ablauf:



- Jeder Verstoß wird individuell bewertet.
- Bei massiven oder wiederholten Verstößen können Maßnahmen aus höheren Stufen auch direkt durchgeführt werden.

Begegnungsjahr

Jahreskalender zur Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte zur Grundschule

Zeitraum	Aktion	Inhalte / Ablauf	Mitwirkende
September	Auftakttreffen	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des vergangenen Begegnungsjahres • Planungen für die künftige Kooperation • Terminabsprachen 	<ul style="list-style-type: none"> • KiTa-Leitungen • Schulleitung
	Schulrallye	<ul style="list-style-type: none"> • Die Erstklässler lernen in einer Schulrallye ihre Schule kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstklasslehrerinnen • Erstklässler • Patenkinder
	Tag der offenen Tür	<ul style="list-style-type: none"> • die Eltern der künftigen Schulkinder können die Hövelschule kennen lernen • Unterricht bei „offene Klassentüren“ • Eltern-Café 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • alle Lehrerinnen der Hövelschule • Elternvertreter
Oktober	Schulrundgang	<ul style="list-style-type: none"> • Erstes Kennenlernen der Schule • Kinder des 2. Schuljahres organisieren einen Schulrundgang 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschulkinder • Erzieherinnen • Kinder und Lehrer des 2. Jahrgangs
November	Schulanmeldung	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnose der Lernausgangslage mit Hilfe eines schuleigenen Verfahrens 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschulkinder • Schulleitung • Lehrerinnen (inkl. künftige Klassenlehrerinnen)
	Förderdiagnose	<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Kinder werden zu einer intensiveren Förderdiagnose eingeladen • Austausch mit Erzieherinnen über auffällige Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschulkinder • Schulleitung • Sonderpädagogen • Erzieherinnen

Zeitraum	Aktion	Inhalte / Ablauf	Mitwirkende
Januar	Austauschtreffen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstklasslehrerinnen berichten über den Start der ehemaligen KiTa-Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstklasslehrerinnen • Erzieherinnen
Februar	Schulspiel	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen in einer „Schulspiel-Situation“ • Dokumentation des Entwicklungsstandes mit Hilfe der Startbox (3. Phase) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschulkinder • Kolleginnen der Hövelschule
April	Projekt Schlüsselkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionen zur Stärkung der Kinder für den Übergang zur Grundschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschulkinder • pädagogische Honorarkräfte
Mai	„Schnupperunterricht“	<ul style="list-style-type: none"> • die künftigen Schulkinder lernen Schulunterricht kennen • Teilnahme an einer Unterrichtsstunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschulkinder • Schüler und Lehrerinnen aller Klassen • Erzieherinnen
	Austauschtreffen	<ul style="list-style-type: none"> • Erzieherinnen berichten über die künftigen Schulkinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Erzieherinnen • künftige Erstklasslehrerinnen

Zeitraum	Aktion	Inhalte / Ablauf	Mitwirkende
Juni/ Juli	1. Elternabend	<ul style="list-style-type: none"> • die Hövelschule informiert über: <ul style="list-style-type: none"> ○ die Klassenzusammensetzungen ○ die Klassenlehrerinnen (wenn bekannt) ○ den Tag der Einschulung ○ die Schuleingangsphase ○ Schulmaterial • Fragen der Eltern werden beantwortet 	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern der Vorschulkinder • Schulleitung • künftige Klassenlehrerinnen (wenn bekannt)
	Kennenlernetreffen	<ul style="list-style-type: none"> • die künftigen Schulkinder treffen sich zu einem ersten Kennenlernen in der neuen Lerngruppe • für die künftigen Eltern wird ein Café eingerichtet 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschulkinder • künftige Klassenlehrerinnen (wenn bekannt) • evtl. ersatzweise andere Lehrerinnen der Hövelschule • Elterncafé
August/ September	Einschulung	<ul style="list-style-type: none"> • Einschulung der neuen Erstklässler • Eltern-Café 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Schüler und Lehrerinnen der Patenklassen • neue Klassenlehrerinnen • Elterncafé

Vertretungskonzept

Ziele

- Sicherung der Unterrichtsqualität und Vermeidung von Unterrichtsausfall
- Beschränkung von Mehrarbeit/Belastung für das Kollegium auf ein angemessenes Maß
- Transparenz bezüglich der geltenden Vertretungsregelungen

Vertretungsgründe

- kurzfristige oder längerfristige Erkrankungen
- Teilnahme an Fortbildungen, Schulleiterdienstbesprechungen, etc.
- Klassenfahrten, Klassenausflüge, etc.
- Beurlaubungen oder Unterrichtsbefreiungen aus persönlichen Gründen

Grundsätze

- Grundsätzlich wird versucht den Unterricht in vollem Umfang zu erteilen.
- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht.
- Kurzfristige Stundenplanänderungen (mit Unterrichtsausfall) am gleichen Tag sind zu vermeiden.
- Eltern werden bei Stundenplanänderung rechtzeitig informiert.
- Sonderpädagogische Fachkräfte übernehmen Vertretung in den Klassen, in denen sie eingesetzt sind.
- Lehramtsanwärter dürfen in Notsituationen nach Rücksprache Vertretungsunterricht erteilen. Nach der Prüfungsphase sollen sie verstärkt Vertretungsunterricht übernehmen.
- Pädagogische Mitarbeiter der OGS oder andere Mitarbeiter der Schule sind für Vertretungsunterricht nicht vorgesehen.

Möglichkeiten für kurzfristige Vertretungen

- Doppelbesetzungen werden aufgehoben.
- Fördergruppen werden zusammengelegt oder aufgelöst.
- Lehramtsanwärter übernehmen Vertretung.
- Sonderpädagogische Fachkräfte übernehmen Vertretung (nur in Klassen, in denen sie ohnehin eingesetzt sind)
- Kollegen leisten Mehrarbeit, die über ein schulinternes Stundenkonto ausgeglichen werden.
- In Einzelfällen unterrichtet ein Kollege zwei Klassen parallel, bzw. zusammen (Turnhalle).
- Klassen werden aufgeteilt (mit Arbeitsaufträgen).

Weitere Möglichkeiten bei langfristigen Vertretungen

- Anfrage bezüglich Pool- bzw. Vertretungskraft beim Schulamt Essen
- Sicherstellung des Unterrichts durch Verschiebungen bzw. Kürzungen von zusätzlichen Angeboten
- Stundenzahlerhöhung bei Teilzeitkräften
- bezahlte Mehrarbeit
- Kürzungen der Stundentafel für alle Klassen gleichmäßig

Stundenkonto/Ausgleich von Mehrarbeit

- Durch Vertretungsstunden entstandene Mehrarbeit wird in einem Stundenkonto erfasst und im Laufe des Schuljahres mit entfallenen Stunden verrechnet.

Organisatorisches

- Erkrankte Lehrkräfte informieren die Schulleitung bzw. die für den Vertretungsplan Zuständige so früh wie möglich.
- Mit Hilfe des Vertretungsbogens informiert er (sofern gesundheitlich möglich) per Mail die Schulleitung und/oder die Co-Klassenleitung, was er für die einzelnen Unterrichtsstunden inhaltlich geplant hatte.
- Die Vertretung soll möglichst fächergleich erfolgen (schwerpunktmäßig die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht)
- Ist für eine Lehrkraft das Fehlen vorhersehbar (Beurlaubung, Fortbildung, Klassenfahrten, o.ä.), füllt sie vor ihrer Abwesenheit den Vertretungsbogen aus und stellt Arbeitsmaterial für die Vertretungslehrkräfte bereit.
- Vertretungslehrer erkunden sich rechtzeitig über die Inhalte der zu vertretenden Stunden.

Vertretungsbogen

- Der Vertretungsbogen dient zur Vorbereitung des Vertretungsunterrichtes durch die erkrankte/abwesende Lehrkraft.
- Wenn gesundheitlich möglich, schickt die erkrankte/abwesende Lehrkraft den Bogen an die E-Mail Adresse: hoevelschule@lehrerzimmer@schule.essen.de
- Die erste Vertretungskraft druckt den Bogen aus und legt ihn auf das Lehrerpult der Klasse.

Co-Klassenleitung

- Die Co-Klassenleitung bildet eine andere Klassenleitung aus dem Jahrgangsteam.
- Die Co-Klassenleitung trägt die Verantwortung für die inhaltliche Gestaltung des Vertretungsunterrichtes in den Kernfächern (einschließlich Hausaufgaben).
- Die Co-Klassenleitung kennt die Kinder der Klasse und ist im Vertretungsfall Ansprechpartnerin für Kinder und Eltern.

Klassenordner

- In jeder Klasse befindet sich in Lehrerpulnähne ein Klassenordner, indem sich alle wichtigen Informationen der Klasse befinden: Stundenplan, Klassenliste, OGS-Liste, 8-1-Liste, GL-Liste, SE-Liste, Religionsgruppen, Fördergruppen, Besonderheiten über Kinder, Betreuungsliste, AG-Liste, wichtige Rituale der Klasse

Dokumentation

- Unterricht wird grundsätzlich von der Lehrkraft im Klassenbuch notiert, die ihn erteilt hat, im Vertretungsfall folglich von der Vertretungslehrkraft.
- Vertretungsstunden in den Kernfächern werden auf dem Vertretungsbogen auf dem Lehrerpult als erteilt abgehakt.